

Breslauer

Jüdisches Gemeindeblatt

Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechin, Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigen-Aufnahme: Druckerei Th. Schatzky Aktiengesellschaft, Breslau 3, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8551 u. 8552

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

1. Jahrg.

8. August 1924

Nr. 1

Zum Geleit!

Mit dem heutigen Erscheinen der ersten Nummer des Gemeindeblattes geht ein langgehegter Wunsch der Gemeindeverwaltung und der Gemeindeglieder endlich in Erfüllung. Was nicht bloß Großgemeinden wie Berlin und Frankfurt a. M., sondern auch mittlere Gemeinden wie Nürnberg längst besitzen, das mußte die Großgemeinde Breslau, die zweitgrößte nächst Berlin in ganz Preußen, bisher entbehren, nämlich ein amtliches Blatt der Gemeinde, das die Gemeindeglieder über alles Wissenswerte in der Gemeindeverwaltung und über die Bestrebungen im Gemeindeleben der deutschen Juden fortlaufend unterrichtet. Eine solche Berichterstattung, die wir uns zur Aufgabe gemacht haben, soll die Teilnahme an unserer Gemeinde fördern, das Zusammengehörigkeitsgefühl unserer Gemeindeglieder stärken und das Interesse an den Kämpfen und Zielen in der Selbstverwaltung der jüdischen Gemeinden wecken.

Die meisten Gemeindeglieder waren bisher nur sehr mangelhaft unterrichtet über das, was in unserer Gemeindeverwaltung vorgeht, und wofür ihre Kultussteuern verwendet werden. Die kurzen Berichte über die Repräsentantenversammlungen, die einige hiesige Tageszeitungen brachten, waren meist unzureichend und wenig zuverlässig. Viele und wichtige Fragen werden aber nicht in dieser Gemeindeförderung, sondern im Vorstand und Kommissionen erörtert und erledigt. Die Unsumme von Arbeit, die hier von den hervorragendsten Männern und Frauen im Ehrendienste der Gemeinde geleistet wird, bleibt den meisten Gemeindegliedern unbekannt. Eine regelmäßige Berichterstattung auch über diese Tätigkeit, zu der die Schriftleitung dank ihrer engen Verbindung zu allen Zweigen der Verwaltung wie keine andere befähigt ist, wird hoffentlich die Gleichgültigen unter den Gemeindegliedern zur Mitarbeit anregen und die Kritiker über Wünsche und Hemmungen aufklären.

Neben diesen Abhandlungen und Berichten über die Tätigkeit in unserer Gemeinde wollen wir aber auch kurze Aufsätze über Verwaltungsfragen und Bestrebungen im jüdischen Gemeindeleben überhaupt bringen. Mitarbeiter sind uns herzlich willkommen. Wir bitten jedoch alle religionspolitischen Streitfragen aus dem Spiel zu lassen. Für diese gibt es besondere Zeitschriften in genügender Anzahl, wir gegen wollen allen Gemeindegliedern ohne Unter-

schied der religiösen Richtung dienen. Wir können für diese mit dem Namen des Verfassers erscheinenden Aufsätze, sowie für alle uns von Körperschaften und Vereinen zur Veröffentlichung übergebenen Berichte auch nur die pressegesetzliche Verantwortung übernehmen.

Ferner werden künftig alle Besonnungsanträge der Gemeinde nur noch in diesem amtlichen Blatte erscheinen; sie können hier auch ausführlicher gehalten sein, als bei den Anzeigen in den Tageszeitungen. Auch Ausschreibungen von Stellen, Verdingungen und Verkaufsangebote werden hier veröffentlicht werden.

Daneben wollen wir in einem besonderen Abschnitt den Anstalten, Stiftungen und Vereinen in Breslau und der Provinz Gelegenheit bieten, die Öffentlichkeit über ihre Tätigkeit, Ziele und Zwecke aufzuklären. Wir bitten alle diese Körperschaften von dieser Einrichtung regelmäßigen Gebrauch zu machen und uns ihre Berichte in druckfertiger Abfassung tunlichst bis zum 25. jeden Monats zum kostenlosen Abdruck einzusenden.

Das Gemeindeblatt wird allen Gemeindegliedern kostenlos durch die Post ins Haus gesandt. Wir bitten alle, die das Blatt nicht oder unter unrichtiger Anschrift erhalten haben, dies unter Angabe ihrer richtigen Anschrift der Schriftleitung des Blattes (Büro der Synagogengemeinde) Wallstraße 9, unverzüglich mitzuteilen. Bei der ersten Zusammenstellung der Anschriften sind Fehler und Auslassungen natürlich nicht zu vermeiden, zumal wir mit 7-8000 Anschriften zu rechnen haben.

Bei dieser hohen Auflagezahl ist das Gemeindeblatt für gewerbliche und Familien-Anzeigen besonders zu empfehlen. Für Annahme und Bezahlung dieser Anzeigen ist lediglich die Druckerei Th. Schatzky A.-G., Neue Graupenstraße 7, zuständig.

So viel zur Aufklärung über das mit dieser Nummer beginnende Breslauer Jüd. Gemeindeblatt. Im übrigen soll es für sich selbst sprechen. Wenn sich unsere Hoffnungen erfüllen, wird dies uns und unseren Mitarbeitern ein steter Ansporn für unsere Tätigkeit sein, die wir hiermit noch neben unserem überreichen Maß von Amtspflichten übernehmen, getreu dem Spruche der Väter: „Die sich um die Gesamtheit abmühen, sollen dies um des Himmels Willen tun!“

Repräsentantenversammlung vom 8. Juli 1924.

Sitzungsbericht von Dr. Rechner.

Der Vorsitzende Justizrat Peiser verlas zunächst die eingegangenen Dankschreiben der Herren Martin Fraendel und Justizrat Kalisch, für die Glückwünsche zur Silberhochzeit.

Ferner verlas der Vorsitzende den Antrag der mensa academica des hiesigen Rabbinerseminars auf eine laufende Beihilfe. Vom Vorstandstische wurde erwidert, daß bereits eine Unterstützung bewilligt sei.

Justizrat Peiser berichtet sodann über die Vorlage des Vorstandes, die Ausschlagung eines Vermächtnisses des Rentners Ismar Schottlaender zu genehmigen. Die Genehmigung wird auf Antrag des Berichterstatters erteilt.

Sodann nahm Herr Gins, der Vorsitzende der Etatskommission, das Wort zu seinem Bericht über den Haushaltsplan 1924/25. Dieser Bericht war eigentlich eine großangelegte Etatsrede. Der Haushaltsplan konnte, wie der Berichterstatter ausführte, aus technischen Gründen zu dieser Sitzung noch nicht vorgelegt werden, weil zunächst auf Verlangen der Kommission anstelle der vom Vorstand vergleichsweise herangezogenen Soll-Zahlen des letzten Friedensstats die Ist-Zahlen aus dem Jahre 1917 festgestellt wurden, dann aber wegen der überraschend niedrigen Steuereingänge der ganze Haushaltsplan von der Kommission gründlichst — d. h. unter Streichung aller Rücklagen und aller nicht unbedingt nötigen Ausgaben und unter Erhöhung der Einnahmen — umgearbeitet werden mußte. Er liegt aber in allen Einzelheiten, wie er von der Kommission festgestellt worden ist, bereits heute gedruckt vor. Rückblickend müssen wir sagen, daß das vergangene Jahr das schwierigste und schlimmste für die Finanzverwaltung der Gemeinde gewesen ist. Daß diese Zeiten überstanden worden sind, dafür gebührt unser Dank und Anerkennung dem Vorstande, der oft unter Hintansetzung seiner eigenen Angelegenheiten und unter Aufopferung seiner Kräfte für das Wohl der Gemeinde gearbeitet hat. Derselbe Dank und dieselbe Anerkennung gebührt allen Beamten der Gemeinde, die in vorbildlicher Weise mit dem Vorstande zur Ueberwindung der Schwierigkeiten zusammengewirkt haben. Jetzt hat der Vorstand bei aller Knappheit der Mittel wenigstens festen Boden unter den Füßen. So sehr wir in der Kommission alle Ausgaben beschränken mußten, haben wir doch die Mittel für die eigentlichen Aufgaben der Gemeinde, wie Fürsorge, Kultus, Religionsunterricht und rituelle Einrichtungen, in ausreichender Weise bewilligt. Nach unserem Entwurf schließen die einzelnen Verwaltungen folgendermaßen ab:

Verwaltung	1924		1917	
	Zuschuß	Überschuß	Zuschuß	Überschuß
Grundstücke	967.—	—	—	7905.20
Fürsorgetwesen	139820.—	—	124922.90	—
Rel.-Unterr.-Anstalt I	23092.—	—	23192.44	—
" " " II	14130.—	—	16813.—	—
Höhere Lehranstalten	6040.—	—	—	—
Bücherei u. Lesehalle	5369.—	—	6730.—	—
Alte Synagoge	963.—	—	22900.—	—
Neue Synagoge	5403.—	—	32934.—	—
Zweigottesdienste	7750.—	—	16550.—	—
Schlachtwesen	10290.—	—	18256.40	—
Badeanstalt	1526.—	—	1160.—	—
Bestattungswesen und Grabpflege	—	71620	—	12612.80
Allgem. Verwaltung	259317.84	—	147240.60	—

Der Gesamthaushalt erfordert einen Zuschuß von Mark 403 053,84 (gegenüber 390 181,34 im Jahre 1917). Wir rechnen, daß die Steuern gegen 200 000 Mark erbringen werden, da sich die wirtschaftlichen Verhältnisse hoffentlich bald bessern werden, weitere 200 000 Mark stehen an Uberschuß aus dem Jahre 1923/24 zur Verfügung (Anm. d. Schriftleitung: aber nicht mehr für das folgende Haushaltsjahr), sodas wir, wenn auch knapp, den Haushalt balancieren werden.

Die Einzelberatung bleibt einer späteren Sitzung vorbehalten, in der uns der Vorstand den Haushalt rechtzeitig vorlegen wird. Da aber eine Anzahl Vereine und Anstalten dringend die Beihilfen brauchen, beantrage ich, den Vorstand zu ermächtigen, die Hälfte der Jahresbeiträge, die von der Etatskommission festgesetzt sind, schon vor Annahme des Haushaltsplanes auszus zahlen.

Nachdem Herr Fraendel auf Anfrage Aufklärung erhalten hatte, daß damit dem Bewilligungsrecht der Repräsentanten nicht vorgegriffen wird, wurde der Antrag des Berichterstatters widerspruchsflos angenommen.

Der Vorsitzende machte weiter Mitteilung über die Ausschreibung der Wahlen zum Preuß. Landesverband jüdischer Gemeinden. Nach dem Vorschlag entfallen auf Breslau und die Gemeinden des Bezirkes Breslau-Biegnitz 11 Abgeordnete. Der Vorstand hat wohl hierzu noch nicht Stellung genommen. (Geheimrat Goldfeld vom Vorstand bestätigt dies). Es empfiehlt sich, diese Wahl, die am 7. Dezember 1924 stattfinden soll, mit der Wahl der Repräsentanten zu verbinden, bis dahin ist wohl das Judengesetz von 1847 aufgehoben.

Geheimrat Goldfeld vom Vorstande macht darauf aufmerksam, daß die Mandatsverteilung nach dem Rundschreiben des Preussischen Landesverbandes anders sei als nach der Bekanntmachung im Berliner Gemeindeblatt. Welche Festsetzung später sei, läßt sich nicht feststellen. Auch ist es für Breslau nicht praktisch, mit den Gemeinden Breslau-Biegnitz zusammen zu wählen. Gänzlich verfehlt erscheint mir der Vorschlag, daß Oberschlesien und die Provinz Sachsen einen Wahlkreis bilden sollen. Der Vorstand muß sich über die Antwort auf die Wahlvorschläge erst noch schlüssig machen.

Rechtsanwalt Jacobsohn hält ebenfalls ein Zusammengehen von Oberschlesien und Sachsen für unmöglich. Oberschlesien ist immer selbständig aufgetreten und hat ein besonders scharf ausgeprägtes Zusammengehörigkeitsgefühl. Auch die Gemeinden des Bezirkes Breslau-Biegnitz kann man nicht mit Sachsen zusammenkoppeln, weil jeder Zusammenhalt fehlt. Das Gegebene ist, daß die Gemeinden von Mittel-, Nieder- und Oberschlesien einen Wahlkreis und die Groß-Gemeinde Breslau für sich einen besonderen Wahlkreis bilden.

Geheimrat Goldfeld nimmt für den Vorstand diese Anregung entgegen. (Anmerkung der Schriftleitung: Der Vorstand ist dieser Anregung gefolgt und hat einen entsprechenden Antrag beim Preussischen Landesverband gestellt).

Darauf begann die geheime Sitzung. In dieser wurde zunächst die Vorstandsvorlage betreffend das Gesuch des Hilfskantors Schampanier von der Neuen Synagoge um Pensionierung zum 1. Oktober 1924 auf Antrag des Berichterstatters, Rechtsanwalt Dr. Cohn, ohne Aussprache angenommen.

Danach kam der Antrag des Vorstandes, Herrn Werner Borin als ersten Kantor der Neuen Synagoge anzunehmen, unter Vorlegung eines Vertragsentwurfes zur Beratung. Berichterstatter: Justizrat Breslauer. Nachdem in zweistündiger Aussprache das Für und Wider dieser Besetzung erörtert war, wurde der Antrag des Vorstandes mit einigen Abänderungen des Vertrages angenommen.

Kartenausgabe für 1924.

Auf Seite 5 des Gemeindeblattes finden die geehrten Leser die Bekanntmachung für die gottesdienstlichen Veranstaltungen usw. an den hohen Festtagen vor.

Trotz aller Mühe war es leider nicht möglich, allen Wünschen der Gemeindeglieder Rechnung zu tragen. Aber die technischen und anderen Schwierigkeiten sind zu groß, als daß alle Uebelstände mit einem Male beseitigt werden könnten.

Der Bau von Synagogen oder Bethallen bildet seit Jahren nicht nur den Gegenstand reiflicher Erwägungen der Gemeindebehörden, sondern er erfüllt sie auch andauernd mit ernster Sorge. Die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse der Kriegs- und Nachkriegszeit sind — wie bei allen Verwaltungen — auch an unserer Gemeinde nicht spurlos vorübergegangen. Nur mit allergrößter Anstrengung war es möglich, alle Einrichtungen im Gange zu halten. In allererster Reihe war es notwendig, für die dringendsten Bedürfnisse zu sorgen, so z. B. die sozialen Aufgaben zu erfüllen und die Mittel für die Beamtenbesoldungen aufzubringen. Es ist selbstverständlich, daß die Gemeindebehörden alle übrigen Pläne zurückstellen und den Bau von Bethäusern zunächst verschieben mußten. Immerhin war es 1922 noch möglich, ein geeignetes Baugrundstück zu erwerben. Sobald es die Finanzlage halbwegs gestattet, soll für Neubauten gesorgt werden; obgleich noch nicht einmal feststeht, ob genügend Gemeindeglieder überhaupt Jahresplätze wünschen. Der überwiegende Teil derselben nimmt nämlich nur an den hohen Festtagen an einem Gottesdienst teil, wozu in der Hauptsache die Zweiggottesdienste eingerichtet sind. An den Sabbaten reichen erfahrungsgemäß die Gemeindefsynagogen vollkommen aus, während an anderen Festtagen, insbesondere an denen Totenfeiern stattfinden, durch die seit einiger Zeit eingerichteten Doppelgottesdienste in den Synagogen hinreichend für das religiöse Bedürfnis gesorgt ist.

Die Einrichtung der Zweiggottesdienste an den hohen Festtagen bereitet außerordentliche Schwierigkeiten aller Art. Die lokalen Verhältnisse in unserer Vaterstadt bringen es mit sich, daß geeignete Räumlichkeiten für diese Zwecke überaus schwer zu beschaffen sind. Erfordert die Einrichtung der Zweiggottesdienste an sich schon eine erhebliche Arbeitsleistung sowie umfangreiche Vorbereitungen, so werden diese Dinge noch dadurch erschwert, daß die Mietdauer der Säle sehr kurz bemessen ist und meist noch eine vollständige Aus- und Wiedereinräumung zwischen dem Neujahrs- und Veröhnungsfeste erfolgen muß. Abgesehen von den hohen Kosten ist eine Arbeitsleistung erforderlich, die infolge von hundert Einzelheiten sowie mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit technisch kaum zu bewältigen ist. Häufig muß anstrengende ununterbrochene Tages- und Nachtarbeit geleistet werden, wozu selbstverständlich nur zuverlässige und eingearbeitete Beamte Verwendung finden können. Bezüglich der Unterbringung der Zweiggottesdienste sind vielfache Anregungen gegeben worden. So z. B. die Schaffung solcher Räume, die auch anderen würdigen Veranstaltungen und sonstigen jüdischen Zwecken dienen sollen. Auch diese Dinge sind nicht einfach und bedürfen eingehender Erwägungen. Die Gemeindebehörden verfolgen auch diese Vorschläge mit größtem Interesse.

Zu erwähnen ist unter anderem, daß die Vermehrung der Zweiggottesdienste auch deshalb nicht so leicht durchführbar ist, weil es an den erforderlichen Kräften, wie Kantoren, Chorleitern, Organisten usw. mangelt. Immerhin ist es gelungen, neue Gottesdienste im Saale der Bratislavia (Mauritiusplatz) und im Saale des Friebebergs (Eingang Menzelstraße) einzurichten, womit vielfachen Wünschen Rechnung getragen wird. Der erst erwähnte Gottesdienst findet nach neuem, der andere nach altem Ritus statt. Leider muß der Gottesdienst im großen Saale der Lessingloge ausfallen; jedoch ist dafür Sorge getragen, daß Gemeindeglieder, die hier ihre Plätze verlieren, vorzugsweise Berücksichtigung finden.

Das gleiche gilt auch für die früheren Besucher des Gottesdienstes im Freundesaal, die im Vorjahre ihre Plätze einbüßten.

Aus technischen und anderen Gründen müssen — bis auf eine kleine Ausnahme — die Betsulte im Konzerthausaal in Fortfall kommen. Dies wird sicher für viele etwas unbequem sein; es war aber leider nicht möglich, zurzeit irgendeine Aenderung eintreten zu lassen. Nebenher soll hier nur erwähnt werden, daß andere Groß-Gemeinden die Einrichtung von Betsulten oder Bänken überhaupt niemals getroffen haben. Der Fortfall der Sulte mußte natürlich auch eine vollkommen neue Einteilung des Saales zur Folge haben. Es ist jedoch dafür Sorge getragen worden, daß jedem Platzinhaber ein möglichst gleichwertiger Platz wieder zugewiesen wird. Selbstverständlich ist es nicht möglich, hierbei auf irgendwelche Sonderwünsche Rücksicht zu nehmen. Durch die Neueinteilung war es auch notwendig, die Zugänge zu den Räumen anderweitig zu bestimmen. Durch diese Anordnungen wird auch eine schnellere Entleerung des Saales möglich sein.

In Anbetracht der außergewöhnlich hohen Unkosten, ganz besonders aber der für die Zweiggottesdienste, müssen die Gebühren für sämtliche Plätze gegenüber den Friedenspreisen erhöht werden. Die Erhöhungen werden gestaffelt sein und teilweise 50 Prozent betragen. Karten sollen dadurch vermieden werden, daß begründete Anträge auf Ermäßigung weitmöglichste Berücksichtigung finden.

Jugend-Gottesdienste, an denen außer der schulpflichtigen Jugend auch andere Jugendliche teilnehmen können, finden nach altem Ritus im großen Saale der Lessingloge, nach neuem im großen Saale der Gesellschaft der Freunde statt. Die Eintrittskarten hierzu werden seinerzeit durch die Religionslehrer zur Verteilung gelangen. Für Minderbemittelte gelangen Gratiskarten (Sitzplätze) Freitag, den 26. September, nachm. 3—5 Uhr, zur Ausgabe. Zu gleicher Zeit werden Steharten ausgegeben.

Für die freierwerbenden Plätze in den Synagogen und Zweiggottesdiensten sind, bisher Ordnungsnummern ausgegeben worden, wobei gewissermaßen der Zufall entschieden hat. Dieses Verfahren hat vielfach Mißstimmung hervorgerufen, so daß nunmehr versuchsweise eine Aenderung eingeführt werden soll. Es sollen nämlich Vormerkungsformulare ausgegeben werden, die ausgefüllt wieder zurückreichen sind. Die Berücksichtigung der Gemeindeglieder erfolgt alsdann nach Jahrgängen, wobei die längere Ortsangehörigkeit, Verheiratung eventuell auch das höhere Lebensalter usw. entscheidet. Nach Feststellung der Reihenfolge erhalten die vorgemerkten Gemeindeglieder Nachricht und können sich alsdann — an einem bestimmten Termin — Plätze für eine der beiden Synagogen oder für die Zweiggottesdienste im Konzerthaus, Kammermusiksaal oder der Hermannloge auswählen. Wer nicht berücksichtigt werden konnte oder keine zusagenden Plätze erhalten hat, bleibt für das nächste Jahr vorgemerkt, so daß alsdann ein neuer Antrag nicht mehr erforderlich ist. Hingegen bleibt das alte Verfahren der Ordnungsnummern für die anderen Zweiggottesdienste, Vorwärtsaal, Bratislavia und Friebeberg vorläufig noch weiterbestehen.

Aus vorstehenden Ausführungen dürften die Gemeindeglieder ersehen, daß die Verwaltung eifrigst bestrebt ist, jedem Gemeindeglied und auch der Jugend die Teilnahme an einem Gottesdienst zu ermöglichen. Es muß aber andererseits auch der dringende Wunsch laut werden, daß die Gemeindeglieder die mühevollen und aufreibende Arbeit unterstützen. Insbesondere ist es dringend erforderlich, die angelegten Fristen innezuhalten, damit die ungestörte und ungehinderte Abfertigung des Publikums ermöglicht wird. Die Vorlegung der vorjährigen Karten sowie die genaue Namens- und Wohnungsangabe ist bei der Einlösung unerlässlich. Wer seine Karten nicht vorlegt, oder wessen Angaben nicht stimmen, muß damit rechnen, so lange zu warten, bis alle übrigen Anwesenden abgefertigt sind.

Es ist auch selbstverständlich, daß schriftliche und telephonische Aufträge oder Meldungen aus technischen Gründen unberücksichtigt bleiben müssen. Bürodirektor Glaser.

Aus dem Vereinsleben

Vom Vorstände der Israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt und Beerdigungs-Gesellschaft (Chevra Kadisha) wird der Schriftleitung geschrieben:

Die Jahrgangsgemäß in Zwischenräumen von 3 Jahren stattfindende Generalversammlung unserer Gesellschaft fand am 29. Juni d. Js. unter zahlreicher Beteiligung im Saale der Lessing-Voge statt. In der Vorstandswahl wurden die ausscheidenden Herren Eduard Sachs, Martin Fraenkel, Mendel Hoffmann, Eugen Berle, Heinrich Dschinsky, Justizrat Dr. Julius Cohn und Meyer Koppenheim auf 6 Jahre, sowie die Herren Senator Smoschewer und Generaldirektor Leo Lewin auf 3 Jahre gewählt bzw. wiedergewählt. Ferner fanden einige vom Vorstände beantragte Satzungsänderungen die Zustimmung der Versammlung, insbesondere die Aenderung des § 2, worach das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag wieder, wie in der Vorzugszeit, auf je 10 Goldmark festgesetzt wurde. Von dem Verwaltungs- und Geschäftsbericht des Vorstandes nahm die Generalversammlung, ebenso wie von dem Bericht der Rechnungsprüfung, zustimmend Kenntnis und erteilte dem Vorstände Entlastung.

In der Generalversammlung wurden mehrere Anträge eingebracht, die auf Aenderung der Satzungen hinausgingen und deren Beratung und Beschlussfassung der Vorstand, da die Anträge den Bestimmungen der Satzungen nicht entsprachen und nicht auf der Tagesordnung standen, nicht zulassen wollte. Nichtsdestoweniger wurde von der Mehrheit der Versammlung eine Beratung dieser Anträge und eine Beschlussfassung über dieselben erzwungen. Der Vorstand hat deshalb die auf Grund dieser Anträge gefassten Beschlüsse der Generalversammlung dem Vorstände der Synagogen-Gemeinde, dem nach § 12 der Satzungen der Israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt und Beerdigungs-Gesellschaft und nach § 108 der Gemeinde-Satzungen das Aufsichtsberechtigt über die Gesellschaft zugeht, zur Entscheidung vorgelegt. Der Gemeindevorstand hat sich in Uebereinstimmung mit dem Vorstände der Gesellschaft grundsätzlich auf den Standpunkt gestellt, daß Beschlüsse über Anträge, die nicht auf der Tagesordnung stehen, dem § 3 der Satzung der Israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt widersprechen und deshalb nicht bestätigt werden können. In Verfolg dieses Grundsatzes hat der Gemeindevorstand weitergeprüft, ob die vorerwähnten Anträge sich im Rahmen der Tagesordnung zur Generalversammlung vom 29. Juni 1924 halten und ist nach eingehender Beratung zu dem Beschlusse gekommen, daß sich sämtliche Anträge nicht im Rahmen dieser Tagesordnung halten. Der Gemeindevorstand hat daher die auf die gesamten Anträge ergangenen Beschlüsse nicht genehmigt.

Auf Grund dieser Entscheidung des Gemeindevorstandes hat der Vorstand der Israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt und Beerdigungs-Gesellschaft, um den Wünschen seiner Mitglieder nach Möglichkeit gerecht zu werden, beschlossen, im Herbst d. Js. nach den Feiertagen eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen.

Die Israelitische Krankenverpflegungs-Anstalt legt gegenüber aufgetauchten und weiterverbreiteten Anschauungen Wert darauf festzustellen, daß sie allen ortszugehörigen jüdischen Armen nicht nur Krankenarten gewährt, auf Grund deren sie in Krankheitsfällen freie ärztliche Behandlung durch ihre Bezirksärzte, freie Arzneien und sonstige Heilmittel erhalten, sondern daß sie dieselben im Bedarfsfalle auch unentgeltlich in das Krankenhaus aufnehmen.

Tatsächlich befinden sich durchschnittlich 15—20 ortszugehörige arme, jüdische Kranke in stationärer und unentgeltlicher Behandlung in der Anstalt.

Israelitisches Zweischens Antonienstr. 15.

Vom 1. bis 15. August bleibt die Anstalt wegen Ferienurlaubes des Personals geschlossen. Bei Wiedereröffnung am Sonnabend, den 16. August, wird der Preis für eine Portion Mittagessen mit Fleisch auf 30 Pfg. herabgesetzt. Gutscheine, enthaltend 10 Speisekarten, zur Verteilung an Kinderbemittelte, sind bei Herrn Wohlfahrtsdirektor Kottlarzig, Augustastr. 67, und an der Kasse käuflich zu haben. Das Essen kann auch abgeholt werden.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Beurlaubungen im Monat August 1924.

a) Vom Vorstand:

Sanitätsrat Jungmann,
M. Hoffmann,
M. Marcus.

b) Von den Kultusbeamten:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Bogelstein,
Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann,
Kantor Topper.

c) Von den Verwaltungsbeamten:

Verwaltungsdirektor Dr. Rechin,
Rendant Breslauer,
Bürobeamtin Fräulein Sandberg,
Friedhofsinspektor Piepes,
Friedhofsbuchhalterin Fräulein Kaelter.

Für die hohen Festtage werden noch einige Herren gesucht, die bereit sind, die Tätigkeit als **Zweiter Kantor** in Gottesdiensten nach neuem Ritus zu übernehmen. Meldungen erbitten wir an unser Büro, Wallstraße 9.

Die Stelle des

Oberaufseher an der Neuen Synagoge (Dor-Schammes)

soll alsbald besetzt werden. Bewerber müssen die Befähigung nachweisen, vorzutreten und aus der Thorah vorzulesen. Die Übernahme von Nebenbeschäftigung bedarf der Genehmigung des Vorstandes. Bewerbungen unter Beischluss von Lebenslauf und Zeugnissen sind an das Büro, Wallstraße 9, zu richten.

Für die Gottesdienste an den hohen Festtagen benötigen wir noch geeignete Herren als

Oberaufseher und Aufseher.

Meldungen an unser Büro, Wallstraße 9.

Für die Chöre in den Synagogen und Zweiggottesdiensten ist die Mitwirkung einer größeren Anzahl **musikalisch gebildeter Damen und Herren, sowie Jugendlicher** erwünscht. Es wird angemessenes Honorar gewährt. Auch ehrenamtliche Tätigkeit ist uns willkommen. Schriftliche Meldungen an unser Büro, Wallstraße 9, erbeten.

Für die Verlesung von Verstorbene

in den Zweiggottesdiensten wird als Gebühr für jeden Namen der Betrag von 5 Mark erhoben. Die Aufgabe der Namen — mit der genauen Adresse des Auftraggebers — hat spätestens 5 Tage vor dem Verlesungstage im Büro zu erfolgen. **Der Betrag ist hierbei sofort zu entrichten.**

Akademisch gebildete Religionslehrer

für unsere Unterrichtsanstalten und öffentliche Schulen gesucht. Gehalt Gruppe 10, nach abgeschlossenem Examen mit Aufstiegsmöglichkeit nach Gruppe 11 R.V.D.

Vormünder, Beistände

usw. werden andauernd von uns verlangt. Damen und Herren, die gewillt sind, diese ehrenamtliche, soziale Tätigkeit zu übernehmen, wollen ihre Adresse an unser Büro, Wallstraße 9, mitteilen.

Für die hohen Festtage werden noch geeignete Herren als

Prediger und Kantoren

für verschiedene Gemeinden unseres Verbandes gesucht. Meldungen an unser Büro, Wallstraße 9.

Der Aufsatz des Verbandes von Synagogen-Gemeinden der Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz.

Konfirmationen im August 1924.

Neue Synagoge.

2. 8.: Alfred Orbach, Sohn des Herrn Hugo Orbach und Ehefrau Ella, geb. Gräberger, Dpischstraße 62.
23. 8.: Heinz Rosen, Sohn des Herrn Sally Rosen und Ehefrau Flora, geb. Lotzsch, Gartenstraße 3.
23. 8.: Hans Borel, Sohn des Herrn Bankdirektors Emil Borel und Ehefrau Elsi, geb. Silberstein, Agathstraße 10.
23. 8.: Rudolf Bab, Sohn des Herrn Justizrats Leo Bab und Ehefrau Felicia, geb. Rosenthal, Moritzstraße 3/5.

Alte Synagoge.

16. 8.: Erich Gründel, Vater Georg Gründel, Messergasse 7, S. II.
16. 8.: Gerhard Rebel, Vater Heiman Rebel i. a. b. Schaaf, Sonnenstraße 12a/14.
16. 8.: Adolf Bartenstein, Vater Emanuel Bartenstein, Viktoriastraße 33.
30. 8.: Hermann Rosenblum, Vater Paul Rosenblum, Nikolaisstraße 22.

Bekanntmachung!

Kartenausgabe für die Synagogen- und Zweig-Gottesdienste 1924

Erneuerungszeiten. Der Umtausch der vorjährigen Karten findet an folgenden Tagen statt:

Saal des Turnvereins Vorwärts am 22. August und 25. August
 Alte Synagoge vom 26. August bis 1. September
 Neue Synagoge vom 2. bis 9. September
 Saal der Hermannloge am 12. September
 Konzerthausaal vom 15. bis 22. September
 Kammermusiksaal am 23. und 24. September

Vormittags 9—1 Uhr
 außer Sonnabend
 und Sonntag
 im Gemeindehause
 Wallstraße 9

Die Fristen sind genau innezuhalten. Nach Ablauf ist eine Erneuerung ausgeschlossen!

Gebühren. Die Platzpreise sind gegen die Friedenssätze um etwa 50% erhöht.

Neue Gottesdienste. Saal der Wratistawia, Mauritiusplatz, nach neuem Ritus. — Saal Friedeberg, Eingang Renzelstraße, nach altem Ritus.

Vormerkungsformulare für frei werdende Plätze in der Alten und Neuen Synagoge, sowie für Konzerthaus, Kammermusiksaal und Hermannloge gelangen vom 20. August ab zur Ausgabe.

Ordnungsnummern für frei werdende Plätze in den Sälen Turnverein Vorwärts, Wratistawia und Friedeberg werden vom 21. August ab ausgegeben.

Jugend-Gottesdienste. Die Ausgabe der Karten erfolgt durch die Religionslehrer und -Lehrerinnen.

Gratis- und Steharten. Ausgabe nur am 26. September, nachmittags 3—5 Uhr.

Verschiedenes. Der Gottesdienst in der Lessingloge fällt aus. — In Konzerthausaal ist die Einteilung geändert. — Die Betpulte kommen in Fortfall.

Fernsprecher- und Briefaufträge sind aus technischen Gründen nicht durchführbar. Näheres siehe auch Seite 3 dieser Zeitung!

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Alte Synagoge.				Neue Synagoge.			
Freitag	Beginn	Abends	8./8, 15./8, 22./8, 29./8	Freitag	Beginn	Abends	8./8, 15./8, 22./8, 29./8
			7 ¹ / ₂ 7 ¹ / ₄ 7 6 ³ / ₄				7 6 ³ / ₄
Sonnabend		Morgens	9./8—30./8 6 ¹ / ₂ u. 8 ¹ / ₂	Sonnabend		Morgens	9./8—30./8 9
"	Neumondweihe	Vormittags	23./8 10 ¹ / ₄	"	Neumondweihe	Vormittags	23./8 9 ¹ / ₂
"	Predigt	"	16./8 10	"	Predigten	"	9./8, 23./8, 30./8 9 ¹ / ₂
"	Ansprache	"	30./8 10	Freitag		Abends	15./8 7 ¹ / ₄
"	Schriftklärung	"	23./8 10	Sonnabend	Jugendgottesdienst	Nachmittags	16./8, 23./8, 30./8 4
"	Jugendgottesdienst	Nachmittags	16./8, 23./8, 30./8 4	"	Schluß	Abends	9./8, 16./8, 23./8, 30./8 4
"	Schluß	Abends	9./8, 16./8, 23./8, 30./8	"			8 ¹⁵ / ₁₆ 8 7 ⁴⁰ / ₁₆ 7 ²⁵ / ₁₆
In den Wochentagen	Beginn	Morgens	10./8—29./8 6 ¹ / ₂	An den Wochentagen	Beginn	Morgens	10./8—29./8 6 ¹ / ₂
		Abends	10.-14, 17.-22, 24-29/8			Abends	10.-14., 17.-22., 24-29/8
			7 ¹ / ₂ 7 ¹ / ₄ 7				7
		9. Alt. Tempelzerstörung.				9. Alt.	
Sonnabend	Beginn	Mincha	9./8 4	Sonnabend	Beginn	Mincha	9./8 4
"	"	Abends	8 ¹ / ₄	"	"	Abends	8 ¹ / ₄
Sonntag	"	Morgens	10./8 6 ¹ / ₂	Sonntag	"	Morgens	10./8 6 ¹ / ₂
"	"	Abends	7 ¹ / ₂	"	"	Abends	7
"	Schluß	"	8 ¹⁰ / ₁₆	"	Schluß	"	8 ¹⁰ / ₁₆

Erstklassige Qualitäten

Rheinwein
Moselwein
Bordeaux
 weiß und rot
Burgunder
Südwein
Palästina Wein
Likör
Cognac

Weingroßhandlung
Heinrich Büchler
 Nikolaistraße 7
 gegenüb. Bierschotelu

ff. Konfitüren, Schokoladen

„Borchard-Stübel“

Inhaber:
 Max Strängler **Junkernstr. 26** gegenüber Hotel „Goldene Gans“

Radio-Apparate

Sämtl. Zubehör zum Selbstbau

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Ernst Eichwald
 Reußenhleb (am Karlsplatz), Tel. R.8982

SPORTHAUS KOBS

Höfchenstraße Nr. 75
 Fernsprech-Anschluß 40909

SPEZIALHAUS
 für Turn-, Spiel- und Sportbedarf.

Turngeräte / Faltboote
 Wanderausrüstungen

Nur erstklassige Ware / / Solide Preise



Das jüdische Schwesternheim
Breslau

nimmt ab 1. Oktober 1924 wieder

Lehrschwestern

auf Gehalt tarifm., Verpf. u. Wohnung.

Offerten mit Bild an

Jüdisches Schwesternheim, e. V.

Breslau, Kirschallee/33.

Pensionat Loew

Inh. Adele Loew geb. Weißler,
Hohenzollern-Straße 22 II,
empfiehlt seine Zirkel für
Sprachen, Kunstgeschichte
u. Literatur.

Naumann-Nähmaschinen

empfiehlt

Alfred Schlesinger

Schmiedebrücke 29a

Auf Wunsch Zahlungserleichterungen

Erstklassige Equipagen

empfiehlt

Petrak Nachf., Benno

Czerniejewsky

Jr. Wreschen I. Posen

Fischergasse Nr. 16. — Telefon R. 1278.

50 jährig. Geschäftsbereich

Robert Prinz

Inh. Moritz Prinz, Elektro-Installationsmeister
Breslau, Reuschestraße 47/48
Telefon Ring 2955.

Großes Lager in
Belichtungskörper aller Art für elektr. Licht und Gas
Zugelassen beim E. W. Breslau und E. W. Schlesien
zur Ausführung elektr. Licht- u. Kraftanlagen
Rundfunk-Apparate u. Zubehör z. Selbstbauen

50 jährig. Geschäftsbereich

Israel. Töchterpensionat
Kapellenstraße 81 Wiesbaden Telephone 654

Gründliche wissenschaftl., häusl. und
gesellschaftl. Ausbildung, Hauswirt-
schaftskunde u. Nahrungsmittel-Lehre

Näheres und Prospekte
durch Fräul. Hermine Wolff, Vorsteherin.

Kaffeemaschinen

Original Eide
Original Wiener
Pfeif- und
Sprudelmaschinen
in Messing und Nickel

Herz & Ehrlich, Kdt.-Gef.
Breslau 1, Blücherplatz 1a




HERZ-STIEFEL

LUDWIG HERZ

Breslau, Blücherplatz Nr. 4.

Elegante Pelze
Haus der Pelzmode
Schorsch & Baum

Breslau 1

Junkernstraße 22/24

Spezialgeschäft

für

Qualitätsbackwaren

unter Verwendung
reinsten
Naturbutter

Fernsprecher
Ring 1237



BRUNO SIEDNER

KONFITOREI • FEINBÄCKEREI
ANTONIENSTR. 8 • VIKTORIASTR. 104



Meine
Spezialitäten:

Sahnetorten

Fürst Pückler-Eis

ff. Mürbes Gebäck

Lissaer gefüllte Bobs

echte Karlsbad. Butterhörnchen

Altdeutsche Napfkuchen usw.

Barches zu allen Gelegenheiten

Windbeutel mit Schlagsahne Stück 20 Pf.

Siegfried Gadiel

Möbeltransport

zwischen beliebigen Orten

Wohnungstausch

Reichh. Färessenmaterial

Antonienstraße 40

Fernruf R. 2571

Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag.

Weissenberg & Brauer

Schweidnitzer Straße 3-4

Seidenband u. Spitzen

Größte Spezialität!

Heinr. Lappe

Bücherreditor / Steuerberater / Infasso-Büro

Breslau 2, Grünstraße 14/16

Tel. O. 6208 (Paul Güller)

Zufarbeitung rüchständiger Buchführung

Instandhaltung, Kontrolle

Näßiges Honorar

la Referenzen

Valentin Elias

Begr. 1882 Karlstraße 27 Begr. 1882

Spedition und Lagerung

von Bildgütern und Wagensadungen

Auskunft kostenlos Fernspr. Ring 344

Konditorei Kaffee Bestellgeschäft
Konditorei
 Breslau
 Reusche-Str. 11-12

J. Beyer's Nachfolger
 Breslau, Uhlauer Straße Nr. 60/61
 Fernruf: Ring Nr. 2924 / Begründet 1882

Glas / Porzellan
 Kristall-Waren

Nickel / Haus- u.
 Küchen-Geräte

Hotel- und Restaurant-Einrichtungen
 Küchen-Möbel / Eischränke

Oscar Unikower - Ingenieur
 Breslau 2, Gartenstraße 89
 Fernsprech-Anschluß: Ring 598

Abteilung I:
 Gas-, Wasser- und Kanalisationsanlagen
 Moderne Bade- und Wascheinrichtungen

Abteilung II:
 Elektrische Licht- und Kraftanlagen
 Motoren-Beleuchtungskörper

Th. Schatzky Akt. Ges. Breslau-Berlin
 Stammhaus
 Breslau 3

Neue Graupenstr. 7
 Tel. Ring 8551-8552

Neuzzeitliche
 Druckarbeiten

Grossbuchbinderei
 Kontobücherfabrik

Weingroßhandlung
G. Blumenthal & Co.
 Ring Nr. 19 Tel.: R. 741

empfehlen
 alle Sorten Weine, Schaumweine und
 Spirituosen in bekannter Güte

**Rhein-, Rot-, Süß- und
 Palästina-weine**

כשר
 Spez.: Alte, abgelagerte, auserlesene Marken

**SCHALLPLATTEN
 Bergmann**
 Breslau, Karlsplatz 11

Spezialgeschäft - Tauschzentrale
 Schallplatten M. 1.20, 2.00, 2.20, 2.80
 Neueste Aufnahmen stets vorrätig
 Tausche jede spielbare Platte in
 eine andere bei Zuzahlung von 20 Pfg.
 Beim Tausch in neue wird jede spiel-
 bare mit 30 Pfg. in Zahlung genommen

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
 Radio-Apparate, -Zubehör und -Anlagen

Richard Gellert
 Gräbchenerstraße 39
 Fernsprecher R. 7903 1/2 Referenzen

Kurgarten - Kleinburg
 Kürassierstraße 12/18

Empfehle meinen neuzzeitl. eingerichteten
Festsaal
 sowie Klub-, Gesellschafts- und Spiel-
 zimmer zur Abhaltung von Festlich-
 keiten jeglicher Art zu kulantesten
 Bedingungen

Musikalien
 jeder Art
 Violin- und Lautensaiten
 Notenleihbibliothek

C. Becher
 Inh.: Julius Sachs
 Schweidnitzer Stadtgraben 13
 neben dem Reisebüro.

Kaffee Fahrig
 Inh.: Frau Auguste Spitzer
 Zwingerplatz Nr. 2
 Tel.: Ring 403, Ohle 4095

Erstklassiges Familien-Kaffee
 In- u. ausländische Zettungen
 liegen ständig aus
 Täglich ab 8 Uhr abends:

Künstler-Konzert

Seidenhaus
A. J. MUGDAN
 Schweidnitzer Straße 38/40
 Gegründet 1847

Tafelsilber
 Ausstattungen / Neue Muster
 Billige Preise

Silberwaren-Fabrik
Julius Lemor
 Breslau - Fischergasse Nr. 11
 Begr. 1818
 Offerten und Abbildungen kostenlos

MÖBEL

Speise-Zimmer
Herren-Zimmer
Schlaf-Zimmer
Klubgarnituren

S. Brandt & Co
Garten-Strasse 65!

**Armbanduhren**

Platin Gold Silber Nickel

mit prima Schweizer Uhrwerken
Unübertroffene Auswahl!
Billigste Preise!

Arnhold Rosenthal,
Neue Schwelbplitzer Straße 5.

Felix Simenauer

Malermelster

Breslau 16 | • Parkstraße 38/40

Fernspr. Ohle 4066

empfiehlt sich zur

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

Geschenkwerke

jeder Art und in jeder Preislage
empfiehlt

Koebner'sche Buchhandlung

Inh. Barasch & Riesenfeld

Schmiedebrücke 17/18

Abt. Antiquariat: Ursulinerstr. 27/28.

Lederwaren-
Handlung

I. Rakocz

Gartenstr. 36
(gegenüb. d. Konzerthaus)

Akzentaschen, Mandtaschen
Reisetaschen, Brieftaschen
Reisekoffer, Reisenecessaire

Saubere Arbeit!
Solide Preise!
Prompte Bedienung!

Wir bitten

die Zeitung auf-
zubewahren, da
sie wichtige
Mitteilungen
für den ganzen
Monat enthält.

Nöthel, Weber & Co.

Bankgeschäft

Breslau, Höfchenstraße 1.

Tel. R. 7655 — O. 8603, 8604

— Ferngespr. R. 13031 —

Ausführung sämtlicher bank-
geschäftlichen Transaktionen.

Elegante Maßanfertigung
feinster

Damen- u. Herrenschuhe

Pollack

Gartenstraße 38

gegenüber Breslauer Konzerthaus.

Musikalien

Sprechapparate, Platten, Radio

Bücherstube

Graph. Kabinett

Hainauer

Schweidnitzer Straße 52



Prima
Seiden-
flor

185

Breslau 5, Gartenstr. (Lichth)

Weine und Spirituosen
Spezial.

Palästina-Weine
in hervorragend. Qualität,
zu billigsten Preisen.

Berthold Danzig

Weingroßhandlung

Gegründet 1904

Wallstr. 21. Tel. R. 6408.

Kunst-Stopferei!

Alle Risse, Brandschäden in
Teppichen, Garderoben usw.

werden billigst gestopft
Schicke auch ins Haus

Jaraczewer, Nikolai-Stadtgrab. 151.
Fernruf Ohle 7871 am Königsplatz

Moderne jüd. Literatur
und allgemeine modern. jüdisch. Autoren
Steter Eingang aller Neuerscheinungen

Ritualien

darunter: geschmackv. Chanukkaleuchter

Kiddusch- und Mazzoth-Deckchen

Gebetbuch-Verlag

Jakob B. Brandeis

Tel. R. 2023

Breslau

Karlstraße 20

**RING 23**

Fernsprecher: Ring
Nr. 1192 und 4192

BANDSCHÄFFER

bringt täglich

die neuesten Modeschöpfungen

in

Bändern - Strümpfen - Handschuhen

Spitzen - Kassaks - Weißwaren - Sportjaken

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechin, Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigen-Aannahme: Druckerei Th. Schatzky Aktiengesellschaft,
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. R. 1612 | Breslau 3, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8551 u. 8552

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

1. Jahrg.

4. September 1924

Nr. 2

Gebet

gesprochen anlässlich der 10 jährigen Gedenkfeier für die
Kriegsgefallenen am 3. August 1924

von Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann.

Herr und Vater! Du hast uns durch Deinen großen Propheten das hehre Wort verkündet: **וְחַי מְדוּרָה**. Deine Toten werden leben (Jes. 26, 19). Wir glauben in Treue an Deine erhabene Verheißung, und hier an dieser Stätte des Friedens erfüllt uns ein Gefühl des Trostes und der Erhebung. All Ihr Lieben und Teuren, die ihr für uns gelebt, die Ihr in innigster Liebe mit uns verbunden gewesen, Ihr seid nicht gestorben, Ihr lebt, Euer Bild steht lebendig vor unserer Seele. Wir gedenken Eurer in Treue. Wir werden Euch nicht vergessen.

Aber am heutigen Tage gedenken wir mit gleicher Innigkeit noch anderer, die nicht von unserem Blute und doch für uns geblutet, denen wir nichts gegeben und die sich doch für uns geopfert, jener Mutigen und Tapferen, jener Männer, die hinausgezogen sind und klagende Frauen und jammernde Kinder zurückgelassen haben, jener frohgemuten Jünglinge, die leichten Herzens zur Wahlstatt schritten, während angstvoll bangte ein Mutterherz für sie in der Heimat schlug, jener Tausende und Abertausende jüdischer Krieger, jener Millionen waderer deutscher Kämpfer, deren Blut die Schlachtfelder gedüngt in Ost und West, in Nord und Süd, die ihren letzten Atem verhauchten auf Bergeshöhen und in Meerestiefen, die in Gräben verschüttet und von Sümpfen verschlungen wurden. Wir sehen sie vor uns erstehen, eine große, heilige Schar. Welche Fülle von Lebenskraft, von hochfliegendem Geist und kühnem Wagemut! Sollte dieses gewaltige Opfer umsonst gebracht sein?

Nein, sie leben, es leben Deine Toten, o Herr, sie sind gefallen nach Deinem Willen, und sie werden leben nach Deiner Verheißung. Und doppelt leben sie, in unserer Seele, in den Seelen ihrer Lieben und Teuren, und in den Seelen eines ganzen großen Volkes. Und sie tragen ein Neues, ein Großes und Köstliches in unser Leben. Sie sind uns eine Lehre und stellen uns eine Aufgabe. Nicht Rache und Widervergeltung ist es, was sie uns lehren, denn Dein ist das Gericht, o Herr. Sie lehren uns Hingabe und Opfermut, sie lehren uns geduldige Arbeit. Geschlagen sind sie und doch nicht besiegt, gefallen und doch nicht versunken. Aufrecht stehen sie und spornen uns an zu einem neuen Kampfe, zu einem Kampfe, der Seelen und Geister zu erneutem Ringen in dem ewigen Kampfe für Recht und Gerechtigkeit, in dem wir Kinder jüdischen Stammes seit Jahrtausenden geblutet.

Und ein heißes Bitten richten wir in dieser ersten Stunde zum Throne des Allmächtigen: **וּפְרוּשׁ עֵינֵינוּ סִבְתָּ שְׁלוֹמָךְ**. Breite über uns aus die Hütte Deines Friedens! Lasse uns

diesen Kampf in Frieden durchfechten! Lasse die zerrissene, in Fader und Zivietracht gespaltene Welt der Menschenkinder sich einigen in hoher und erhabener Harmonie, in einheitlichem Streben und Ringen um die großen Ziele und Aufgaben, die unserer aller harren, in Verfolgung der ewigen Ideale der Wahrheit und Liebe, des Rechtes und der Gerechtigkeit. Möge der Tag nicht mehr fern sein, wo nicht ein Volk mehr gegen das andere das Schwert erhebt und wo man nicht mehr den Krieg lernt, jener große Tag, der uns allen verheißt ist, da der Ewige König sein wird über die ganze Erde. In jenem Tage wird der Ewige einzig sein und sein Name einzig. Amen!

Gedenkrede

zur 10 jährigen Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges,
Gehalten auf dem Ehrenfriedhof Cosel am 3. August 1924
von Rabbiner Dr. Sängler.

In Andacht versammelte Gemeinde!

Mit allen unseren Brüdern und Schwestern im deutschen Vaterland, gleichviel in welcher Weise sie den Schöpfer des Himmels und der Erde, den Vater aller Menschen, verehren, vereinigen wir uns in dieser Stunde zu einem Gedenken, das an die Herzen aller greift und heiligste Empfindungen der Dankbarkeit, der Treue, der Liebe und nie gelammter Trauer in jedem von uns ausnahmslos auslöst. Wir gedenken jener furchtbaren Tage, jener verzweiflungsvollen Stunden, die wir alle vor zehn Jahren durchlebt, als eine Welt von Feinden sich gegen unser Vaterland erhob, **לְהַאֲבִיד וְלְהָרֹס** „auszurotten und zu zerstören, zu verderben und zu vernichten.“ Wir gedenken aber auch des Mannesmutes und der Begeisterung allüberall in Israels Reihen, wo der Ruf ertönte: „Das Vaterland ist in Gefahr, das Vaterland bedarf seiner Söhne!“ Da wurde ein jeder Vater zu einem Abraham, bereit, sein Opfer darzubringen nach dem Willen Gottes, jeder Jüngling und jeder Mann zu einem Kämpfer für das Vaterland, und die Mutter und die Gattinnen, die Schwestern und die Bräute, gemahnend an die biblischen Vorbilder Debora und Joel, ließen die Flammen ihrer Liebe und ihrer Begeisterung höher schlagen für das Vaterland, damit sein geweihter Boden unangetastet bleibe vor der beghehrlichen Hand des Feindes. An die Stelle der Begeisterung ist Entschlossenheit, an die Stelle der Hoffnungsfreudigkeit stille Ergebung in den göttlichen Willen getreten. Und nun stehen wir auf dem geweihten Boden, der die Gebeine so vieler birgt, die der Opfer höchstes auf dem Altare des Vaterlandes gebracht. Ihrer gedenken wir in stiller Wehmut und der vielen anderen, die den Weg in die Heimat nicht mehr gefunden haben.

Wir Juden, die wir den Optimismus stets auf unsere Fahnen geschrieben, nennen solche Erde בית הדין, Haus des Lebens, denn zu neuem Leben und zu neuer Arbeit, zu neuem Hoffen und zu neuer Größe rufen uns diese Toten auf! Und wenn die Menschen diese Erinnerung verwirren wollten, dann werden diese Steine reden und sie werden künden: Wir sind gestorben im Glauben an unser Vaterland und zum Ruhme unseres Gottes.

Als im Anfange des 19. Jahrhunderts das deutsche Volk sich zu den Freiheitskriegen erhob, da haben Juden seltene Beispiele hervorragenden Mutes gegeben. Und auf den Schlachtfeldern des Krieges 1870/71 standen mehr als 12 000 Juden, darunter viele Freiwillige, unter Waffen. Viele von damals sind ausgezeichnet worden, viele wurden zu Artillerie geschlagen, und viele sind draußen geblieben. Und 1914/18 standen von 600 000 jüdischen Bewohnern Deutschlands 100 000 Juden unter den Fahnen, 80 000 standen unmittelbar vor dem Feinde und 12 000 haben die Heimat nie wieder gesehen. Alle aber sind sie hinausgezogen als treue Söhne des Vaterlandes und als treue Befenner ihres Judentums; denn der Jude wußte zu jeder Zeit, daß die Pflicht gegen das Vaterland eine religiöse Pflicht ist, entsprechend der Mahnung des Propheten Jeremias an Israels Söhne: „Fördert das Heil des Staates, wohn ich euch geführt, und sehet für ihn zum Ewigen: כי בשלום יהיה ללם שלום, „denn in seinem Heil ist euer Wohl begründet.“ Und als sie damals vor einem Jahrzehnt hinausgezogen, da waren sie allesamt Kameraden, vereint und gestärkt durch die gleiche Liebe, aber auch durch die gleiche Sorge. Damals fragte man nicht nach Religion und nicht nach Partei, denn auch die feindlichen Kugeln haben es nicht getan. Damals gab es nur eine Parole, das Wohl und das Glück des Vaterlandes und aller seiner Bewohner. Und das Vaterland in seinem Unglück hat die Menschlichkeit vergessen! Darum sei angesichts des Todes die Mahnung dorthin gerichtet, wo Haß und Zerküftung genährt werden: „Wer seinen Gott liebt, darf seinen Nebenmenschen nicht hassen, die Religion muß uns demütig, fromm, liebevoll und bescheiden machen.“

Als Israel nach dem Lande der Freiheit wanderte, zogen ihm, wie die Alten erzählen, Josefs Sarg und die Bundeslade voran. Hier das Symbol der Trauer gegen einen Toten, dort der Inbegriff des lebendigen Gottesglaubens. So müssen auch wir der Zukunft entgegengehen. Die Erinnerung an unsere Toten, an ihr Glauben, Streben und Hoffen, an das, wofür sie Leib und Leben geopfert haben im treuen Menschenherzen, und den unerschütterlichen Gottesglauben in unserem Geiste tragend, das alles gibt uns die Fähigkeiten, wieder von neuem Freude zu gewinnen an des Lebens Arbeit, von neuem hoffen zu können auf die kommende Einsicht der Menschen, die da lauten müßte in Ost und West und Nord und Süd: „Nicht mitzuhassen, sondern mitzulieben sind wir da.“

Und nun naht der große Augenblick, da für zwei Minuten jedes Menschenherz im deutschen Vaterland von Erinnerung gepackt und von Wehmut erfüllt sein wird. Seien auch wir, die wir uns um unsere Toten geschart haben, heute und allezeit stark im Empfinden und Verstehen, seien wir vorbildlich im Verzeihen und in der Liebe zu den Menschen. Amen!

Neuordnung der Thoraab-lesung in der Neuen Synagoge.

Die bisherige, aus der Zeit des seligen Rabbiners Dr. Joel stammende Einrichtung in der Neuen Synagoge, an Sabbaths nur die ersten beiden Abschnitte des Thoraabschnittes vorzulesen, hatte den Nachteil, daß die Gemeinde wohl nur in Ausnahmefällen den ganzen Thoraabschnitt hören konnte, weil die Verlesung der übrigen Teile in den Sabbatnachmittagsgottesdienst bzw. die Wochentagsgottesdienste am Montag und Donnerstag verwiesen wurde. Dieser

Nachteil soll nun dadurch beseitigt werden, daß die Verlesung des ganzen Thoraabschnittes in den Hauptgottesdienst des Sabbaths verlegt wird. Entsprechend einer Einteilung, wie sie bereits im alten Judentum bekannt gewesen ist und wie sie hier in ähnlicher Form früher schon bestand, soll die ganze Thora in 3 Jahren verlesen werden dergestalt, daß z. B. im 1. Jahre dieses Zeitraumes das erste Drittel des Abschnittes בראשית, im 2. Jahre das zweite Drittel und im 3. Jahre das dritte Drittel verlesen wird. Besonders bedeutsame Stücke, wie das Zehnwort, das Lied am Meer etc., werden auch bei dieser Einteilung alljährlich verlesen.

Die Neuordnung tritt am שבת בראשית in Kraft. Tabellen mit dieser Neueinteilung sind im Gemeindebüro zu haben.

Freudige Jugend.

Zeit zwei Monaten haben wir ein eigenes Erholungsheim für unsere Kinder. In Hlinsberg, auf der Höhe des Ortes, abseits vom großen Verkehr, mitten auf einer großen Wiese, steht unser Haus, aus dem seit diesen 60 Tagen frohes Lachen und heller Jubel herauströmt. Die Breslauer Ortsgruppe des jüdischen Frauenbundes und das Zentralwohlfahrtsamt der hiesigen Gemeinde haben es geschaffen, dieses Erholungsheim, das seit Jahren ein dringendes Erfordernis war, das keiner Erreichung so fern schien und das nun mit einem Male da steht, von Sonne und Hoffnung umflutet. Zwei Kolonien erholungsbedürftiger Kinder haben schon je einen Monat dort verlebt. Zweimal 40 junge Herzen haben sich an Luft und Licht, an Berg und Wald, an Freiheit und Spiel erfreut, und sie sind heimgekommen, reicher geworden nicht nur an vielen Pfunden indischen Gewichts, sondern an Frohsinn und Lebensmut, an Bereitwilligkeit, den Winter, die Schule, das lange, manchmal allzu enge Heim zu ertragen, in der sicheren Hoffnung: Ich komme doch bald wieder nach Hlinsberg! Und nun wandert die dritte Kolonie hinaus, 40 Schwache, unterernährte, rachitische Kleinkinder, denen die Bergeluft, die Heilbäder, die gesunde und reichliche Verpflegung, siebentes Verständnis, sorglose Spiele die Wangen röten, die schwachen Glieder stärken und die Keime aller in ihnen schlummernden Krankheiten töten sollen. Und wenn diese unsere ärmsten, zum größten Teil elternlosen Kinder ihren hoffentlich noch recht sonnigen Aufenthalt beendet haben werden, dann öffnet sich unser Heim jenen erholungsbedürftigen Frauen und Mädchen, die sich einmal hinaussehnen aus der gewohnten Umaebung, aus des Tages drückender Enge, aus dem Einkrei von Arbeit und Sorge. Das Heim soll den ganzen Winter über geöffnet sein. Zwei warmherzige Leiterinnen sind bereit, jedem, der Freude und Erholung sucht, ob alt, ob jung, zu helfen und damit vielen neuen Mut für kommende graue Tage zu geben.

Wie ist unser Heim geboren worden? Seit Jahren sendet die hiesige Ortsgruppe des jüdischen Frauenbundes frange, schwache, erholungsbedürftige Kinder in Kolonien, die in jedem Sommer mit Mühe aufgebaut, mit schwerer Sorge durchgehalten wurden, um im Herbst abgebrochen zu werden, weil wir immer nur geduldet Mieter, sehr ungern geduldete waren. Lachten die Kinder zu laut, oder sangen sie gar, so äffte das dem bösen Nachbar nicht und wir erlebten mancherlei Unfreundlichkeiten, unbegreiflich, schwachen Kindern gegenüber. Jubelten und tanzten die Kinder auf der Wiese, die uns nicht gehörte, flüchteten kamen Klagen, daß das Gras litte, und stießen gar die Birnen und Kesseln von den Bäumen, die nicht unser waren, und fanden ihren Weg in Mäulchen, die unser waren, gewärtigsten wir nicht, wegen Rundraubs angeklagt zu werden? Jetzt treten unsere Kinder unser Gras und essen unser Obst, das sie manchmal sich sogar selbst von den Bäumen herunterholen dürfen. Wie anders war es bisher! Schwere waren in jedem Frühjahr die Wanderausfahrten in Dörfer und kleine Städte der näheren und weiteren Umgebung! Inmet wieder wurden wir abgewiesen, wenn wir von unseren 300—400 jüdischen Kindern sprachen, die aus der Stadt hinauskommen mußten! fanden wir mit großer Mühe und größeren Opfern ein Unterkommen, so gab es Demütigungen und Schwierigkeiten, und immer war es Stückwerk, weil wir nicht unsere eigenen Herzen waren und um jeden Tag und jedes Zimmer und um jedes Bett und jeden Stuhl hitten und betteln mußten. Und die Schwierigkeit des Transports unserer doppelten Wirtschaft! Denn wir sind strengster Obervanz, und kein Aufsicht und kein Rabbijut würden etwas in unserem Heim auszuüben finden, das von sehr verständnisvollen Händen

und Herzen geleitet wird. Die Tradition ist in allen Feinheiten gewahrt, vom Gottesdienst am Freitagabend und Sonnabendmorgen bis zum besonderen Menü an diesen Festtagen, auf das sich die Kinder ganz besonders freuen, wo ihnen auch jede Mahlzeit ein Vergnügen ist und sein soll.

Als in diesem Frühjahr trotz großer Mühe sich keine Möglichkeit ergab, ein Heim zu mieten, und wir überall abgewiesen wurden, sagten wir mit jenem Optimismus, der uns Juden das sicherste Erbe ist, den Entschluß: Wir kaufen ein Haus! Ohne Geld! Nur voll Vertrauen! Und es gelang, wenn auch erst ein Teil des Hauses unser wirkliches Eigentum ist. Das andere wird uns gehören, weil wir sicher sind, Freunde zu finden, die uns helfen werden! Jeder jüdische Kurast in Klinsbera freut sich, den sichtbaren Ausdruck jüdischen Gemeinnsinns in dem Heim zu sehen, keiner verfaßt es, die Kinder zu besuchen, und keiner verläßt das Haus ohne helles Lächeln der Befriedigung. Wir haben für unsere Heimatstadt und für unsere Heimatprovinz eine Erholungsstätte für alle erholungsbedürftigen Kinder und für viele erholungsbedürftige Erwachsene geschaffen. Das Klinsberger Heim gehört allen, alle sollen es kennen und sollen mittragen an der Sorge um das Heim, aber auch an der Freude daran! Es ist ein Werk, das in diesen Zeiten, schwersten Druckes für uns Juden wie ein helles Licht von Zuversicht in die Zukunft strahlt, ja es ist eine solche Quelle des Glückes für so viel gedrückte, beengte Jugend, daß auch alle anderen, die nur mittelbar daran teilnehmen, daraus Glück und Freude schöpfen können. Wir wollen nicht davon sprechen, daß wir stolz auf ein solches Werk sind, denn es ist eine Arbeit selbstverständlicher Liebe und zuverlässigen Opfersinns, aber daß diese Liebe und dieser Opferinn in der Judentum leben, das könnte uns stolz machen.

Wer sich mit uns freuen will, der gehe hin und sehe unser Heim an oder sei gegenwärtig, wenn eine Kolonie zurückkehrt, strahlend vor Übermut, gestärkt an Körper und Seele, widerstandsfähig gegenüber allen Gemüthen, die die Gegenwart unserer Jugend bereitet, und voll Zuversicht der Zukunft entgegensehend, die ihnen hell und licht erscheint, da sie den Segen einer schönen Natur, einer glücklichen Freiheit nicht nur für die wenigen Wochen in sich tragen werden. Das Klinsberger Erholungsheim gehört jedem, der sich mit uns daran freut. Und wer sollte sich nicht daran freuen, der davon hört?

✧ Aus dem Vereinsleben. ✧

Der Jüdische Frauenbund,

Ortsgruppe Breslau, veranstaltet am Dienstag, den 16. September, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale der Lessingloge einen Vortragabend, in dem Frau Justizrat Paula Ellendorff über „Die Arbeit des jüdischen Frauenbundes“ sprechen wird. Eine allgemeine Aussprache soll sich anschließen. Es wird außerdem musikalische Unterhaltung und Tee geboten. Gäste (Damen und Herren) sind willkommen. Herr Kochmann, Zwingerstraße 4, hat die Ausgabe der Einladungen übernommen, die bei ihm bis 12. September zu haben sind.

Am jüdisch-theologischen Seminar

werden im Winter-Semester 1924/25 folgende Vorlesungen gehalten: Herr Seminar-Rabbiner Prof. Dr. Guttmann (eventuell dessen Stellvertreter):

1. Talmud Jebamoth (lat.). Ausgewählte Abschnitte (A);
2. Talmud Schebuoth (B);
3. Deziforen: Jore Dea (A);
4. Apologetische Uebungen (A).

Herr Dozent Dr. Heinemann:

1. Hebräische Grammatik, II. Teil (Verbunn);
2. Aramäische Lektüre;
3. Raschi zur Thora (B);
4. Talmudische Uebungen (C);
5. Maimonides' Werke und Lebensanschauung;
6. Uebungen: Die Auffassung des Religionsgesetzes bei den mittelalterlichen Religionsphilosophen;
7. Grundzüge einer jüdischen Homiletik.

Herr Dozent Dr. Perkowski:

1. Die Grundlagen des Judentums und die Hauptrichtungen der Wertphilosophie der Gegenwart;
2. Uebungen zu Scheler: Der Formalismus in der Ethik und die materiale Wertethik;
3. Die Religionsphilosophie der Romantik;
4. Uebungen zu Schleiermacher: Reden über die Religion;
5. Geschichte des Christentums (Fortsetzung).

Herr Dozent Dr. Rabin:

1. Bibelerese:
 - a) Hosea und Amos (A);
 - b) Sprüche (B);
 - c) Die religiöse Ideenwelt der Propheten;
 - d) Lektüre des Rabbag (A);
 - e) Die nordfranzösischen Bibelerklärer (A);
2. Geschichte der Juden in Deutschland von der Zeit der Kreuzzüge bis zum Ausgang des Dreißigjährigen Krieges;
3. Historische Uebungen: (Die Responnen als historische Quelle, Lesen von Handschriften);
4. Talmud (curiosisch) Taanith (A).

Ferner hat Herr Rabbiner Dr. Simonjohn eine vierstündige Talmud-Vorlesung über Talmud: Baba qamma (Abteilung B) übernommen.

Das Winter-Semester beginnt am 2. November; die Aufnahmeprüfung erfolgt am 29. und 30. Oktober 1924. Meldungen sind an den Vorsitzenden des Dozenten-Kollegiums, Breslau 1, Wallstraße 14, zu richten.

Das Dozenten-Kollegium
des jüdisch-theologischen Seminars.

Der Turnverein Bar-Kochba.

Der sich die körperliche Erziehung der jüdischen Jugend durch Turnen und Sport zur Aufgabe gestellt hat, beabsichtigt, im Süden unserer Stadt einen eigenen Sportplatz zu erwerben. Die Verhandlungen sind bereits zum Abschluß gekommen. Der Bar-Kochba hofft dabei auf die Unterstützung seiner Freunde und Gönner.

Vom Jüd.-theol. Seminar in Breslau.

Wie bereits durch die jüdische Presse bekannt geworden ist, hat Herr Seminar-Rabbiner Prof. Michael Guttmann einen Ruf an die Universität Jerusalem erhalten. Wir erfahren jedoch aus bestunterrichteter Quelle, daß es noch keineswegs sicher ist, ob Herr Prof. Guttmann dauernd nach Jerusalem überiedeln wird; vielmehr soll begründete Aussicht bestehen, den hervorragenden Gelehrten weiterhin dem hiesigen Seminar zu erhalten. Die Schriftleitung.

Das „Jüdische Schwesternheim“

hier selbst sieht auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Nächstenliebe zurück. In dieser Zeit hat es eine regenreiche Tätigkeit entfaltet die in weitesten Kreisen unserer Gemeinde vollste Anerkennung gefunden hat. Viele Schwestern haben im Laufe der Jahre Kranke und Sieche gepflegt und dazu beigetragen, manchen Schmerz zu lindern, sowie die Genesung der ihnen anvertrauten Leidenden gefördert. Die Pflege von Armen durch die Schwestern erfolgte grundsätzlich kostenfrei, die Pflege von Kinderbemittelten zu ermäßigten Pflegesätzen.

Die Anstalt stellt ferner das erforderliche Schwesternpersonal für das Krankenhaus zur Verfügung; ebenso die Gemeindefchwester, die eine erspriehliche Wirksamkeit entfaltet.

In der Kriegs- und Nachkriegszeit haben Mitglieder des Vereins und sonstige Gönner dazu beigetragen, daß die Anstalt erhalten bleibt und ihr über die schwierigsten Zeiten hinweggeholfen. Es ist zu wünschen, daß dieses wohlwollende und gütige Interesse in den Kreisen unserer Glaubensgemeinschaft wach gehalten wird.

Bei dieser Gelegenheit werden Eltern, Vormünder und sonstige, Kreise gebeten, dem Schwesternheim, Lehrschwestern zur Ausbildung zuzuweisen, damit die segensreichen Ziele im Interesse unserer Gemeinde und des Judentums wirksam verfolgt werden können.

Die Akademie für die Wissenschaft des Judentums bittet uns mitzuteilen, daß das von ihr herausgegebene Werk „Der mar-n Cohens jüdische Schriften“, 3 Bände, für Rabbiner und Lehrer zum ermäßigten Preise von 15 M. zu haben ist. Bestellungen sind bis zum 1. November an die Geschäftsstelle der Akademie, Berlin W. 62, Kleiststr. 10, zu richten.

Herr Studentrat Dr. Willy Cohn in Breslau 18, Wölflstraße 17, bittet solche Leser um Auskunft, denen Näheres über den Schriftwechsel des bekannten Kriegsrats Dohm mit Juden bekannt ist.

Herr Dr. Abraham Schwadron in Ploceow (Polen) besitzt eine Sammlung von Briefen, Bildern und Denkmünzen bekannter jüdischer Persönlichkeiten, welche er später dem jüdischen Museum in Jerusalem zu überweisen gedenkt. Er bittet, ihm weitere Stücke zuzuweisen.

J. A. B. A. Den Aufruf der Israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt im Anzigeiteil begleiten wir mit dem Hinweis auf die Sonderstellung dieser Anstalt innerhalb der Jüdischen Gemeinde. Die Sonderstellung begründet sich durch die Verpflegung der J. A. B. A., Liebesdienste an allen Gemeindegliedern auszuüben, an ihren eigenen Mitgliedern aber zu wesentlich ermäßigten Sätzen. Sie begründet sich indessen weiter noch durch die Selbstständigkeit unserer J. A. B. A. Sie ist nicht Gemeindegemeinschaft, wie z. B. die Krankenhäuser in Berlin, Frankfurt, deren wirtschaftliche Fehlbeträge aus Gemeindegeldern gedeckt werden, also aus den Beiträgen jedes einzelnen Gemeindeglieders. Gezwungen selbst für sich zu sorgen, hat die J. A. B. A. unsere Gemeindeglieder häufig außerordentlich bittend angehen müssen. Das ist ebenso unserer Gemeinde unwürdig wie das an Alter und segensreichen Leistungen überaus ehrwürdigen Instituts. Dem muß durch die denkbar größte Verstärkung der regelmäßigen fließenden Einnahmen vorgebeugt werden. Daran mitzuwirken ist Ehrenpflicht und liegt im Interesse eines jeden Breslauer Gemeindegliedes.

J. A. B. A. Die Israelitische Kranken-Verpflegungs-Anstalt weist auf das in heutiger Nummer erscheinende Inserat betreffend Vergebung von Plätzen in der Krankenhaus-Synagoge hin.

Der Vorstand.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Öffentliche Sitzung der Repräsentanten-Versammlung,

Sitzungssaal Wallstraße 9, II.

Sonntag, den 14. September 1924,
vormittags 10 Uhr.

Tagesordnung:

1. Annahme eines Vermächtnisses.
2. Verwaltungsbericht.
3. Haushaltsplan der Grundbude.
4. " " Fürsorge.
5. " " Mel.-Unt.-Anstalt I.
6. " " Mel.-Unt.-Anstalt II.
7. " " des Mel.-Unt. an höheren Lehranstalten.
8. " " der Bibliothek und Lesehalle.
9. " " Alten Synagoge.
10. " " Neuen Synagoge.
11. " " Zweiggottesdienste.
12. " " des Schlachtwesens.
13. " " der Badeanstalt.
14. " " des Bestattungswesens und der Grabpflege.
15. " " der allgemeinen Verwaltung mit Abschluß.
16. Gründung einer Kantorenschule.
17. Beerdigungs-Selbstkosten.
18. Orgelreparatur Neue Synagoge.
19. Geheime Sitzung (vier Vorlagen).

Der Vorsitzende der Repräsentanten-Versammlung:
Perler.

Repräsentantenwahl 1924.

Die Wählerliste liegt vom 15. September bis 1. Oktober 1924 im Gemeindebüro Wallstraße 9 Vormittag 10—1 Uhr zur Einsicht aus. Einsprüche gegen die Richtigkeit der Liste sind bis 8. Oktober 1924 beim Vorstände einzureichen.

Stimmberechtigt sind die im § 41*) des Preussischen Gesetzes vom 23. Juli 1847 genannten Personen, wenn sie in der Wählerliste eingetragen sind.

Breslau, den 3. September 1924.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

*) § 41 lautet: Sämtliche männliche, volljährige, unbescholtene Mitglieder der Synagogengemeinde, welche sich selbstständig ernähren und mit Entrichtung der Abgaben für die Synagogengemeinde während der letzten 3 Jahre nicht im Rückstand geblieben sind, wählen die Repräsentanten und diese den Vorstand auf 6 Jahre. Die Wahl ist überall zugleich auf eine entsprechende Zahl von Stellvertretern zu richten.

Kartenausgabe 1924.

Die Erhöhung der Platzpreise beträgt

für die Synagogen 30 Prozent,
für die Zweiggottesdienste 100—120 Prozent.

In letzterem ist teilweise auch eine Neustaffelung der Grundpreise erfolgt.

Auf die nachstehenden Einlösungsfristen wird nochmals aufmerksam gemacht.

Neue Synagoge vom 2. bis 9. September
Saal der Hermannloge am 12. September
Konzertsaal vom 15. bis 22. September
Kammermusiksaal am 23. u. 24. September
Für Vorwärtsaal

Die bereits abgelieferte
Frift wird ausnahms-
weise b. s. d. M. verläng.

Im übrigen verweisen wir auf unsere
voriger Nummer.

Vormittags
9—1 Uhr, außer
Sonntag und
Sonntag im
Gemeindehause
Wallstraße 9

Bekanntmachung in

Neue Synagoge.

Als Oberaufseher an der Neuen Synagoge (Ober-Schammes) hat der Vorstand vorläufig bis zur Genehmigung durch die Repräsentanten-Versammlung Herrn Leopold Schüstan in Breslau, Göbenstraße 19, Telephon Ring 498, angenommen. Herr Schüstan hat vom 1. September 1924 an die Amtsgeschäfte des pensionierten Herrn Schampanier übernommen.

Sprechstunden der Herren Rabbiner:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Bogelstein, Am Anger 8, Rg. 7460, 10—11 Uhr.
Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstraße 9, Rg. 9837, 9—10 Uhr.
Rabbiner Dr. Sängler, Schweidnitzer Straße 44, Rg. 6584, 9—10 Uhr
(außer Dienstag und Donnerstag).
Rabbiner Dr. Simonsohn, Hohenzollernstraße 23, Dhsle 5230, 9—10 Uhr
(außer Sonnabend und Sonntag).

Anmerkung: Andere Zeiten können telephonisch vereinbart werden.

Bezug des Gemeindeblattes.

Von Nichtgemeindegliedern der Synagogen-Gemeinde Breslau kann das Breslauer Jüdische Gemeindeblatt gegen Zahlung von 0,15 Mk. für jede Nummer durch die Druckerei Th. Schachy u. G., Neue Graupenstraße 7, bezogen werden. Die Schriftleitung.

Für die hohen Festtage werden noch einige Herren gesucht, die bereit sind, die Tätigkeit als

Zweiter Kantor

in Gottesdiensten nach neue in Ritus zu übernehmen. Meldungen erbitten wir an unser Büro, Wallstraße 9.

Für die Ehre in den Synagogen und Zweiggottesdiensten ist die Mitwirkung einer größeren Anzahl musikalisch gebildeter Damen und Herren, sowie Jugendlicher erwünscht. Es wird angemessenes Honorar gewährt. Auch ehrenamtliche Tätigkeit ist uns willkommen. Schriftliche Meldungen an unser Büro, Wallstraße 9, erbeten.

Für die Verlesung von Verkörbenen

in den Zweiggottesdiensten wird als Gebühr für jeden Namen der Betrag von 5 Mark erhoben. Die Aufgabe der Namen — mit der genauen Adresse des Auftraggebers — hat spätestens 5 Tage vor dem Verlesungstage im Büro zu erfolgen. Der Betrag ist hierbei sofort zu entrichten.

Vormünder, Beisitzer

usw. werden andauernd von uns verlangt. Damen und Herren, die gewillt sind, diese ehrenamtliche, soziale Tätigkeit zu übernehmen, wollen ihre Adresse an unser Büro, Wallstraße 9, mitteilen.

Wir suchen für unsere Verwaltung einen tüchtigen und gewandten

Registrator.

Nur Herren, die Erfahrung auf diesem Gebiete besitzen, Verwaltungsfenntnisse haben und das Aktenwesen beherrschen, wollen ihre Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnissen an unser Büro, Wallstr. 9, einreichen.

Für die hohen Festtage werden noch geeignete Herren als Prediger und Kantoren für verschiedene Gemeinden unseres Verbandes gesucht. Meldungen an unser Büro, Wallstraße 9.

Der Ausschuss des Verbandes von Synagogen-Gemeinden der Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz.

Konfirmationen im September 1924.

Neue Synagoge.

- 20. 9.: Friedo Müller, Sohn des Herrn Leopold Müller und Ehefrau Margarete geb. Krzywynos, Zimmerstraße 9.
20. 9.: Gotthar Schüstan, Sohn der Frau Katalie Schüstan, jetzt verheiratete Gnerich, Sonnenstraße 27.
27. 9.: Ernst Rosenthal, Sohn des Herrn Josef Rosenthal und Ehefrau Fanny geb. Ehrlich, Rhedigerstraße 12.

Alte Synagoge.

- 30. 8.: Hermann Rosenblum, Vater Herr Paul Rosenblum, Nikolaistraße 22.
6. 9.: Horst Lippmann, Vater Herr Moriz Lippmann, Friedrich-Wilhelm-Straße 59.
13. 9.: Gerhard Kaiser, Vater Herr Salo Kaiser, Klosterstraße 109.
13. 9.: Günther Hecht, Vater Herr Ferdinand Hecht, Goethestr. 18, III.

Beerdigungen im Juli 1924.

Friedhof Hohestraße.

- 11./7. Bankdirektor Georg Cohn, Ahornallee 9.
20./7. Auguste Forell geb. Bielschowsky, Kaiser Wilhelmstr. 149.
25./7. Kind Wally Kempner, Gartenstr. 64.

Friedhof Cosel.

- 3./7. Rfm. Isidor Langer, Steinstr. 7.
4./7. Maler Julius Labischinski, Hdschenstr. 82.
6./7. Wwe. Pauline Riesefeld, Viktoriastr. 78.
6./7. Ernestine Pincus, Dels i/Schle.
7./7. Rfm. Hermann Freund, Telegraphenstr. 4.
7./7. Rachel Kuschin, Frankfurt a/Oder.
11./7. Kind Thea Heinrich, Sonnenstr. 7.
13./7. Rentner Alexander Chrambach, Berlin.
13./7. Fabrikdirektor S. Baumgarten, Jägerndorf.
13./7. Malwine Schmelz, Lehmgrabenstr. 56.
13./7. Rfm. Isidor Stein, Karlsr. 46.
14./7. Rfm. Lippmann Stopp, Nachodstr. 10.
15./7. Berta Seibel, Mendorfstr. 94.
15./7. Rfm. Viktor Cohn, Morizstr. 12.
15./7. Kind Hans Jakob Fraenkel, Karuthstr. 17.
20./7. Rfm. Karl Kosterlich, Viktoriastr. 51.
20./7. Wwe. Helene Tschentscher, Universitätapl. 5.
20./7. David Berliner, Viktoriastr. 9.
20./7. Wwe. Hedwig Holzmann, Antonienstr. 31.
23./7. Rfm. Friz Lustig, Schweinitzstr. 22.
23./7. Frau Rupa Jacobsohn, Hofmarkt 14.
23./7. Wwe. Ester Lewy, Morizstr. 7.
25./7. Rfm. Hans Lewin, Kattowitz.
25./7. Frä. Anny Marcus, Klosterstr. 30/32.
28./7. Kind Mirjam Wiener, Lenaustr. 3.

Erstklassige Qualitäten
Rheinwein
Moselwein
Bordeaux
weiß und rot
Burgunder
Südwein
Palästina Wein
Litke
Cognac
Weingroßhandlung
Heinrich Büchler
Nikolaistraße 7
gegenüb. Bielschowsky

Das jüdische Schwesternheim Breslau
nimmt ab 1. Oktober 1924 wieder
Lehrschwestern
auf. Gehalt tarifm., Verpf. u. Wohnung.
Offerten mit Bild an
Jüdisches Schwesternheim, e. V.
Breslau, Kirschallee 33.

Für größeren jüd.
Wirtschaftsbetrieb
wird jüng. Mädchen
aus guter Familie,
das sich zur
Stütze
ausbilden will, per
1. Oktober cr. ge-
sucht. Einige Vor-
kenntnisse Beding.
Wohnung i. Hause.
Offert. unt. S. R. 87
Exp. d. Bl.

Als
Kochfrau
empfiehlt sich
zu Gelegenheiten
und Vertretungen
Frau Selma Tichauer
Reichstr. 6, Carostft.
Hohelegante
Kinderwagen, aller
Art, Puppenwagen,
Kinderbettstell. ver-
kauft spottbillig
Ehrlich
Sonnenstraße 40 hp., Telefon Ohle 3036.

Hebr. Buchhandlung
H. Rothenberg
Antonienstr. 16
empfiehlt zu den
hohen Feiertagen
Festgebete in groß.
Auswahl, ferner z.
Laubhüttenfest
Essrogim u.
Lulowim
zu mäßig. Preisen.

Man findet
doch immer
etwas als
Geschenk
im
Kunstgewerbehaus
„Schlesien“

Junges Mädchen, 20 Jahr alt, mit Lycealbildg.,
zul. 2 J. i. Schuhengrosesch.
als Exp. tätig, bewandert in Buchf., Schreiben und
Stenogr., sucht inf. Gesch.-Verkl. per 1. Okt. 24 Stellg.
Gefl. Angebote an Marcus, Tauentzienstraße 149.
Für m. 29 jähr. Sohn
(abgeb. Bankbeamter) suche Aufn. i. freund. Familie
bei freier Station ohne Gehalt, wo dems. Geleg
gegeben ist, sich i. Geschäftsbetr. einzuarb. Spät. Ein-
heirat angem. Zuschr. u. S. B. 94 a. d. Anz. Ann. d. Bl.

Erstklassige Equipagen
empfiehlt
Petra Nachf., Czerniejewsky
fr. Wreschen i. Posen
Fischergasse Nr. 16. — Telefon R. 1278.

Wir bitten
die Zeitung auf-
zubewahren, da
sie wichtige
Mitteilungen
für den ganzen
Monat enthält.

Für Familien-Anzeigen

ist das „Breslauer Jüd. Gemeindeblatt“ ganz besonders geeignet. Wir berechnen Familien-Anzeigen zum ermäßigten Vorzugspreis von nur 8 Pfennig pro 1 mm Höhe, einspaltig.

Die Anzeigen-Verwaltung TH. SCHATZKY A.-G., Breslau 3, Neue Graupenstraße 7

Friedhof Lohestraße.

- 3./8. Leopold Bielschowsky.
- 4./8. Max Schäffer.

Beerdigungen im August 1924.

- 10./8. Louis Niesenfeld.
- 14./8. cand. phil. Fritz Wolff.
- 17./8. Franzes Kohn geb. Tulle.
- 20./8. Marie Rosengarten geb. Friedeberg.
- 21./8. Friederike Huppert geb. Rahiner nach Bentzen D.-S. überführt.
- 20./8. Hermann Siedner nach Oleiwitz überführt.
- 31./8. Heinrich Süßkind.

Friedhof Cojel.

- 3./8. Kfm. Wwe. Daniela Adele Szegamatolski, Schweidn. Stadtgr. 16.

- 3./8. Kfm. Frau Ernestine Goldschmidt, Viktoriastr. 47.
- 5./8. Wwe. Olga Friedländer, Vorkwitz.
- 7./8. Justizrat Oskar Hugo Sachs, Schweidniger Stadtgraben 8.
- 7./8. Friederide Cohn, Kirschallee 35.
- 10./8. San.-Rat Dr. Max Karpel, Dessauerstr. 2.
- 10./8. Kfm. Wilh. Bromberger, Viktoriastr. 30.
- 13./8. Schüler Heinz Rosner, Gartenstr. 43.
- 14./8. Berta Breslauer, Polteistr. 16.
- 14./8. Bernhard Baruch, Viktoriastr. 112.
- 15./8. Kfm. Moritz Laufer, Höfchenstr. 88.
- 17./8. Julius Freund, Klosterstr. 18.
- 17./8. Auguste Arzhwonez, Zimmerstr. 5/7.
- 20./8. Abraham Kornblum, Friedrich-Wilhelmstr. 25.
- 24./8. Kfm. Rudolf Kornblum, Tauenzienstr. 106.
- 24./8. Kfm. Fabian Liebes, Wallstr. 33.

Meine Spezialitäten:

Fürst-Pückler-Eis, Schlagsahntorte, Schlag-
sahne in Schüsseln, Oberschlesische Kraut-
kuchen, Posener Mürbekuchen,
Lissaer Bobes, Altdeutsche Napf-
kuchen usw.

Streng rituell.

Konditorei BRUNO SIEDNER Bäckerei
Tel. Ring 1237. Antonienstr. 8. Filiale Viktoriastr. 104. Tel. Ring 1237.



Als ganz besonders
hervorragend zu empfehlen:

**Echte Karlsbader Hörnchen.
Barches zu allen Gelegenheiten.**

Zu den bevorstehenden Festtagen
erbitte die Bestellungen rechtzeitig!

Herren-
Damen-
Kinder-
Hüte

Hut-
Rosenthal
Blücherplatz 5
Spez.:
Trauerhüte

כשר Tafelbutter כשר

von **Goldschmidt, Berlin**
Diverse Sorten Käse, Pflanzenbutter,
Pflanzenfett, Schokoladen, Kekse,
amerik. Rinderschmalz, Büchsen-
fleisch und -Würstchen
Mazze u. Mazzemehl
:: Jomkippur-Lichte ::
sowie
sämtliche Kolonialwaren empfiehlt
E. Preuß, Viktoriastrasse 68.

**Weingroßhandlung
G. Blumenthal & Co.**

Ring Nr. 19 Tel.: R. 741
empfehlen
alle Sorten Weine, Schaumweine und
Spirituosen in bekannter Güte
**כשר { Rhein-, Rot-, Süß- und
Palästina-weine**
Spez.: Alte, abgelagerte, auserlesene Marken

סופר Instandsetz. von Tephilin
Mesus, etc. übern. Weinstock,
Alsenstr. 93. Anm. übern.
Buchhdlg. Rothenberg, Antonienstr. 16.

Siegfried Gadiel

Möbeltransport

zwischen beliebigen Orten

Wohnungstausch

Reichh. Adressenmaterial

Antonienstraße 40

Fernruf R. 2571 Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag.

**Kaufmännische
Privat-Schule**

Strelewicz

Inh. F. Moops
Oblauerstr. 1/2, Ecke Ring
Tel. Ring 8021

**Buchführung
Stenographie**

Maschine
und alle anderen
Handelsfächer

Anmeldungen täglich
Prospekte gratis.

Israel. Töchterpensionat

Kapellen-
straße 81 Wiesbaden Telephone
654

Gründliche wissenschaftl., häusl. und
gesellschaftl. Ausbildung, Hauswirt-
schaftskunde u. Nahrungsmittel-Lehre

Näheres und Prospekte
durch Fräul. Hermine Wolff, Vorsteherin.

Zurückgekehrt

**Augenarzt
Dr. Josef Schlesinger**
Harrasgasse 4-5

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Alte Synagoge.				Neue Synagoge.			
Freitag	Beginn	Abends	5./9. 12./9. 19./9. 26./9. 3./10. 6 ¹ / ₂ 6 ¹ / ₄ 6 5 ³ / ₄ 5 ¹ / ₂	Freitag	Beginn	Abends	5./9. 12./9. 19./9. 26./9. 3./10. 6 ¹ / ₂ 6 ¹ / ₄ 6 5 ³ / ₄ 5 ¹ / ₂
Sonnabend	"	Morgens	6./9. 4./10. 6 ¹ / ₂ u. 8 ¹ / ₂	Sonnabend	"	Morgens	9
"	Ansprache	Vormittags	6./9. 13./9. 10	Freitag	Predigt	Abends	5./9. 19./9. 6 ³ / ₄ 6 ¹ / ₄
"	Schriftklärung	"	20./9. 10	Sonnabend	"	Vormittags	12./9. 9 ³ / ₄
"	Jugendgottesd.	Nachmittags	6./9. 13./9. 20./9. 4 2. Syn. Kr.-S. 2. Syn.	"	Jugendgottesd.	Nachmittags	13./9. 20./9. 4 2. Syn. Kr.-S.
"	Drahtza	"	4./10. 4	"	Nachmittags-Gottesdienst in den Beginn wie am Freitag-Abend.	Wochentagen, Synagogen-	
"	Schluß	Abends	6./9. 13./9. 20./9. 27./9. 4./10. 7 ¹⁰ 6 ⁵⁵ 6 ³⁵ 6 ¹⁵ 6 ⁰⁵	"	Schluß	Abends	6./9. 13./9. 20./9. 27./9. 4./10. 7 ¹⁰ 6 ⁵⁵ 6 ³⁵ 6 ¹⁵ 6 ⁰⁵
In den Wochentagen	Beginn	Morgens	1./9.—19./9. 21./9.—26./9. 6 ¹ / ₂ 6 ¹ / ₄	In den Wochentagen	Beginn	Morgens	bis 30./9. 6 ³ / ₄
			28./9. 1./10.—3./10. 6 6 ¹ / ₂				ab 1./10. 7
		Abends	1./9.—4./9. 7./9.—11./9. 6 ¹ / ₂ 6 ¹ / ₄			Abends	31./8.—4./9. 7./9.—11./9. 6 ³ / ₄ 6 ¹ / ₂
			14./9.—18./9. 21./9.—25./9. 6 5 ³ / ₄				14./9.—18./9. 21./9.—25./9. 6 ¹ / ₄ 6
			1./10.—3./10. 5 ¹ / ₂				1./10.—2./10. 6./10.—9./10. 5 ³ / ₄ 5 ¹ / ₂

„Neues Jahr, neues Glück.“
 Ziehung im 1. Monat des neuen jüdischen Kalenderjahres, am 10. und 11. Oktober 1924.
 Keine andere Lotterie kann so hohe Gewinnaussichten bieten.
250. Jubiläums-Preuß. Klassen-Lotterie
 Zur gefl. Beachtung! Das alte Ziehungsverfahren, wonach jeder Gewinn einzeln gezogen wird, ist wieder eingeführt. Die Ziehungen finden öffentlich, d. h. in Gegenwart des Publikums und unter Aufsicht der Behörden in Berlin, Jägerstraße 56, statt. Jegliches Versehen und jegliche willkürliche Beeinflussung des Gewinnresultates sind ausgeschlossen. Jeder Zuschauer kann sich selbst davon überzeugen, daß bei der unbedingt ordnungsmäßigen Handhabung der Ziehung lediglich der Glückszufall waltet, heute genau noch so wie seit rund 120 Jahren.
Hauptgewinn 100 000 Rentenmark
 Kauflose zur neuen Lotterie sind schon jetzt in großer Nummernauswahl zu Originalpreisen zu haben.
 1/8 = 3, 1/4 = 6, 1/2 = 12, 1/1 = 24 **Rentenmark.**
 Lospreis-Erhöhungen in den späteren Klassen finden nicht statt.
Staatliche Einnahme Lotterie-Loeser
 Breslau, Ohlauerstr. 65 am Christophoriplatz. Postscheckkonto 67 144.

SPORTHAUS KOBS
 Höfchenstraße Nr. 75
 Fernsprech-Anschluß 40909
SPEZIALHAUS
 für Turn-, Spiel- und Sportbedarf
 Turngeräte / Faltsportboote
 Wanderausrüstungen
Nur erstklassige Ware / Solide Preise



Wer
„Die freie Meinung“
 Wochenschrift für Politik und Kultur
nicht hält,
fördert die deutschvölkische Gefahr!
 „Die freie Meinung“ ist im Straßenhandel zum Einzelpreis von 20 Hja. bei allen Händlern zu haben oder im Abonnement beim Verlag, Höfchenstr. 48, Fernspr. Ring 7807.
Ausgezeichnetes Infertionsorgan!
 — Vertreterbesuch steht zur Verfügung. —

Eisen-Brandt Inh. Friß & Breslau, Nikolaistr. 63a **Ecke Neue Weltgasse 1 Minute vom Ring**
 Eisen- und Stahlwaren aller Art — Haus- und Küchengeräte
 Spezialabteilung für Öfen und Herde in einfacher und eleganter Ausführung.

Gottesdienst am Neujahrsfest 1924.

Alte Synagoge, Hermannsloge, Bonbonniere				
Sonntag	28./9.	Beginn	Abends	5 ³ / ₄
"	"	Predigt	"	6
Montag	29./9.	Beginn	Morgens	7
"	"	Predigt	Vormittags	9 ³ / ₄
"	"	Beginn	Abends	5 ³ / ₄
Dienstag	30./9.	"	Morgens	7
"	"	Predigt	Vormittags	9 ³ / ₄
"	"	Schluß	Abends	6 ¹ / ₄

Neue Synagoge, Konzerthaus, Kammermusiksaal Saal des Turnvereins Vorwärts, „Bratislatvia“				
Sonntag	28./9.	Beginn	Abends	5 ³ / ₄
"	"	Predigt	"	6
Montag	29./9.	Beginn	Morgens	8 ³ / ₄
"	"	Predigt	"	9 ³ / ₄
"	"	Beginn	Nachmittags	5 ¹ / ₄
Dienstag	30./9.	"	Morgens	8 ³ / ₄
"	"	Predigt	Vormittags	9 ³ / ₄
"	"		Nachmittags	5 ³ / ₄
"	"	Schluß	Abends	6 ¹ / ₄

Jugendgottesdienst in der Lessingloge.

Sonntag	28./9.	Beginn	Abends	5 ³ / ₄
Montag	29./9.	"	Morgens	7 ¹ / ₂
"	"	"	Abends	5 ³ / ₄
Predigt an beiden Tagen				10 ¹ / ₄

Jugendgottesdienst im Saale der Gesellschaft der Freunde

Sonntag	28./9.	Beginn	Abends	5 ³ / ₄
Montag	29./9.	"	Vormittags	9 ¹ / ₂
Dienstag	30./9.	Predigt	"	10
"	30./9.	"	"	10

Das Gebetbuch für den Jugendgottesdienst ist vom 17. September ab im Gemeindebüro für den Preis von Mk. 1,50 käuflich zu haben. Der Eintritt zum Jugendgottesdienst ist nur mit diesem Gebetbuch gestattet. Unbemittelte erhalten das Buch auf ein an den Leiter der Unterrichtsanstalt II zu richtendes Gesuch kostenfrei leihweise.

Viele hunderte Arme und Kranke erwarten unsere Hilfe. — Deshalb sende Jeder seine

Rosch haschonoh-Spende

auf Postscheckkonto Breslau 70021.

Chewraß „Gmiluß Chessed Umischan Aweilim“ e. V.
Krankenunterstützungs- und Minjanverein Breslau.

Der Verein zur Förderung der Interessen der Synagogengemeinde Breslau

erstrebt die

Einheit der Gemeinde

unter Wahrung

streng konservativer Interessen

Beitrittserklärungen — Mindestbeitrag M. 1.— p. Jahr — an den Vorsitzenden Herrn Martin Fraeßkel, Kaiser-Wilhelm-Str. 4, II.

Israelitische Kranken-Verpflegungs-Anstalt

Die Vergebung der Plätze in unserer Krankenhaus-Synagoge findet nur am Sonntag, den 14. Sept. in unserem Büro, Hohenzollernstraße 96, in der Zeit von 11—1 Uhr statt. Über Plätze, welche nicht rechtzeitig erneuert werden, wird anderweitig verfügt.

Der Vorstand.

חברת קדישא

Israelitische Kranken-Verpflegungs-Anstalt und Beerdigungs-Gesellschaft

Breslau XVIII, Hohenzollernstr. 96
Postcheckkonto: Breslau 3501.

Jüdisch-liberaler Jugendverein

Abraham Geiger Breslau.

Geschäftsstelle: Breslau 7, Höfchenstr. 61, II.

Zeit, Ort und Thema unserer allwöchentlich stattfindenden Veranstaltungen sind aus dem Versammlungskalender der Jüdisch-liberalen Zeitung zu ersehen.
Eröffnungsversammlung: Mitte September.

Synagoge zum Tempel.

Wir bitten die neuen Platzkarten bei Herrn Weißmann, Breitestr. 43, bis z. 10. Sept. einzulösen. Bis dahin nicht eingelöste Plätze werden ev. anderweitig vermietet.

Der Vorstand.

Die traditionelle Ehrenpflicht der Breslauer Gemeindeglieder, unserer Gesellschaft anzugehören und freigebligt sie zu fördern, ist unter den Wirren der jüngsten Vergangenheit nicht mehr allgemein erfüllt worden.

Ob wirtschaftlicher Drang oder Unkenntnis seitens Zugezogener das verschuldete, wir sehen uns gezwungen festzustellen, daß die Erfüllung unserer großen und dringlichen Aufgaben uns auf den Anschluß aller Gemeindeglieder rechnen zu lassen hat.

Jüdisch-theologisches Seminar, Breslau.

Das Winter-Semester 1924/25 beginnt am 2. November; die Aufnahmeprüfung erfolgt am 29. und 30. Oktober. Meldungen sind an den unterzeichneten Vorsitzenden zu richten. Studienordnung und Vorlesungsverzeichnis sind im Sekretariat Walls r. 14 erhältlich.

Das Dozenten-Kollegium Dr. Lewkowitz, z. Zt. Vorsitzender.

Alt-Glogauer Synagoge, E. V.

Gartenstraße 38.

Die Erneuerung der Platzkarten findet in der Zeit vom 1. bis 11. September d. J. werktäglich 3—6 Uhr bei Seidemann, Graupenstraße 13 statt.

Der Vorstand.

Es um so mehr nach dem Verfall unserer einst bedeutenden Stiftungsfonds und deren Zinsen, und auch weil wir zur Ausübung von Liebesdiensten an allen Gemeindegliedern berufen und verpflichtet sind.

Wir erheben folungsgemäß:

ein Eintrittsgeld von Gm. 10.— als Mindesteinen Jahresbeitrag von Gm. 10.— Säße.

Wir bitten indessen, diese freiwillig nach bestem Willen und Können zu erhöhen, wieweil sonst die Erfüllung unserer Aufgaben ernstlich in Frage gestellt ist.

Der Vorstand Die Werbestelle
der Israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt und Beerdigungs-Gesellschaft.

Kol tauw, das neue Nahrungsmittel

Ist nahrhafter, bekömmlicher und billiger als Gänsefett. Im Gebrauch, als Aufstrich und zum Kochen von Gänsefleisch, ist es * unterscheiden * herztlich bestens zu wohlen.

Kol tauw wird aus edelsten Stoffen hergestellt und ist frei von jedem chemischen Zusatz.

Kol tauw befreit die jüd. Hausfrau von dem Zwänge, jeden geforderten Preis für Gänse zu zahlen.

Kol tauw ist stets frisch bei allen jüd. Fleischern und Kolonialwaren-Handlungen in Breslau zu haben.

Die Vermietung der Tempelplätze

findet vom 14.—16. Sept., vorm. 10—12 Uhr

a) im Balluchthaus, Friedrich-Wilhelmstr. 25 durch Frau Inspektor Schiffan

b) im jüd. theolog. Seminar Walfstr. 11 durch Kassellan Kozioł Ratt.

Kuratorium der Kommerzienrat Fraendel'schen Stiftungen.

INSERTATEin unserem Blatte
erzielen die größten**ERFOLGE!**

ff. Konfitüren, Schokoladen

„Borchard-Stübel“Inhaber: **Junkernstr. 26** gegenüber Hotel
Rog Sträußler „Goldene Gans“**Wir bitten**unsere Leser sich bei Ein-
käufen auf die Anzeigen im**Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt**
zu beziehen**Einmaliges Sonderangebot**

Nur solange Vorrat!

Mengenabgabe vorbehalten!

Beginn des Verkaufs: Donnerstag, d. 4. Sept.Posten **1 Velour-Barchent**
solide, samtartige Qualität, f. Blusen u. Kleider, 75 cm br., Mtr.Posten **2 Eider-Flanell**
weiche, doppelseitige Qualität, Ersatz für Wollflanell,
für Unterröcke usw. 70–75 cm breit Mtr.Posten **3 Blusen- u. Sportflanell**
große Auswahl in hell. u. bedeckt, Mustern, 70 cm br., Mtr.Posten **4 Hemden-Flanell**
beste zweiseit. geraut. Körperqual., hellgestr., 75 cm br., Mtr.**85**
Pfg.Sämtliche Artikel
nur in bekannt
guten Qualitäten**Posten 5**
Hemden-Barchentsolide haltbare Qual., in Streifen-
mustern, 65–70 cm breit, Meter**70**Beachten Sie unsere
Schaufenster-Auslage
in der Nikolaistraße**Leinenhaus Bielschowsky**Nikolaistraße, Ecke Herrenstr. **BRESLAU** Schwelnditzerstr., Ecke Schloßohle**Druckerei Schatzky AG****BRESLAU 3, Neue Graupenstr. 7****Etiketten • Blods • Reklameartikel****Kalender • Plakate • Packungen**

sowie sämtliche Drucksachen für Private, Handel und Industrie preiswert und schnell



HERZ-STIEFEL
LUDWIG HERZ
Breslau, Blücherplatz Nr. 4.

Elegante Pelze
Haus der Pelzmode
Schorsch & Baum

Breslau 1

Junkernstraße 22/24

Breslauer Luxus-Fuhrwesen

vorm. C. Heymann

Gegründet 1736

Breslau VIII
Klosterstr. 97

Telefon Ring 170

Elegantes
Kutsch-Fuhrwerk
für alle Gelegenheiten

Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen

Tallessim, Tefillin, Festgebete,
Jüd. Literatur — Geschenkwerke,
Sämtliche Ritualien.

Rechtzeitige Bestellungen auf
Esrogim, Lulowin, Hadassim
sind baldmöglichst erbeten.

Ww. Mayer Nachf.

Älteste hebr. Buchhandlung
Karisplatz 3. Telephon Ring 3627

E. Junfer

Inh. Rosa Honigbaum

Gartenstr. 53-55 (Liebichhaus)

Feinste Konfitüren
Schokoladen, Keks

Weissenberg & Brauer

Schweidnitzer Straße 3-4

Seidenband u. Spitzen

Größte Spezialität!

Rhythmus
Musik
Körperbildung
Beginn der Kurse
September
Hilde Manasse
Oranienstr. 91
Anmeld.werkt. 12¹/₂ - 12¹/₂
Tel Ohle 7827

Glaserarbeiten u.
Reparaturen

führt sauber und
billig aus.

Mamroth,
Bischoffstr. 15, III.
Telephon 40887.

Schuhhaus

Klausner

Ohlauer Str. 5-6.



BRESLAU
Gneisenauplatz 1.
Tel. R. 2262

Inhaber Max Fink.

Empfangstertige Rundfunk-Anlagen

von 28 Mk. an

Telefonanlagen, Klingelanlagen,
Postnebenstellenanlagen aller Art,
Alarmanlagen Elektrische Uhren.

Verlangen Sie kostenlos Auskunft
oder Vertreterbesuch.



Kohle, Koks, Briketts, Brennholz

liefert zu niedrigsten Preisen

Herrmann Jereslaw G. m. b. H.

Gegründet 1873 Berliner Straße 30 Fernr.: Ring 1186

Oskar Dzialowski

Viktoriastraße 59, neben Schlesischen Haus,

Fernruf Ohle 4301

empfehl. sämtliche Kolonialwaren u. Delikatessen in bekannter
Güte, diverse כשרה Pflanzenbutter, Suppenwürze, Würfel und
Schokoladen. Fern. Jaumkippurlichte, Jahrzeillichte, Hawdalahs.

Kerren- und Knabenkleidung

Für jede Figur!
Für jeden Geschmack!

Wiefenauswahl!
Bekannt niedrige Preise!
Sonderabteilung für
Maßanfertigung

**Adolf
Kreutzberger**

Kreuzstr. 7, Ecke Büttnerstr.



S. Beyer's Nachfolger

Breslau, Ohlauer Straße Nr. 60/61

Fernruf: Ring-Nr. 2924 / Begründet 1882

Glas / Porzellan
Kristall-Waren



Nickel / Haus-u.
Küchen-Geräte

Hotel- und Restaurant-Einrichtungen
Küchen-Möbel / Eisstränke

Oscar Unikower • Ingenieur

Gartenstraße 89 • Fernsprech-Anschluß: Ring 598

Abteilung I:

Gas-, Wasser- und Kanalisationsanlagen
Moderne Bade- und Wascheinrichtungen

Abteilung II:

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Motoren Beleuchtungskörper

Moderne jüd. Literatur

und allgemeine modern. jüdisch. Autoren
Steter Eingang aller Neuerscheinungen

Ritualien
darunter: geschmackv. Chanukkalichter
Kiddusch- und Mazzoth-Deckchen
Gebetbuch-Verlag

Jakob B. Brandeis

Tel. R. 2023 Breslau Karlstraße 20

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Radio-Apparate, -Zubehör und -Anlagen

Richard Gellert

Gräbischenerstraße 39

Fernsprecher R. 7903

1a Referenzen

SCHALLPLATTEN Bergmann

Breslau, Karlsplatz 11

Spezialgeschäft • Tauschzentrale

Schallplatten M. 1.20, 2.00, 2.20, 2.80

Neueste Aufnahmen stets vorrätig

Tausche jede spielbare Platte in

eine andere bei Zuzahlung von 20 Pfg.

Beim Tausch in neue wird jede spiel-

bare mit 30 Pfg. in Zahlung genommen

Kurgarten-Kleinburg

Kürassierstraße 12/18

Empfehle meinen neuzeitl. eingerichteten

Festsaal

sowie Klub-, Gesellschafts- und Spiel-
zimmer zur Abhaltung von Festlich-
keiten jeglicher Art zu kulantesten
Bedingungen

Jeden Sonntag und Donnerstag

Kurgarten-Ball

Dacharbeiten

in Zint, Holzzement, Bappe Schiefer, Flachvert
führt jedwemäß aus

J. Kempinski, Dachbeder, Klempnermeister

Hollteifstraße 35. Telefon Ring 7764.

1a Referenzen.

Kultusgeräte

Kunstgewerbliche Arbeiten

Neu aufgenommen

Baby-Artikel

Kunstgewerbestube Freudenthal

11-1 u. 4-7

Goethestr. 11, pt.

Musikalien

jeder Art

Violin- und Lautensallen
Notenleihbibliothek

E. Bedier

Inh.: Julius Sachs

Schweidnitzer Stadtgraben 13
neben dem Reisebüro.



Eugen Seelig

Konditorei am Karlsplatz 3

Telephon: Ring 299 und Ring 7475

Hauptgeschäft: **Karlsplatz 3** :: Fil. I: **Bohrauer Str. 37**

**Sämtliche erstklassigen
Gebäcke und Eisspeisen**

auf telephonischen Anruf sofort durch Autos frei Haus

Tafelsilber

Ausstattungen / Neue Muster
Billige Preise

Silberwaren-Fabrik

Julius Lemor

Breslau • **Fischerstraße Nr. 11**

Geogr. 1818

Offerten und Abbildungen kostenlos

MÖBEL

Speise-Zimmer
Herren-Zimmer
Schlaf-Zimmer
Klubgarnituren

S. Brandt & Co
Garten-Strasse 65!

50jähriges Geschäftsbestehen
Robert Prinz, Reuschstr. 47/48¹
Tel. Ring 2955

Beleuchtungskörper aller Art
für elektr. Licht und Gas
Ausführ. elektr. Licht- u. Kraftanlagen
Rundfunkapparate
und Zubehör zum Selbstbauen

Grösste Auswahl
in

Spielwaren
Puppen - Klinik

G. Wittchow

Höfchenstrasse 62
an der Schillerstr.



Weisse Filzhüte 5.95
Sammet- (Siltina) Hüte 8.75
Velourhüte 16.50

Breslauer Hutfabrik detail engros
Am Rathaus 16/17 • Goldarbeiterseite

Geschenkwerte

jeder Art und in jeder Preislage empfiehlt

Koebner'sche Buchhandlung

Inh. **Barasch & Riesenfeld**
Schmiedebrücke 17/18
Abt. Antiquariat: Ursulinerstraße 27/28.

Elegante Maßanfertigung
feinster
Damen- u. Herrenschuhe

Pollack

Gartenstraße 38
gegenüber Breslauer Konzerthaus.

Armbanduhren

Platin Gold Silber Nickel

mit prima Schweizer Uhrwerken
Unübertroffene Auswahl!
Billigste Preise!

Arnhold Rosenthal,
Neue Schweidnitzer Straße 5.

Musik-Instrumente

Sprechapparate, Platten, Radio

Bücherstube
Graph. Kabinett

Hainauer

Schweidnitzer Straße 52

Zu Festlichkeiten

verleiht

**Glas, Porzellan,
Bestecks**

auf Wunsch streng rituell

Richard Grün

Ausstattungs-geschäft
Neue Graupenstraße 16

S. DRAIER

Atelier zur Anfertigung feiner Herren-
Garderobe nach den neuesten Modellen
Stoffe zur Verarbeitung werden angemessen

Poststraße 3 (Alter Weinstock)
Telephon Ohle 492 :: Gegründet 1895

Kunst-Stopferei!

Alle Risse, Brandschäden in
Teppichen, Garderoben usw.
werden billigst gestopft
Schicke auch ins Haus

Jaraczewer, Nikolai-Stadtgrab. 15!
Fernruf Ohle 7871 am Königsplatz

Schreibmaschinen - Reparaturen

Farbänder, Kohlepapier, u. sämtliche Ersatzteile

F. W. Kaufner

Schreibmaschinen-Mechanikermeister
Tel. Ohle 508 Dominikanerplatz 11/13

Bruno Kohn, Installationsmeister
Gegründet 1887

Krullstr. 7 :: Telephon Ring 898

Neuanlagen u. Reparaturen

von Gas-, Wasser-, Heizungs-
und Kanalisations -Arbeiten.
Reparaturen an Gaskochern u. Badofen.



Breslau 5, Gartenstr. (Liebich)

כשר
Weine und Spirituosen
Spezial.

Palästina-Weine
in hervorragend. Qualität,
zu billigsten Preisen.

Berthold Danzig
Weingroßhandlung
Gegründet 1904
Wallstr. 21. Tel. R. 6408.

Wilhelm Kaiser,

Telegraphenstr. 9

empfiehlt seine Spezialitäten: die echten
preisgekrönt

„Ostrower Honigkuchen“
Mürbegebäck, gefüllte Bobes, Fladen.

Verkaufsstellen:

Schnell & Co., Gartenstr. (Liebichhaus)
Joseph Kaiser, Goethestr. 29
Singer Nachfig, Sonnenstr. 9
Bestellungen werden ebenfalls dort entgegen-
genommen.

Jüdisches Gemeindeblatt

Amtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechner, Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei Th. Schagky Aktiengesellschaft, Breslau 3, Neue Graubenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8551 u. 8552

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

1. Jahrg.

23. September 1924

Nr. 3

Religionsunterricht.

Von Rabbiner Dr. S ä n g e r.

Mit der Bewertung des Religionsunterrichtes haben sich seit Kriegsende gar mannigfache Instanzen im deutschen Vaterlande beschäftigt. Die einen haben ihn als Unterrichtsgegenstand verworfen, die anderen drangen umso mehr auf seine Erhaltung, oder gar auf seinen weiteren Ausbau, und diese Auffassung trug den Sieg davon. Religion ist heute Unterrichtsgegenstand in den Schulen, die Zensuren werden wie alle anderen ordnungsgemäß in die Zeugnisse der Schüler aufgenommen, und bei den Prüfungen kann es als Ausgleichsfach herangezogen werden. Ostern 1924 haben jüdische Religionslehrer auch in Breslau bei den mündlichen Abiturientenprüfungen geprüft. Der jüdische Religionsunterricht untersteht wie der christliche in gleicher Weise der Beaufsichtigung durch die Direktoren der Unterrichtsanstalten, und die meisten dieser Herren üben auch ihr Recht praktisch aus. Auch bei dem Provinzialschulkollegium erfreut sich der jüdische Religionsunterricht der unbedingt gleichen Behandlung mit dem christlichen, so daß ein Antrag unserer Synagogengemeinde, den Unterricht an den öffentlichen Anstalten durch ihre Rabbiner von Zeit zu Zeit inspizieren lassen zu dürfen, die Genehmigung der Behörde fand. Zur Zeit ist fast an allen höheren Schulen Breslaus, an denen eine entsprechende Zahl jüdischer Schüler sich befindet, seitens des Staates oder seitens der Stadt mit Unterstützung unserer Gemeinde Religionsunterricht eingeführt, an dem auch ca. 90 Prozent aller jüdischen Kinder teilnehmen.

So dankenswert das Erreichte ist, so haftet ihm doch ein großer Mangel an. Aus Gründen, die keineswegs bei der Gemeinde zu suchen sind, wird das Hebräische im Unterricht an den höheren Schulen nicht gelehrt. Ohne Hebräisch aber muß der Unterricht, so bewährt auch die Lehrkräfte sind, die ihn erteilen, Stückwerk bleiben, weil die Bibel, die Grundlage unseres Gottesdienstes und unserer gesamten Literatur, nun einmal hebräisch geschrieben ist und aus solchem Geiste heraus auch verstanden sein will, und weil auch die Gebetsprache des Judentums bei allen Zugeständnissen im allgemeinen doch die hebräische bleiben wird und bleiben soll. Und deshalb, müssen unsere Kinder auch hebräisch lernen. Aus solcher Erkenntnis heraus hat unsere Synagogengemeinde besondere Unterrichtsanstalten geschaffen und zwar die I. in der Wallstraße 9 für den konservativen Teil unserer Gemeinde, die II. Am Anger 8 für den liberalen Teil. Der Unterricht an der Religions-Unterrichts-Anstalt II (Anger 8) findet nur nachmittags statt. Der Sonntag ist unterrichtsfrei! Wir verkennen bestimmt nicht die Opfer, die Eltern und Kinder zu bringen haben, wenn sie noch an zwei Nachmittagen der Woche eine Religionschule besuchen sollen. Aber gab es denn im Judentum der letzten 2000 Jahre jemals eine Zeit, in der Juden nicht ständig Opfer zu bringen

hatten? Und jenes Opfer, das der weiteren geistigen Ausbildung des jüdischen Menschen gebracht werden soll, dürfte wohl noch zu den kleinsten und dennoch fruchtbarsten zu zählen sein. Und wo der Wille zu diesem Opfer vorhanden ist, da ist auch der Weg, die anderen Ausbildungsnotwendigkeiten der Jugend, wie Musik, Turnen, Zeichnen, Sprachen nicht benachteiligen zu müssen. — Für diejenigen Kinder, die im Süden unserer Stadt wohnen, haben wir seit 4 Jahren eine Zweiganstalt in der Alming'schen Schule, Kleiststraße 4, aufgebaut, die die gleiche Klassenzahl wie die Hauptanstalt zählt, und an der unter der gleichen Leitung wie Am Anger 8 auch dieselben Lehrkräfte tätig sind. So gibt unsere Gemeinde jeder Breslauer jüdischen Familie hinreichend Gelegenheit, auch in der religiösen Durchbildung ihrer Kinder nichts versäumen zu müssen; an den jüdischen Eltern und z. T. auch schon an ihren Kindern liegt es nun, die Gelegenheiten zu ergreifen und zu einem neuen Aufbau des deutschen Judentums das geistige Werkzeug zu schmieden. Wie einst R. Jochanan b. Sakkai in schwerster Zeit das Judentum erneuert hat durch den Bau seines Lehrhauses in Jabne, so mögen auch uns in gleichfalls schwerer Zeit die Lehren des Judentums und das Wissen vom Judentum die Quellen sein, aus denen neuer Mut und neue Schaffenskraft uns entgegenströmen, aber auch der alte Stolz und das alte Wertbewußtsein uns wieder beglücken.

Repräsentanten - Sitzung vom

14. September 1924

Sitzungsbericht von Dr. Rechner.

Der Vorsitzende, Justizrat Peiser, eröffnete die Sitzung, die erste nach den Sommerferien, mit kurzen Begrüßungsworten. Alsdann wurde die große Tagesordnung, darunter ein umfangreicher Verwaltungsbericht und der gesamte Haushaltsplan 1924/25, in vierstündiger Beratung erledigt.

Zuerst wurde auf Bericht des Vorsitzenden die Annahme des Vermächtnisses des verstorbenen Herrn C. Lewin beschlossen, das durch Vereinbarung mit den Erben wesentlich erhöht und in den Bedingungen gemildert worden ist.

Beim Verwaltungsbericht wurde zur Kenntnis genommen: die Übertragung der archivarischen Arbeiten an Stiftungsrabbiner Dr. Heppner, der Beitritt der Gemeinde zur Gesellschaft für Erforschung jüdischer Kunstdenkmäler in Frankfurt a. M., die Bewilligung von 100.— Mark Beihilfe an den Deutsch-Israelitischen Gemeindebund zur Herausgabe des seit 11 Jahren nicht mehr erschienenen „Handbuches der jüdischen Gemeindeverwaltung und Wohlfahrtspflege“ gegen Sicherung von 10 Exemplaren, die Herausgabe eines Gebetbuches für den Jugendgottesdienst, der Erwerb von Eigentumsplätzen in der Neuen Synagoge, die Fertigstellung des Büro-Umbaus mit Kostenüberschlag, die Beendigung der Arbeiten der Satzungskommission, die Vergebung der Wohnung

von Justizrat Sachs, Schweidnitzer Stadtgraben 8 an Rabbiner Dr. Sanger und von Droese, Wallstraße 9, Seitenhaus, an Mayer Freier, sowie die Wahl des Rechtsanwalts Dr. Alfons Budwig zum Kuratoriumsmitglied der Neumann'schen Stiftung. Des weiteren wurde genehmigt: die vorgelegte Denkmalsordnung für die neue Mittelreihe auf Friedhof Lohestraße, die Erhöhung der Schächtgebühr für ein Rind auf 3.50 Mk. und die Gewährung eines Darlehens von 3000 Mk. an die Jüdische Mittelstandshilfe E. B. und die Erhöhung der Platzpreise in den Synagogen und Zweiggottesdiensten. Bei dieser Gelegenheit wurde von den Herren Lewin, Goldschmidt, Dr. Schachtel und anderen Klage darüber geführt, daß trotz Erhöhung der Preise im Konzerthause die Bänke wegfallen sollen. Herr Marcus (B.) und Dr. Rechnitz gaben die Gründe hierfür an. Die Bänke seien reparaturbedürftig und heut so zerfallen, daß eine Wiederherstellung nicht möglich sei. Die Neuanschaffung kostet sehr viel. Geld hierfür sei bei dem beschränkten Etat und den geringen Steuereingängen hierfür nicht vorhanden. Durch den Wegfall der Bänke seien etwa 200 Plätze gewonnen worden. In den übrigen Zweiggottesdiensten seien auch keine Bänke, und auch Berlin habe in den Filial-Gottesdiensten keine Bänke. Ueberdies sei bis vor kurzer Zeit höchst ungewiß gewesen, ob die Gemeinde den Konzerthaus-Saal noch für Gottesdienstzwecke erhalte. Der Versammlung genügt aber die Gründe nicht, und sie setzte eine Kommission bestehend aus den Herren Goldschmidt, Dr. Schachtel und Wolff ein zur Prüfung, ob die Aufstellung von Bänken noch möglich sei.

Bei der Mitteilung, daß das Gemeindeblatt erstmalig am 8. August 1924 erschienen sei, bemerkte der Vorsitzende, daß es in der Gemeinde allseitig Anklang gefunden habe, und sich hoffentlich allmählich weiter ausgestalten werde. Er wünschte, daß die nächste Nummer noch vor Rauschhansoh erscheine. Die letzte Nummer hätten viele Gemeindeglieder erst nach dem Sonnabend erhalten. Dr. Rechnitz versprach, sein Möglichstes zu tun, um die nächste Nummer bis 25. d. Mts. herauszubringen. Die vorige Nummer sei pünktlich Donnerstag Mittag zur Post gegeben und den meisten Gemeindegliedern Freitag früh zugestellt worden. Einige Fälle seien ihm allerdings bekannt, wo das Blatt erst Montag oder Dienstag ausgetragen sei, weil die Post die enorme Auflage von über 9200 Exemplaren nicht auf einmal bewältigen können. Rechtsanwalt Jacobsohn und M. Fränkel beklagten sich, daß das Gemeindeblatt einen Aufruf des Palästina-Fonds und einen Aufruf der vier Rabbiner zu Spenden abgelehnt habe. Dr. Rechnitz gab Aufklärung über die Grundsätze der Redaktions-Kommission für die Zulassung derartiger Werbeschreiben. Die Versammlung wünschte eine Vorlegung dieser Grundsätze.

Im Anschluß an den Bericht über die Arbeiten der Satzungsänderungskommission führte der Vorsitzende aus: Nach dem Stand der Satzungsänderungs-Beratungen kann nicht damit gerechnet werden, daß bis zum Ablauf des Jahres die Satzungsänderung die gesetzmäßigen Instanzen vorschriftsmäßig passiert habe. Insbesondere dürfte die Genehmigung der Behörde längere Zeit erfordern, da die neue Satzung im bewußten Widerspruch zu dem noch in Geltung befindlichen Preussischen Judengesetz von 1847 steht. Es ist aber möglich, jetzt noch einmal nach der alten Satzung zu wählen und im nächsten Jahre hoffentlich schon nach der neuen Satzung, ganz besonders auch deshalb, weil am 7. Dezember 1924 nach einem neuzeitlichen Wahlrecht (mit Frauenstimmrecht) für den Preussischen Landesverband gewählt wird. Deshalb haben sich alle Parteien dahin geeinigt, die Amtszeit der Ende 1924 ausscheidenden Repräsentanten um ein Jahr zu verlängern und deshalb beantragt:

Die Uebergangsbestimmungen zur Satzung vom 11. Juli 1919 werden in Ziffer 2 dahin geändert, daß das Wort „vierten“ durch das Wort „fünften“ ersetzt wird.

Dieser von den 3 Fraktionsvorsitzenden Justizrat Kalisch, Rechtsanwalt Jacobsohn und Dr. Schlesinger unterschriebene Antrag wurde ohne Aussprache einstimmig angenommen.

Darauf wurde zur Haushaltsplan-Beratung geschritten. Auf Bitte des Vorsitzenden sollten tunlichst Abänderungs-Anträge unterbleiben und nur „Anregungen“ dem Vorstande zur Berücksichtigung überwiesen werden. Die einzelnen Etats wurden daher auf den Antrag der Berichterstatter verabschiedet. Beim Etat des Fürsorgewesens regte Dr. Schachtel an, die Beihilfe für die Arbeiterfürsorge Breslau von 1000.— Mark auf 3000.— Mark zu erhöhen. Herr Danziger wünscht Erhöhung der Beihilfen für die Altersversorgungsanstalt und des Siechenhauses bis zur Höhe des Friedensbetrages. Beim Etat der Zweiggottesdienste weist der Berichterstatter Direktor Sander darauf hin, daß man nicht gleichzeitig den Zuschuß vermindern und kostspielige Anschaffungen machen kann, wie Herstellung von Bänken. An sich werde der Zuschuß sich erhöhen. Beim Etat des Schlachtwesens hebt Herr Fränkel hervor, daß über die hohen Fleischpreise große Mißstimmung herrsche. Herr Hoffmann (B.) berichtet über das energische Vorgehen, das der Vorstand beabsichtige, falls die Fleischer sich nicht gutwillig zu einer Herabsetzung der Preise verstehen. Notfalls wird der Vorstand einen vierten Fleischer unter Aufsicht nehmen und ihm die Niederlassung durch ein Wirtschafts-Darlehen erleichtern gegen die Verpflichtung koscheres Fleisch zu den allgemeinen Fleischpreisen zu liefern, wie dies in Frankfurt a. M. durchgeführt sei. Die Versammlung billigt dieses Vorgehen. Dr. Rechnitz erwähnt, daß der Vorstand beim Polizei-Präsidium beantragt habe, den jüdischen Fleischern die Offenhaltung ihrer Geschäfte am Sonntag vor den Festtagen (28. September 1924) vorm. von 7—9 zu gestatten. Der Antrag habe Aussicht auf Genehmigung. Beim Etat der Allgemeinen Verwaltung beantragt Rechtsanwalt Jacobsohn 3000 Mk. Jahresbeihilfe für den Palästina-Fond. Er gibt in längeren Darlegungen eine Uebersicht über die geschichtliche Entwicklung des Aufbaues von Palästina und begründet eingehend seine Ansicht, daß der Aufbau nicht mehr zionistische sondern allgemein jüdische Aufgabe sei. Justizrat Kalisch beantragt Vertagung, weil der Antrag näherer Aufklärung bedürfe. Der Vertagungsantrag wird angenommen. Zum Gesamt-Haushaltsplan führt der Vorsitzende der Etats-Kommission, Herr Gins, aus: Die Streichung aller Rücklagen sei erforderlich gewesen, weil man die Steuern niedrig halten wollte, mit Rücksicht auf die damals schon voraussehbare Wirtschaftskrise. Die Entwicklung hat der Kommission recht gegeben. Der Vorstand gibt in der Etatsbegründung selbst zu, daß die Steuereingänge mit Hilfe der Ueberschüsse aus dem Vorjahre zum Ausgleich des Etats reichen werden. Dabei seien noch erhebliche Steuer-Rückstände vorhanden, die das Finanzamt hoffentlich bald einziehen wird. (Das Erforderliche ist bereits in der Besprechung der Vertreter der drei Religionsgesellschaften mit den Vertretern der Finanzämter am 9. September 1924 veranlaßt worden. Die Schriftleitung.) Dabei habe die Kommission die Fürsorgebedürfnisse nicht vernachlässigt. Ein Vergleich mit dem Fürsorgeetat der Gemeinde Berlin falle durchaus zu Gunsten von Breslau aus. Dabei erhebt Berlin 25% Zuschlag zur Reichseinkommensteuer-Vorauszahlung. (Genau genommen erhebt Berlin an Kultussteuer 1924/25 0.24 Mark auf je 1000 Papiermark Reichseinkommensteuer 1922. Der Vorstand ist aber ermächtigt, diese Steuer bis zu 25% der Steuervorauszahlung zu ermäßigen. Demnach kann eine Ermäßigung bis zu einem Steuerbetrage eintreten, der immer noch mehr als das Vierfache der hiesigen Kultussteuer beträgt. Die Schriftleitung.) Auf Antrag des Herrn Gins wird der vorgelegte Haushaltsplan mit einem

Einnahmesoll von 414 362.— Mark

Ausgabesoll „ 819 415.84 „

Zuschußsoll „ 405 253.84 „

von der Versammlung genehmigt.

Die weiteren Vorlagen, nämlich die Festsetzung der Beerdigungs-Selbstkosten und die Bewilligung der Kosten für die Orgelreparatur werden genehmigt. In einer weiteren Vorlage regt der Vorstand die Gründung einer Kantorenschule an und bittet zur Prüfung dieser Frage eine Kommission einzusetzen. Nachdem von einigen Herren Bedenken gegen den Plan erörtert waren, wurde in die Kommission zur Prüfung der ganzen Frage von den Repräsentanten die Herren Sanitätsrat Horn, Dr. Schlesinger und Lehrer Freundlich abgeordnet.

An die öffentliche Sitzung schloß sich eine geheime Sitzung an, in der eine größere Anzahl Gehalts- und Anstellungsvorlagen erledigt wurden. Die Anstellung des Herrn Schüftan als Oberaufseher der Neuen Synagoge wurde genehmigt.

Nach Schluß der Sitzung besichtigten eine Anzahl Mitglieder unter Führung des Vorsitzenden der Baukommission, Justizrat Goldschmidt, die neuen Räume im Verwaltungsgebäude Wallstraße 9.

Tuberkulose.

Der Reichskanzler berichtete vor einigen Wochen über den Gesundheitszustand des deutschen Volkes und in diesem traurigen Bericht war das erschütterndste Kapitel das Ueberhandnehmen der Tuberkulose unter unserer Jugend. Ganz besonders betroffen ist die Großstadtjugend, und zu ihr gehört leider der weitaus größte Teil unserer jüdischen Jugend.

Zusammengedrängt in engen Wohnungen können die Familien oft kaum die einfachsten Gebote von Sauberkeit und Ordnung erfüllen, zur Not, daß sich Vater, Mutter und Kinder wachen können, da oft bis zehn Personen in einem Zimmer schlafen, essen, arbeiten; mitunter teilt eine zweite Familie den kargen Raum. Die meisten in und nach dem Kriege Geborenen sind schwächlich und jene, die klein waren, als der Krieg begann, konnten die notwendigen Aufbau- und Nährstoffe nicht erhalten, um widerstandsfähig aufzuwachsen. So ist dem Würgeengel Tuberkulose in unserer schwachen, unterernährten Jugend ein breiter Weg gebahnt und ein leichter Sieg bereitet. Gegen diesen Feind ist die stärkste Rüstung notwendiges Gebot. Es müssen die Erkrankten von den Gesunden getrennt werden. Aber wohin mit ihnen? Es gibt keine Unterkunstmöglichkeit für jüdische Lungenerkrankte, eine einzige kleine Heilanstalt in Nordrach im Schwarzwald ist immer überfüllt, und doch ist der Aufenthalt in einer Heilanstalt oft die einzige Hilfe. Seitdem es feststeht, daß Tuberkulose bei frühzeitiger Behandlung heilbar ist, ist die Gründung einer Heilanstalt für jüdische Tuberkulose-Erkrankte oft ins Auge gefaßt, ebenso oft an Mangel an Mitteln ver-

schohen worden. Nun haben Krieg und Nachkrieg die Sache verschlimmert, die Pflicht, gegen die Tuberkulose zu kämpfen, immer dringender gemocht. Ausschub ist nicht mehr möglich. Mutige und zuverlässige Kroven sind ans Werk gegangen, sie haben ihrem Plan einen schönen Gedanken zurunde gelegt. Eine jüdische Heilanstalt für Tuberkulose wollen sie errichten, in der der Kampf geführt wird mit allen Mitteln der Wissenschaft. Alle Juden und Jüdinnen sollten hierzu einen Baustein beitragen. Paula Ollendorff.



Aus dem Vereinsleben.



Freie jüdische Volkshochschule Breslau.

Nicht allein die schweren Kämpfe, die die gewissenlose antisemitische Verhetzung über die Juden fast aller Länder heraufbeschworen hat, sondern in erster Reihe die durch diese Anfeindungen nur immer gemordete Liebe zu unserem Judentum haben in weiten Kreisen unserer Glaubensgemeinschaft die Sehnsucht nach tieferer Kenntnis und Durchdringung der Kulturerbe unserer Gemeinschaft hervorgerufen. Betragen von allen früheren Organisationen unserer Gemeinde ist darum vorwiegend sechs Jahren die Freie jüdische Volkshochschule begründet worden, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, eine überparteiliche Plattform zu bilden, auf der alle Kreise und Richtungen unserer Gemeinde zur Vertiefung des Wissens von der Geschichte und Kulturbedeutung des Judentums sich vereinigen. Die besten wissenschaftlichen Kräfte unserer Gemeinde haben sich in den Dienst unserer Volkshochschule gestellt, die in Vortragsabenden und Abendkursen in moderner und eindringlicher Weise die Geschichtsbücher unseres Schrifttums, die Grundründe und Leben werdende Kraft unserer Geschichte, die Tiefe und Schönheit unserer Denker und Dichter, aber auch die Probleme unserer Zeit zu lebendigem, seellichem Bewußtsein zu erheben sucht.

Etwa 500 Hörer nahmen in jedem Semester an den Vorlesungen und Vorkursen teil, so daß die jüdische Volkshochschule eines der bedeutendsten Bildungsmittel unserer Gemeinde ist. Die wirtschaftliche Entwicklung der Volkshochschule ist Aufgabe des Vereins „Freie jüdische Volkshochschule“, der etwa 600 Mitglieder zählt. Das in dieser Nummer des Gemeindeblattes veröffentlichte Vorlesungsverzeichnis des kommenden Winter-Halbjahres gibt Einblick in den Arbeitsplan der Volkshochschule. Auch für die zweite Hälfte des Winter-Semesters haben mehrere Dozenten der Volkshochschule ihre Mitarbeit zugesagt.

Freie jüdische Volkshochschule.

Vorlesungs-Vorzeldnis.

Erstes Halbjahr (November/Dezember 1924).

Eröffnungsfest: Sonntag, den 2. November, vorm. 11 Uhr, großer Saal der Lesing-Lore.

1. Dozent Dr. J. Heine mann: Vorträge zur Religions-Philosophie Jehuda Halevis: Lesung des Aulans. (Donnerstag 7-8 Uhr.)
2. Gemeinde-Rabbiner Dr. M. Hoffmann: Jüdische Geschichte von der Zerstörung des ersten bis zur Zerstörung des zweiten Tempels. (Dienstag 8-9 Uhr.)
3. Prof. Dr. F. Landshärer: Rembrandts Leben und Werke mit besonderer Berücksichtigung seiner biblischen Darstellungen (mit Lichtbildern). (Montag 8-9 Uhr.)
4. Dozent Dr. A. Lewkowicz: Die Bedeutung der Religion für die Geschichtsauffassung der Neuzeit. (Donnerstag 8-9 Uhr.)

Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten Breslau.

In der Woche des Laubhüttenfestes werden ehrenamtliche Sammler um einen

Baustein von 1 Mk.
für eine Tuberkulose-Heilstätte

bitten. Die Sammlung erstreckt sich über ganz Deutschland und wir rechnen bestimmt darauf, dass jedes einzige Gemeinde-Mitglied zum Gelingen dieser wichtigen Aufgabe beiträgt.

Die Tuberkulose-Fürsorge des Jüd. Frauenbundes, Ortsgruppe Breslau.

Paula Ollendorff Emmy Vogelstein Lisbet Cassirer.

- 5. Frau Dr. E. Meidner: Die Bedeutung der Romantik für die Lebensanschauung der Gegenwart. (Dienstag 6-7 Uhr.)
- 6. Frau Paula Ellenborn: Jüdische politische Charakteristika. (Montag 6-7 Uhr.)
- 7. Dozent Dr. R. Rabbin: Das Bibelwort in der Benutzung und Fehleuchtung der neotestamentlichen Schriftsteller (Übungen). (Dienstag 7-8 Uhr.)
- 8. Dr. W. Steinitz: Petrofaktionen eines Naturforschers über Palästina. (Donnerstag 6-7 Uhr.)

Die Vorträge und Übungen (je 5-6 Stunden) finden im Realgymnasium am Zwinger statt. Der Karteverkauf erfolgt im Sekretariat der Freien jüdischen Volkshochschule, Klenzestraße 5, II. Stock, täglich, außer Sonnabend 10-12, 4-5 Uhr. Preise der Vorträge: Für Juden 2,00 Mark, für Nichtjuden 4,00 Mark. Für den Vorkurs 1,50 Mark, für die Mitteilungsblätter 4,00 Mark. Für den Vorkurs 1,50 Mark, für die Mitteilungsblätter 4,00 Mark. Für den Vorkurs 1,50 Mark, für die Mitteilungsblätter 4,00 Mark.

Für die rühmliche Mitgliedsbeiträge - mindestens 4 Mk. - für das Jahr 1924 während der eben angezeigten Zeit zu zahlen oder baldmöglichst dem Postfachkonto Breslau II 784 Sally Cohn zu überweisen.

Für die Eintragung neuer Mitglieder liegen jederzeit im Sekretariat der Volkshochschule aus.

Mädchenklub des jüdischen Frauenbundes Breslau.
Der Mädchenklub des jüdischen Frauenbundes, Breslau, Freiburger Straße 15, I, ist an jedem Montag, Mittwoch und Donnerstag abends von 7 Uhr an geöffnet. Er bietet Schulentlassenen jungen Mädchen gesellschaftliche Zusammenkünfte: es sind Kurse eingerichtet für Schneidern, Nähen, Turnen und solche zur allgemeinen Fortbildung. Beitrittsanmeldungen sind erbeten an die Leiterin Fräulein Hirschberg an den Alubänden in den Alubäumen. Es wird erbeten, bei freien Stellen die Mitglieder des Mädchenklubs zu berücksichtigen.

Im Interesse unserer Glaubensschwester, die sich durch sachgemäße Heimarbeit einen Verdienstsufschuß verschaffen wollen, soll eine

Zentrale für Arbeitsvermittlung eingerichtet werden. Hierfür sind Stoff- und Ausbesserungsarbeiten der verschiedensten Art, Wäsche- und Schürzennähen, Strumpfhäkchen usw. in Aussicht genommen.

An alle unsere Gemeindemitglieder, welche bereit sind, dieses geplante Hilfswerk zu fördern, ergeht die herzlichste Bitte, hierfür Aufträge zu reservieren und solche zunächst bei Frau Stadträtin Frau Dr. Scharnhorststraße 6, Tel. Ring 2652 anzumelden, wofür jede weitere Auskunft gern erteilt wird.

An die gleiche Adresse wollen sich geeignete Arbeitswunder wenden.

Ämthche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Zur Beachtung!
Auf Wunsch der Gemeinde-Körperschaften erscheint die Oktobernummer noch vor den hohen Festtagen und enthält nochmals die Gottesdienstzeiten. Auf diese Weise werden alle Gemeindemitglieder rechtzeitig vom Beginn der Gottesdienste Kenntnis erlangen, so daß Störungen durch Zufätkommen vermieden werden. Die Novembernummer wird dann wieder regelmäßig in der ersten Woche des November erscheinen. Manuskripte erbitten wir bis 24. Oktober 1924. Die Schriftleitung.

- 1. Anmeldungen zur **Barmizwah** sind im Gemeinde-Büro, Wallstr. 9, mindestens fünf Wochen vorher und bei Bewerbung um **Masitir** acht Wochen vorher einzureichen.
- 2. Anmeldungen für **Vertretungen** und **Einsegnungen** sind spätestens einen Tag vorher für die Alte Synagoge bei Hilfskantor Ehrlich, Wallstraße 35, für die Neue Synagoge bei Oberaufseher Schüftan, Göggenstraße 19, oder für beide Synagogen mindestens zwei Tage vorher im Büro, Wallstraße 9, anzubringen. Breslau, im September 1924. Der Gemeinde-Vorstand.

Unterricht der Konfirmantinnen (liberale Richtung).
Der Kursus beginnt am 22. Oktober. Anmeldung vom 10. Oktober ab, werktäglich 10-11 Uhr, bei Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein (Anker 8).

An den beiden Tagen des Neujahrsfestes und am Versöhnungstage bleiben die Friedhöfe für jeden Verkehr den ganzen Tag geschlossen. Am Sonnabend und anderen jüdischen Feiertagen sind die Friedhöfe nur von 10 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. für Besuche geöffnet. Werkätige Arbeiten irgend welcher Art, ferner auch das Einpflanzen von Blumen usw. sind an Sonnabenden und jüdischen Feiertagen verboten.

Daher sind etwaige Bestellungen für diese Tage, einen Tag zuvor den zuständigen Friedhofsbewertern aufzugeben. Telephonische oder schriftliche Aufträge, welche an Sonnabenden und jüdischen Feiertagen eingehen, können nicht erledigt werden. Der Vorstand.

Bibliothek und Lesehalle der Synagogen-Gemeinde.
Bibliothek und Lesehalle Wallstraße 9 (Eingang durch den Hof), nur geöffnet: Sonntag 10-11 Uhr, Mittwoch 6-7 1/2 Uhr nachm.
Geflügel-schlachthaus Goldene Rabegasse 8, geöffnet: 8-12 und 3-4 Uhr.
Geflügel-schlachthalle Markthalle II, Gartenstraße, geöffnet: 9-11 Uhr.

Für die **Zweig-Gottesdienste** an den hohen Festtagen sind noch eine Anzahl Karten zu vergeben. Es wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß im Friebeberg, Eingang Menzelstraße, und der Bratislawia, Mauritiusplatz, Gottesdienste neu eingerichtet worden sind.

Die Ausgabe von **Gratis- und Stich-Karten** erfolgt: Freitag, den 26. September 1924, 3 Uhr nachmittags; Sonntag, den 28. September, 9 1/2 Uhr vormittags, Wallstraße 9, Sitzungszimmer I.

Gedächtnisfeier in Aliberein.
Auf Ersuchen der Synagogengemeinde Aliberein/Smielin (Polnisch-Oberschlesien) machen wir bekannt, daß am Sonntag, den 5. Oktober 1924, vormittags 11 Uhr, eine Gedächtnisfeier auf dem jüdischen Friedhofe in Aliberein stattfindet. Anfragen sind an Herrn Ludwig Schaaf in Smielin zu richten. Der Vorstand.

Aufgebot
von reservierten Grabstellen auf Friedhof Lohestraße
Von nachfolgenden Zeit über 20 Jahren reservierten Grabstellen sind Verfallensfrist abgelaufen oder Anheben nicht bekannt.
Nr. 1 Nr. 1110 reib. für Dr. Max Krumb für 1873
2 1292 Moses Ralke ab. Littmann seit 1875.
8 167 Paul Moritz seit 1861.
2 1704 Scherbel Henriette geb. Leub seit 1878
7 395 Schorr Samuel seit 1862.
3 757 Fittin Rabb. seit 1868.
3 753 und Nr. 61 reib. für Kommandant Ullmann'sche Familie seit 1866 bzw. 1893.
10 669 - Verzeittier/ unbekannt.
Die unbekanntem Verfallensberechtigten werden hiermit aufgefördert, bis zum 31. Dezember 1924 sich zu melden. Nach Ablauf dieser Frist werden wir über die Plätze verfügen.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

- Konfirmationen im Oktober 1924.**
- Neue Synagoge.**
- 11. 10.: Werner Staub, Sohn des Herrn Simon Staub und Ehefrau Martha geb. Cohn, Gartenstraße 49.
 - 11. 10.: Hermann Prinz, Sohn des Herrn Arthur Prinz und Ehefrau Helene geb. Burstein, Brandenburgstraße 27.
 - 18. 10.: Franz Meidner, Sohn des Herrn Dr. Siegfried Meidner und Ehefrau Dr. Elise Meidner geb. Silberfeld, Fiedendorffstr. 28/30.
 - 18. 10.: Ernst Stein, Sohn des Herrn Arthur Stein und Ehefrau Frieda geb. Reich, Menzelstraße 51.
 - 25. 10.: Rudolf Gumpert, Sohn des Herrn Justizrat Eugen Gumbert und Ehefrau Frieda geb. Sternberg, Kasanienallee 24/26.
- Alte Synagoge.**
- 11. 10.: Salo Lewin, Sohn der Frau Clara Lewin, Alsenstraße 41.
 - 13. 10.: Benno Korn, Sohn des Herrn Simon Korn, Brigittental 1.

R a t h r u f !

Durch den am 10. September erfolgten Heimgang des Herrn

Albert Hamburger

haben wir einen schmerzlichen Verlust erlitten. Aus vorbildlichem Pflichtgefühl hat sich der Verstorbene dem Dienst an der Gemeinde hingegeben. Befest von einem unermüdblichen Eifer und von gutem Verständnis für unsere Aufgaben geführt, war er uns durch Jahrzehnte ein ebenso wertvoller, als getreuer Mitarbeiter, ganz besonders an der Durchwandererfürsorge und bis zu seinem Heimgang in der Kommission der Neuen Synagoge.

Durch seine, von einem bescheidenen und gütigen Wesen getragenen Arbeit hat er sich hohe Wertschätzung und tiefempfundener Dank verdient.

Wir werden sein Gedächtnis stets in Ehren halten.

Breslau, im September 1924.

**Der Vorstand
der Synagogen-Gemeinde.**

Abraham Geiger f. A.

Am 22./23. Oktober fährt sich zum 50. Male der Todestag Abraham Geigers. Von 1840—1863 hat Geiger als Rabbiner in unserer Gemeinde gewirkt. In die Zeit seiner Amtsführung fallen die schweren Kämpfe in der Gemeinde zwischen beiden religiösen Richtungen und der Abschluß dieser Kämpfe durch die Einrichtung zweier gleichberechtigten Kulte. Des Mannes, der nicht nur als praktischer Rabbiner und stets braver Vorkämpfer für das Judentum, sondern auch als wissenschaftlicher Theologe Hervorragendes geleistet hat, soll am Schlußfest (20. Oktober) in der Neuen Synagoge im Gottesdienst gedacht werden.
Dr. R.

Religions-Unterrichts-Anstalt I.

Anmeldung für Religions-Unterrichts-Anstalt I, Wallstraße 9, mit Zweiganstalt in der Augustaschule, für das Winterhalbjahr
Sonntag, den 22. 10. 1924, 10—12 Uhr
Mittwoch, den 22. 10. 1924, 3—5 Uhr
im Konferenzzimmer der Anstalt Wallstraße 9 (Hof links, 2. Tür).
Der Direktor: Rabbiner Simonsohn.

Religions-Unterrichts-Anstalt II.

Das Wintersemester beginnt: Für die Hauptanstalt (Anger 8) Mittwoch, den 15. Oktober 1924; für die Zweiganstalt (Kleiststr. 4) Donnerstag, den 16. Oktober 1924.
Anmeldungen für die Haupt- und Zweiganstalt im Amtszimmer (Anger 8, I.) Sonntag, den 12. Oktober 1924, 10—12 Uhr. — Spätere Anmeldungen können an den Unterrichtstagen erfolgen.
Der Direktor: Rabbiner Dr. Saenger.

Unter Aufsicht der Gemeinde stehen:

- a) die **Fleisch- und Wursthandlung** von Heinrich Grünpeter, Goldene Radegasse 15; Tobias Hartmann, Neue Graupenstraße 16; Heinrich Sachs Nachf., Goldene Radegasse 14;
- b) die **Geflügelhandlung** von Auguste Weiskamm, Goldene Radegasse Nr. 27 a; Georg Wolff, Markthalle, Gartenstraße; Jacob Silber, Antonienstraße;
- c) die **Restaurants** von Eva Blüh, Antonienstraße 18; Geisw. Ruschin (Leisingloge), Agnesstraße 5; Fanny Vitmann, Antonienstraße 16.

Austritte aus dem Judentum

vom 1. Januar bis einschließlich 15. September 1924:

- Alexander, Erich, Kaufmann, Zimmerstraße 5/7.
- Cohn, Margarete, Stenotypistin, Schornborststraße 10.
- Freudenthal, Richard, Kaufmann, Goethestraße 36.
- Gaupp, Marta, Kontoristin, Grünstraße 20.
- Krumholz, Hermann, Cafetier, Gräblichenerstraße 19/21.
- Moses, Elli, Kontoristin, Klosterstraße 96.
- Sobersti, Dorothea, Telephonistin, Klosterstraße 65.
- Dr. Swargenski, Alfred, Gerichts-Assessor, Stäbchenstraße 67.
- Schneider, geb. Radomski, Minna, verehel. Konzelektist, Gallestraße 22.
- Schwarz, Georg, Kaufmann, Walbertstraße 65.
- Stern, Margarete, Abteil.-Vorsteher, Nordstraße 32.
- Wolff, Ernst, Kaufmann, Naathstraße 8.
- Wickenberg, Adolf, Prov.-Reisender, Matthiasstraße 74.
- Ehrhardt, geb. Fischer, Herta verehel. Ingen., Schindendorferstraße 15.

„Neues Jahr, neues Glück.“

Ziehung im 1. Monat des neuen jüdischen Kalenderjahres, am 10. und 11. Oktober 1924.

Versuchen

Sie Ihr

Glück im Herzen
Breslaus, Ohlauerstr. 65
am Christophoriplatz

In der Staatlichen
Preußischen

Lotterie
Einnahme
Loeser

Jedes 3. Los gewinnt!
Höchstgewinn 1 Million R.-Mark.
Jeder Gewinn wird einzeln gezogen.
Es ist der einzige Weg, die Geldknappheit zu überwinden!
Lose von 3 Mark an.

SPORTHAUS KOBS

Höfchenstraße Nr. 75
Fernsprech-Anschluß 40909

SPEZIALHAUS
für Turn-, Spiel- und Sportbedarf

Turngeräte / Faltboote
Wanderausrüstungen

Nur erstklassige Ware / / Solide Preise



Erstklassige Qualitäten

- Rheinwein
- Moselwein
- Bordeaux
weiß und rot
- Burgunder
- Südwein
- Palästina-Wein
- Litbe
- Cognac
- Weingroßhandlung
- Heinrich Büchler
- Nikolaistraße 7
gegenüb. Bierschöbete

Ofenarbeiten

Jeder Art werden gewissenhaft ausgeführt.
Eduard Isaac, Ofenbaumeister
Friedrichstraße 21.

Kol tauw, das neue Nahrungsmittel

ist nahrhafter, bekömmlicher und billiger als Gänsefett. Im Gebrauch, als Aufstrich und zum Kochen von Gänsefett nicht zu unterscheiden. Herzlich bestens empfohlen.

Kol tauw wird aus edelsten Rohstoffen hergestellt und ist frei von jedem chemischen Zusatz.

Kol tauw befreit die jüd. Hausfrau von dem Zwange, jeden geforderten Preis für Gänse zu zahlen.

Kol tauw ist stets frisch bei allen jüd. Fleischern und Kolonialwaren-Handlungen in Breslau zu haben.

Weissenberg & Brauer
Schweidnitzer Straße 3-4
Seidenband u. Spitzen
Größte Spezialität!

Insandsetz. von Tephilin Mesus, etc. übern. Weinstock, Alsenstr. 93. Anmeld. übern. Buchhdlg. Rothenberg, Antonienstr. 16.

E. Junfer

Ind. Rosa Honigbaum
Gartenstr. 53-55 (Liebichhaus)
Feinste Konfitüren
Schokoladen, Keks

Felix Simenauer

Malermmeister
Breslau 16 • Parkstraße 38/40
Fernspr. Ohle 4066
empfiehlt sich zur
Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

Ordnung des Gottesdienstes am Neujahr- und Veröhnungstag 1924.

Alter Ritus.

28. Sept.: abends 5 $\frac{3}{4}$ Uhr (Predigt).
 29. Sept.: morgens 7 Uhr, Predigt 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, nachm. 4 Uhr, abends 5 $\frac{3}{4}$ Uhr.
 30. Sept.: morgens 7 Uhr, Predigt und Totenfeier 11, Schluß abends 6 $\frac{1}{4}$ Uhr.
 5.—7. Okt.: morgens 6 $\frac{1}{4}$ Uhr, abends 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 7. Okt.: abends 5 $\frac{1}{2}$ Uhr (Predigt).
 8. Okt.: morgens 7 Uhr (Predigt und Totenfeier 11), Schluß 5,57 Uhr.
 9.—10. Okt.: morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, abends 5 $\frac{1}{4}$ Uhr.
 11. Okt.: morgens 6 $\frac{1}{2}$ und 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Schluß 5,50 Uhr.
 12. Okt.: morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Jugendgottesdienst Lessingloge.

28. Sept.: abends 5 $\frac{3}{4}$ Uhr.
 29.—30. Sept.: morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Predigt 10 $\frac{1}{4}$ Uhr, abends 5 $\frac{3}{4}$ Uhr.
 7. Okt.: abends 5 $\frac{1}{2}$ Uhr (Predigt).
 8. Okt.: morgens 8 Uhr (Predigt), Schluß 5,57 Uhr.

Laubhüttenfest 1924.

13. Okt.: Vorabend 5 $\frac{1}{4}$, morgens 6 $\frac{1}{2}$ und 8 $\frac{1}{2}$ Uhr (Predigt 10), abends 5 $\frac{1}{4}$ Uhr.
 14. Okt.: morgens 6 $\frac{1}{2}$ und 8 $\frac{1}{2}$ Uhr (Predigt), Schluß 5,44 Uhr.
 15.—17. Okt.: morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, abends 5 Uhr.
 18. Okt.: Vorabend 5 Uhr, morgens 6 $\frac{1}{2}$ und 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Schluß 5,36 Uhr.
 19. Okt.: morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr (Palmenfest).
 20. Okt.: Vorabend 5 Uhr, morgens 6 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$ und 10 Uhr (Predigt und Totenfeier).
 21. Okt.: Vorabend 5 Uhr, morgens 6 $\frac{1}{2}$ und 8 $\frac{1}{2}$ Uhr (Schriftklärung 10), Schluß 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

- 22.—24. Okt.: morgens 6 $\frac{3}{4}$ Uhr, abends 4 $\frac{3}{4}$ Uhr.
 25. Okt.: Vorabend 4 $\frac{3}{4}$ Uhr, morgens 6 $\frac{1}{2}$ und 8 $\frac{3}{4}$ Uhr, Schluß 5,22 Uhr.
 25.—31. Okt.: morgens 6 $\frac{3}{4}$ Uhr, abends 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 1. Nov.: Vorabend 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, morgens 6 $\frac{1}{2}$ und 8 $\frac{3}{4}$ Uhr, Schluß 5,10.
 2.—7. Nov.: morgens 6 $\frac{3}{4}$ Uhr, abends 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Neue Synagoge.

Neujahr- und Veröhnungstag.

Die fettgedruckten Zahlen bezeichnen den Gottesdienst in der Neuen Synagoge, dem Konzerthaus, dem Kammermusiksaal, dem Saal des Turnverein, dem Saal der Bratislawia (Mauritiusplatz), die anderen den Gottesdienst in der Wochentags-Synagoge:

- Neujahr: 1. Tag (28./29. Sept.) Vorabend 5 $\frac{3}{4}$ Uhr, Predigt 6 Uhr, vorm. 8 $\frac{3}{4}$ Uhr, Predigt 9 $\frac{3}{4}$ Uhr, nachm. 5 $\frac{1}{4}$ Uhr.
 2. Tag (29./30. Sept.) Vorabend 5 $\frac{3}{4}$ Uhr, vorm. 8 $\frac{3}{4}$ Uhr, Predigt 9 $\frac{3}{4}$ Uhr, nachm. 5 $\frac{3}{4}$ Uhr, Schluß 6,10 Uhr.
 Veröhnungstag: (7. Okt.) Nachmittagsgottesdienst am Rüsttage 1 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vorabend 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 (8. Okt.) vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Predigt und Totenfeier 11 Uhr, Nachmittagspredigt und Schlußgebet 3 $\frac{3}{4}$ Uhr, Schluß 5,58 Uhr.
 Jugendgottesdienst im Saale der Gesellschaft der Freunde. Neujahr 29./30. Sept.: Vorabend 5 $\frac{3}{4}$ Uhr, vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, Predigt 10 Uhr.

Brillenbedürftige

wenden sich am besten an das

Ocularium, Ohlauerstr. 84.

Einziges Spezial-Institut mit kostenloser ärztlicher Verordnung von Augengläsern

Brillen u. Klemmer in allen Preislagen.

Herren-
Damen-
Kinder-
Hüte

Hut-
Rosenthal
Blücherplatz 5

Spez.:
Trauerhüte

Weingroßhandlung G. Blumenthal & Co.

Ring Nr. 19 Tel.: R. 741

empfehlen

alle Sorten Weine, Schaumweine und Spirituosen in bekannter Güte

כשר { Rhein-, Rot-, Süß- und Palästina-Weine

Spez.: Alte, abgelagerte, auserlesene Marken



Inhaber Max Fink.

Empfangsfertige Rundfunk-Anlagen

von 28 Mk. an

Telefonanlagen, Klingelanlagen, Postnebenstellenanlagen aller Art, Alarmanlagen, Elektrische Uhren.

Verlangen Sie kostenlos Auskunft oder Vertreterbesuch.

Meine Spezialitäten:

Fürst-Pückler-Eis, Schlagsahntorte, Schlagsahne in Schüsseln, Oberschlesische Krautkuchen, Posener Mürbekuchen, Lissaer Böbes, Altdeutsche Napfkuchen usw.

Streng rituell.

Als ganz besonders hervorragend zu empfehlen:

Echte Karlsbader Hörnchen.
Barches zu allen Gelegenheiten.

Zu den bevorstehenden Festtagen erbitte die Bestellungen rechtzeitig!

Konditorei **BRUNO SIEDNER** Bäckerei
Tel. Ring 1237 Antonienstr. 8, Filiale Viktoriastr. 104 Tel. Ring 1237.

Jüdisch-liberaler Jugendverein „Abraham Geiger“, Breslau.

Geschäftsstelle: Breslau 7, Höfchenstr. 61, II. im Verleszimmer d. Konzerthauses Gartenstr. Eingang Portal I. Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Zusammenkünfte der Gruppe I und II abwechselnd am 2., 6., 16. und 26. Oktober.

Gruppe I Lektüre: Lehren des Judentums II Teil. Die sittlichen Pflichten des Einzelnen.

Gruppe II: Tagesfragen. Gäste willkommen.

Israell. Mädchenpensionat

Clara Epstein, Breslau 13

Elsasserstr. 7, I. Tel. Ring 6851

Externe Schülerinnen können am Unterricht teilnehmen.

Prospekt auf Wunsch. [107]

Möglichst Ausländer

für mehrere Birkel (6-8 Erwachsene) von größerer Vereinigung gesucht (engl., franz., ital.). Offerten mit Preisangabe unter S. B. 113 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Man findet doch immer etwas als Geschenk im Kunstgewerbehaus „Schlesien“
Junkerstraße 9

Damen-Frisier-Salon
Haararbeiten
Anfertigung und Lager
G. Wittchow
Höfchenstrasse 62.

Versöhnungsstag 8. Okt.: Vorabend 5 1/2 Uhr, Predigt 11 Uhr, nachm. 4 Uhr, Predigt 4 1/4 Uhr.

Das Gebetbuch für den Jugendgottesdienst ist im Gemeindebüro (Wallstraße 9), zum Preise von 1,50 Mark käuflich. Ohne dieses Gebetbuch ist der Eintritt nicht gestattet. Eintrittskarten werden nicht ausgegeben. Das Gebetbuch gilt statt der Eintrittskarte. Unbenutzte Exemplare erhalten das Buch auf einen an den Leiter der Religionsunterrichtsanstalt II gerichteten Antrag kostenlos leihweise.

Gottesdienst am Laubhütten- und Schlußfest

Die fettgedruckten Zahlen bezeichnen den Gottesdienst in der Hauptsynagoge, die anderen in der Wochentags-Synagoge: Laubhüttenfest, 1. Tag, 12./13. Okt.: Vorabend 5 1/4 Uhr, vorm. 9 Uhr, Predigt 10 Uhr, nachm. 4 3/4 Uhr, abends 5 1/4 Uhr.

2. Tag, 14. Okt.: vorm. 9 Uhr, Predigt 10 Uhr, nachm. 5 1/4 Uhr, Schluß 5 3/4 Uhr.

Saschano Rabbo, 19. Okt.: morgens 7 Uhr, abends (Schlußfestvorabend) 5 Uhr.

Schlußfest, 20. Okt.: vorm. 9 Uhr, Predigt und Totenfeier 10 Uhr, nachm. 4 1/2 Uhr, abends 5 Uhr.

Simchath Thora, 21. Okt.: Vorabend 5 Uhr, Predigt 5 1/4 Uhr, vorm. 9 Uhr, Predigt 10 Uhr, nachm. 5 Uhr, Schluß 5,25 Uhr.

In dem Gottesdienst am Schlußfest findet eine Gedenkfeier anlässlich des 50. Todestages Abraham Geigers statt.

Die fettgedruckten Zahlen bezeichnen den Gottesdienst in der Hauptsynagoge, die anderen den Gottesdienst in der Wochentags-Synagoge.

Sabbatgottesdienst: 3./4. Okt.: Vorabend 5 1/2 Uhr, vorm. 9 Uhr, nachm. 5 1/2 Uhr, Schluß 6,05 Uhr.

10./11. Okt.: Vorabend 5 1/4 Uhr, vorm. 9 Uhr, nachm. 5 1/4 Uhr, Schluß 5,55 Uhr.

17./18. Okt.: Vorabend 5 Uhr, vorm. 9 Uhr, nachm. 5 Uhr, Schluß 5,35 Uhr.

24./25. Okt.: Vorabend 5 Uhr, vorm. 9 Uhr, Neumondsankündigung 9 1/2 Uhr, nachm. 5 Uhr, Schluß 5,25 Uhr.

31. Okt. 1. Nov.: Vorabend 4 3/4 Uhr, Predigt 5 Uhr, vorm. 9 Uhr, Jugendgottesdienst 3 1/4 Uhr, nachm. 4 3/4 Uhr, Schluß 5,10 Uhr.

Wochentage: 1.—10. Okt.: morgens 7 Uhr, abends 5 1/2 Uhr. 12.—17. Okt.: morgens 7 Uhr, abends 5 1/4 Uhr. 19.—31. Okt.: morgens 7 Uhr, abends 5 Uhr. 2.—7. Nov.: morgens 7 Uhr, abends 5 Uhr.

Beerdigungen im August 1924.

Friedhof Lohestraße.

3. 8. Justizrat Ernst Pinner, Kaiser Wilhelmstr. 177. 31. 8. Kaufmann Heinrich Süßkind, Eichendorffstr. 32/34.

Friedhof Cosel.

25. 8. Artist David Wolff, Leberberg 28. 27. 8. Bw. Fernh Brieger, Brüderstr. 57. 29. 8. Kind Steffi Elsner, Kleinw.

Beerdigungen im September 1924.

Friedhof Lohestraße.

1. 9. Bw. Auguste Lehfeldt, Tauentzienstr. 6. 9. 9. Bw. Thuselda Berliner, Moritzstr. 23. 9. 9. Kaufmann Ludwig Schüftan, Carmerstr. 15. 14. 9. Schülerin Gertrud Glah, Kaiser Wilhelmstr. 153. 12. 9. Kaufmann Albert Hamburger, Hohenzollernstr. 79.

Friedhof Cosel.

3. 9. Fr. Clara Ellendorf, Springerkir. 25. 9. 9. Kaufmanns-Frau Gertrud Hersberg, Kaiser Wilhelmstr. 11. 11. 9. Bw. Fettel Rawad, Sonnenstr. 19. 12. 9. Kaufmann Josef Heinrich, Klotterstr. 19. 14. 9. Bw. Fanny Saloschin, Trinitatisstr. 4. 14. 9. fr. Bankprokurist Carl Wiberfeld, Döblau-Ufer 38. 15. 9. Kind Gerhard Salomon, Feldstr. 50. 16. 9. Kaufmanns-Frau Margarete Risch, Tauentzienstr. 59. 16. 9. Sanitätsrat Dr. Max Münzer, Wölflstr. 20. 16. 9. Kaufmann Max Cohn, Tauentzienstr. 109. 16. 9. Fr. Reja Rothmann, Gräbigerstr. 132.

Eisen-Brandt Inb. Fris & Brandt Breslau, Nikolaistr. 63 a Ecke Neue Weltgasse 1 Minute vom Ring

Eisen- und Stahlwaren aller Art — Haus- und Küchengeräte Spezialabteilung für Ofen und Herde in einfacher und eleganter Ausführung.

Unter staatlicher Aufsicht.

Jüdische Volksschule

Anmeldungen:

Montag 11—12 Uhr } Rehdiger-Donnerstag 11—12 Uhr } platz 3

Höhere jüdische Schule I. E.

(ref. realgymn.) b. jetzt: Sexta u. Quinta.

Anmeldungen:

Montag 10—11 Uhr } Wall-Mittwoch 11—12 Uhr } straße 5

Jüdische Eltern, schickt eure Kinder in die jüdischen Schulen!

Kaufhaus Markthalle

Inhaber: Moritz Hartmann

Gartenstr. 27/29 Telefon Ohle 7746

- Herren-, Damen- und Kinder- Wäsche Baby-Artikel Strümpfe Wollwaren Trikotagen Schürzen Unterröcke Strickjacken Kinwesten Strickwolle Sportwolle usw.



Prima Seiden für 185

Breslau 5, Gartenstr. (Liebig)

Weine und Spirituosen Sozial Palästina-Weine in hervorragend. Qualität zu billigsten Preisen. Berthold Danzig Weingroßhandlung Gegründet 1904 Wallstr. 21. Tel. R. 6408.

S. DRAIER

Atelier zur Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach den neuesten Modellen Stoffe zur Verarbeitung werden angenommen Poststraße 3 (Alter Weinstock) Telefon Ohle 492 :: Gegründet 1895

Goldmann & Co.

Breslau 5, Tauentzienplatz 6 empfiehlt sich zur Lieferung von bester oberschlesischer Hausbrandtöhle, Brauntöhl-n - Brifetts, Gastöf, Hüttenöf und Holz.

Telefon Nr. Ring 8428 und 8429. Geschäftszeit 8—6 Uhr.

Siegfried Gadiel

Möbeltransport

zwischen beliebigen Orten.

Wohnungstausch

Reichh. Flöressenmaterial

Antonienstraße 40

Fernruf R. 2571 Fordern Sie unverbindlichen Kostenschlag.

Herren- und Knabenkleidung

Für jede Figur!
Für jeden Geschmack!
Kleinauswahl!
Bekannt niedrige Preise!
Sonderabteilung für
Maßanfertigung

**Adolf
Kreutzberger**

Reuschestr. 7, Ecke Büttnerstr.



S. Beyer's Nachfolger

Breslau, Ohlauer Straße Nr. 60/61

Fernruf: Ring Nr. 2924 / Begründet 1882

Glas / Porzellan
Kristall-Waren



Nickel / Haus-u.
Küchen-Geräte

Hotel- und Restaurant-Einrichtungen
Küchen-Möbel / Eisschränke

Oscar Unikower • Ingenieur

Gartenstraße 89 • Fernsprech-Anschluß: Ring 598

Abteilung I:

Gas-, Wasser- und Kanalisationsanlagen
Moderne Bade- und Wascheinrichtungen

Abteilung II:

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Motoren Beleuchtungskörper

Moderne jüd. Literatur

und allgemeine modern jüdisch. Autoren
Steter Eingang aller Neuerscheinungen
Ritualien
darunter: geschmackv. Chanukkaleuchter
Kiddusch- und Mazzoht-Deckchen
Gebetbuch-Verlag

Jakob B. Brandeis

Tel. R. 2023 Breslau Karlstraße 20

Kurgarten-Kleinburg

Kürassierstraße 12/18

Empfehle meinen neuzeitl. eingerichteten
Festsaal

sowie Klub-, Gesellschafts- und Spiel-
zimmer zur Abhaltung von Festlich-
keiten jeglicher Art zu kulantesten
Bedingungen.

Jeden Sonntag und Donnerstag
Kurgarten-Ball

ff. Konfitüren, Schokoladen

„Borchard-Stübel“

Inhaber: **Max Sträußler** Junkernstr. 26 gegenüber Hotel „Goldene Gans“

Dacharbeiten

in Holz-, Holzzement, Doppel Schiefer, Flachwerk
führt sachgemäß aus
J. Kempinski, Dachdecker, Klempnermeister
Dollteistr. 38. Telefon Ring 7764.
la Referenzen.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Radio-Apparate, -Zubehör und -Anlagen

Richard Gellert

Gräbshenerstraße 39

Fernsprecher R. 7903

la Referenzen

Musikalien

jeder Art

Violin- und Lautensalien
Notenleihbibliothek

E. Bedier

Inh.: Julius Sachs

Schweidnitzer Stadtgraben 13
neben dem Reisebüro.

Geschenkwerte

jeder Art und in jeder Preislage empfiehlt

Koebner'sche Buchhandlung

Inh. **Barasch & Riesenfeld**

Schmiedebrücke 17/18

Abt. Antiquariat: Ursulinerstraße 27/28.

Tafelsilber

Anstattungen / Neue Muster
Billige Preise

Silberwaren-Fabrik

Julius Lemor

Breslau • Fischerstraße Nr. 11

Begr. 1818

Offerten und Abbildungen kostenlos



Telephon: Ring 299 und Ring 7475
Hauptgeschäft: **Karlsplatz 3** :: Fil. I: **Bohrer Str. 37**

**Sämtliche erstklassigen
Gebäcke und Eisspeisen**

auf telephonischen Anruf sofort durch Autos frei Haus



HERZ-STIEFEL
LUDWIG HERZ
Breslau, Blücherplatz Nr. 4.

Elegante Pelze
Haus der Pelzmode

Schorsch & Baum

Breslau 1

Junkernstraße 22/24

Breslauer Luxus-Fuhrwesen

vorm. C. Heymann

Gegründet: 1786

Breslau VIII
Klosterstr. 97

Telefon Ring 170

Elegantes
Kutsch-Fuhrwerk
für alle Gelegenheiten

Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen

„Kübler's“
Strickkleidung

für Knaben und Mädchen

ist elegant und sehr praktisch im Tragen!

Mädchen-Strickkleider

Knaben-Sweateranzüge

Strickwesten und Hosen

Enorme Auswahl in aparten Formen.

Billigste Preise!

Austricken und Ausbesserungen von
Küblers Fabrikaten werden angenommen.

M. Centafer G. m. b. H.
Breslau

Schmiedbrücke
7-10.

Schmiedbrücke
7-10.

1106

engros Brennmaterialien detail

Prima O.-S. Steinkohlen, Koks, Briketts von 10 Zentnern aufwärts frei
Haus zu billigst. Tagespreisen. Prompte u. reelle Bedienung zugesichert.

D. Oelsner G. m. b. H.

Fernsprecher Ring 922

Viktoriastraße 70



Kohle, Koks, Briketts, Brennholz

liefert zu niedrigsten Preisen

Herrmann Jereslaw G. m. b. H.

Gegründet 1873 Berliner Straße 30 Fernr.: Ring 1186



Duftkräftig wie der Name



MÖBEL

Speise-Zimmer
Herren-Zimmer
Schlaf-Zimmer
Klubgarnituren

S. Brandt & Co
Garten-Strasse 65

50jähriges Geschäftsbestehen
Robert Prinz, Reuschestr. 47/48
Tel. Ring 2955

Beleuchtungskörper aller Art
für elektr. Licht und Gas
Ausführ. elektr. Licht- u. Kraftanlagen
Rundfunkapparate
und Zubehör zum Selbstbauen

SCHALLPLATTEN Bergmann

Breslau, Karlsplatz 11

Spezialgeschäft · Tauschzentrale
Schallplatten M. 1.20, 2.00, 2.20, 2.80
Neueste Aufnahmen stets vorrätig
Tausch jede spielbare Platte in
eine andere bei Zuzahlung von 20 Pf.
Beim Tausch in neue wird jede spiel-
bare mit 30 Pfg. in Zahlung genommen

Elegante Maßanfertigung
feinster

Damen- u. Herrenschuhe

Pollack

Gartenstraße 38

gegenüber Breslauer Konzerthaus.

Armbanduhren

Platin

Gold

Silber

Nickel

mit prima Schweizer Uhrwerken

Unübertroffene Auswahl!

Billige Preise!

Arnhold Rosenthal,

Neue Schweidnitzer Straße 5.

Bruno Kohn, Installationsmeister
Gegründet 1887.

Krullstr. 7 :: Telephon Ring 898

Neuanlagen u. Reparaturen

von Gas-, Wasser-, Heizungs-
und Kanalisations-Arbeiten.

Reparaturen an Gaskochern u. Badeöfen.

Kaufmännische Privat-Schule Strelewicz

Inh. F. Moops
Ohlauerstr. 1/2, Ecke Ring
Tel. Ring 8021

Buchführung
Stenographie
Maschine

und alle anderen
Handelsfächer

Anmeldungen täglich
Prospekte gratis.



en gros **Breslauer Hutfabrik** en detail

Am Rathaus 16/17 · Goldarbeiterseite

Weisse Filzhüte 5.95

Sammet- (Silkina) Hüte 8.75

Velourhüte 16.50

**Schirme
Stöcke**

BARUCH
LOEWY
NEBEN STADT-THEATER

Zu Festlichkeiten

verleiht

**Glas, Porzellan,
Bestecks**

auf Wunsch streng rituell

Richard Grün

Ausstattungs-geschäft

Neue Graupenstraße 16



Kaffeemaschinen

Original Eide
Original Wiener

Pfeif- und
Sprudelmaschinen
in Messing und Nickel

Herz & Ehrlich, Rdt.-Ges.
Breslau 1, Blücherplatz 1a

Musik-Instrumente Musikalien

Sprechapparate, Platten, Radio

Bücherstube
Graph. Kabinett

Hainauer

Schweidnitzer Straße 52

Erstklassige Equipagen

empfeht

Petrak Nachf., Benno
Czerniejewsky

fr. Wreschen i. Posen
Fischergasse Nr. 16. — Telefon R. 1278.

Glaserarbeiten u. Reparaturen

führt sauber und
billig aus.

Mamroth,
Bischofstr. 15, III.
Telephon 40887.

Fest-Dichtungen

Hochzeits-Tafelleder.
Toaste. 1109

Humor und Ernst

fertigt in bekannt voll-
ender Ausführung

Ludwig Bornau
Herdalstr. 49, II.

Kunst-Stopferei!

Alle Risse, Brandschäden in
Teppichen, Garderoben usw.

werden billigst gestopft

Schicke auch ins Haus

Jaraczewer, Nikolai-Stadtgrab. 15 I.
Fernruf Ohle 7871
am Königsplatz

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechin, Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigen-Aufnahme: Drucker Th. Schagky Aktiengesellschaft,
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. N. 1612 | Breslau 3, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8551 u. 8552

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

1. Jahrg.

28. Oktober 1924

Nr. 4

Die Wahlen zum Preussischen Landesverband.

Am 7. Dezember 1924 finden zum ersten Male die Wahlen zum Preussischen Landesverband jüdischer Gemeinden statt. Der Preussische Landesverband ist der Zusammenschluß der preussischen Synagogengemeinden zu einem religionsgesellschaftlichen Verband, dem gemäß Art. 137 Abs. 5 der Reichsverfassung die Rechte einer Körperschaft öffentlichen Rechts zu gewährt sind. Ähnliche Landesverbände sind bereits in Bayern und Thüringen gebildet, weitere dürften nachfolgen. Alle diese Landesverbände sollen sich später zu einem deutschen Verband zusammenschließen.

Was der Preussische Landesverband als erste öffentlich-rechtliche Körperschaft des preussischen Judentums zu bedeuten hat, ist von den religionspolitischen Zeitungen und Vereinen aus Anlaß der bevorstehenden Wahlen bereits gewürdigt worden. Wir beschränken uns daher auf das, was der Wähler für die Wahl wissen muß.

Der Preussische Landesverband bezweckt die Pflege aller Interessen der preussischen Synagogengemeinden und hat hierzu nach der am 25. Juni 1922 beschlossenen Verfassung drei Organe: Den Verbandstag, den Rat und die Ausschüsse. Der Verbandstag besteht aus Abgeordneten der angeschlossenen Gemeinden, die am 7. Dezember 1924 erstmalig nach der von der Gemeinde Berlin festgesetzten Wahlordnung zu wählen sind.

Wahlberechtigt sind alle volljährigen einer Verbandsgemeinde angehörigen Juden beiderlei Geschlechts, die mindestens ein Jahr vor Auslegung der Wählerliste in einer Verbandsgemeinde gewohnt haben. Es können also auch diejenigen wählen, die vor kürzerer Zeit nach Breslau aus einer anderen Verbandsgemeinde zugezogen sind, wenn ihr hiesiger und ihr dortiger Wohnsitz zusammen über ein Jahr gedauert hat. Wählen kann nur, wer in die Wählerliste eingetragen ist. Die Einsicht in die Wählerliste ist also dringende Notwendigkeit. Wir weisen auf die Bekanntmachung in der vorliegenden Nummer hin.

Gewählt wird in allgemeiner, gleicher, unmittelbarer und geheimer Wahl nach den Grundsätzen der Verhältniswahl, also Listenwahl nach dem Vorbilde der Reichstagswahl. Auf je 3000 Seelen entfällt ein Abgeordneter. Das preussische

Staatsgebiet ist in zwölf Wahlkreise und einen Landeswahlkreis eingeteilt. Die Synagogengemeinde Breslau bildet einen (den vierten) Wahlkreis mit zehn Mandaten, die Gemeinden der Provinzen Ober- und Niederschlesien zusammen einen besonderen (den fünften) Wahlkreis mit fünf Mandaten. Kreiswahlleiter für Breslau ist Geheimrat Goldfeld, sein Stellvertreter Verlagsbuchhändler Marcus.

Ueber die Durchführung der Wahl konnten endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt werden. Wahrscheinlich wird in drei Wahllokalen gewählt werden, und zwar alphabetisch nach den Anfangsbuchstaben. Für die Wahlzettel müssen die Parteien sorgen. Die Gemeinde wird lediglich die Wahlumschläge liefern. Alles Nähere wird in der nächsten Nummer des Gemeindeblattes bekanntgegeben werden. Diese Nummer wird daher schon Ende November erscheinen. Dr. R.

Jugendgottesdienst.

Um unserer Schuljugend die Möglichkeit zu eröffnen, auch während der Schulzeit einem Gottesdienst beizuwohnen, hat unsere Gemeinde auch für das bevorstehende Winterhalbjahr beschlossen, in den beiden Gemeindefsynagogen und in der Synagoge der Krankenanstalt am Sabbath-Nachmittag einen Jugendgottesdienst abzuhalten. Dadurch soll die Jugend einen Ersatz erhalten dafür, daß sie durch den Schulbesuch am Vormittag verhindert ist, an dem allgemeinen Gottesdienst teilzunehmen. Auf diese Weise soll die Jugend allmählich die üblichen Gebete kennen lernen und in die Lage versetzt werden, mit Verständnis auch dem allgemeinen Gottesdienst zu folgen. Pflicht der Beteiligten ist es daher, diesen Jugendgottesdienst nicht ohne Not zu versäumen. Mögen Eltern und Vormünder dahin wirken, daß die ihnen unterstellten Kinder den Gottesdienst besuchen, so oft es ihnen nur möglich ist. J. R. S.

Das Jüdische Schwesternheim (G. V.)

begeht am 2. November 1924 sein 25jähriges Stiftungsfest. Gegründet wurde der Verein am 31. Oktober 1899 und wirkte zunächst mit seinen Schwestern in erster Linie am Jüdischen Krankenhaus. Im Jahre 1903 stiftete der bekannte Wohltäter unserer Gemeinde, dem so viele Anstalten ihre Entstehung verdanken, nämlich Herrn Rittergutsbesitzer Julius Schottländer auf Hartlieb den jüdischen Schwestern ein eigenes Heim auf seinem Grundstück, Kirchallee 33, zum Andenken

an seine verstorbenen Eltern Marcus und Bertha Schottländer. Seitdem betätigen sich die Schwestern unter der bewährten Leitung der Oberschwester Fanny auf dem Gebiete der häuslichen Krankenpflege bei Arm und Reich, und mit der Ausbildung des Nachwuchses. Wir wünschen dem jüdischen Schwesternheim, das durch die Geldentwertung leider ganz besonders gelitten hat, noch viele Jahrzehnte segensvollen Wirkens.

Dr. R.

Achtung Kultussteuer.

Wie ein großer Teil unserer Gemeindemitglieder gemerkt haben wird, betreiben die Finanzämter seit einigen Wochen energisch die Einziehung der fälligen Kirchen- und Kultussteuern. Alle fälligen Beträge der vorjährigen Steuer — der sog. Nachtragsumlage 1923/24 — als auch der laufenden Kultussteuer werden mit 8 Tagen Frist gemahnt. Wenn auch nach Ablauf der 8 Tage in vielen Fällen der Gerichtsvollzieher nicht erscheint, so liegt das daran, daß die Aufträge zur Zwangsvollstreckung vom Finanzamt nur so weit gegeben werden, als es der Geschäftsgang bei den Kassen (Reichssteuerhebestellen) gestattet. Die Gemeindemitglieder sollten also bei längerem Ausbleiben nicht etwa glauben, daß die Zwangsvollstreckung nicht vorgenommen wird. Vor solchem irrigen Glauben können wir nicht genug warnen!

Eine erhebliche Anzahl Steuerpflichtiger hat sich bald nach Empfang der Mahnzettel an die Gemeinde mit Anträgen um Ermäßigung gewandt. Es ist selbstverständlich, daß diese Anträge, die zunächst an den Steuerauschuß und dann an den Vorstand, oder deren Beauftragte, gehen, und wegen der Geheimhaltung nur von ganz bestimmten Beamten bearbeitet werden dürfen, nicht in 8 Tagen entschieden sein können. Dazu kommt, daß der größte Teil der Anträge die zur Entscheidung erforderlichen Angaben nicht enthält. Die Synagogengemeinde hat wie die übrigen Kirchengemeinden keinerlei Unterlagen für die Steuerveranlagung, die ausschließlich vom Finanzamt vorgenommen wird. Alle Anträge auf Steuerermäßigung müssen daher außer dem Steueraktzeichen (Steuerbezirk und Kirchensteuer-Sollbuch-Nr.) den Betrag der einzelnen Steuern, nicht bloß den Gesamtbetrag aller eingemahnten Kultussteuern, enthalten, und ausführlich begründet sein, warum eine Ermäßigung aus Billigkeitsgründen gewährt werden soll. Der allgemeine Hinweis auf die schwierigen Wirtschaftsverhältnisse genügt nicht. Hervorzuheben ist noch, daß irgendein Rechtsanspruch auf diese „Ermäßigung aus Billigkeitsgründen“ nicht besteht, auch dann nicht, wenn Kaufleute und Industrielle seit dem Jahre 1922, auf dessen Einkommen die Nachtragsumlage 1923/24 beruht, durch Umwandlung ihrer Betriebe in Körperschaften Gehaltsempfänger (Geschäftsführer) geworden sind.

Fällig sind zur Zeit die ganze Nachtragsumlage 1923/24, soweit sie nicht gestundet ist, und von der Kultussteuer 1924/25

- bei den freien Berufen und den voranzahlungspflichtigen Gehaltsempfängern 6% aller bereits fälligen staatlichen Vorauszahlungen,
- bei den übrigen Lohn- und Gehaltsempfängern die I. Halbjahresrate (der ganze Betrag entspricht der Nachtragsumlage 1923/24).

Die II. Halbjahresrate dagegen ist fällig im

Oktob. 1924	bei d. Pflicht. m. d. Anfangsbüchfl.	A—E
Novb. 1924	„ „ „ „ „	F—H
Dezbr. 1924	„ „ „ „ „	I—K
Jän. 1925	„ „ „ „ „	L—P
Febr. 1925	„ „ „ „ „	Q—S
März 1925	„ „ „ „ „	T—Z

Wir hoffen mit dieser Aufklärung den Steuerpflichtigen und der Gemeindeverwaltung gedient zu haben. Dr. R.

Aus dem Vereinsleben.

Freie jüdische Volkshochschule Breslau.

Nicht allein die schweren Kämpfe, die die gewissenlose antisemitische Verheerung über die Juden fast aller Länder heraufbeschworen hat, sondern in erster Reihe die durch diese Anfeindungen nur inniger gewordene Liebe zu unserem Judentum haben in weiten Kreisen unserer Glaubensgemeinschaft die Sehnsucht nach tieferer Kenntnis und Durchdringung der Kulturgüter unserer Gemeinschaft hervorgerufen. Getragen von allen größeren Organisationen unserer Gemeinde ist darum vor nunmehr sechs Jahren die Freie jüdische Volkshochschule begründet worden, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, eine überparteiliche Plattform zu bilden, auf der alle Kreise und Richtungen unserer Gemeinde zur Vertiefung des Wissens von der Geschichte und Kulturbedeutung des Judentums sich vereinen. Die besten wissenschaftlichen Kräfte unserer Gemeinde haben sich in den Dienst unserer Volkshochschule gestellt, die in Vortragsfolgen und Übungskursen in moderner und eindringlicher Weise die Geisteskräfte unseres Schrifttums, die Ehrfurcht und Liebe weckende Kraft unserer Geschichte, die Tiefe und Schönheit unserer Denker und Dichter, aber auch die Probleme unserer Zeit zu lebendigem, seelischem Bewußtsein zu erheben sucht.

Etwa 500 Hörer nahmen in jedem Semester an den Vorlesungen und Übungen teil, so daß die jüdische Volkshochschule eines der bedeutsamsten Bildungsmittel unserer Gemeinde ist. Die wirtschaftliche Erhaltung der Volkshochschule ist Aufgabe des Vereins „Freie jüdische Volkshochschule“, der etwa 600 Mitglieder zählt. Das in dieser Nummer des Gemeindeblattes veröffentlichte Vorlesungsverzeichnis des kommenden Winter-Halbjahres gibt Einblick in den Arbeitsplan der Volkshochschule. Auch für die zweite Hälfte des Winter-Semesters haben mehrere Dozenten der Volkshochschule ihre Mitarbeit zugesagt.

Freie jüdische Volkshochschule.

Vorlesungs-Verzeichnis.

Erstes Halbjahr (November/Dezember 1924).

Eröffnungsfest: Sonntag, den 2. November, vorm. 11 Uhr, großer Saal der Lessing-Loge.

- Dozent Dr. J. Heine mann: Lektüre aus Jehuda Halevis Rufari (unter Zugrundelegung der Dsch. Übers.). (Donnerstag 7—8 Uhr.)
- Gemeinde-Rabbiner Dr. M. Hoffmann: Jüdische Geschichte von der Zerstörung des ersten bis zur Zerstörung des zweiten Tempels. (Dienstag 8—9 Uhr.)
- Prof. Dr. F. Landsberger: Rembrandts Leben und Werke mit besonderer Berücksichtigung seiner biblischen Darstellungen (mit Lichtbildern). (Montag 8—9 Uhr.)
- Dozent Dr. A. Lewkowitz: Die Bedeutung der Religion für die Geschichtsanschauung der Neuzeit. (Donnerstag 8—9 Uhr.)
- Frau Dr. E. Meidner: Die Bedeutung der Romantik für die Lebensanschauung der Gegenwart. (Dienstag 6—7 Uhr.)
- Frau Paula Ollendorff: Jüdische politische Charakterköpfe. (Montag 6—7 Uhr.)
- Dozent Dr. S. Rabbin: Das Bibelwort in seiner Anwendung und Deutung im neutestamentlichen Schrifttum (Übungen Dienstag 7—8 Uhr.)
- Dr. W. Steinhilber: Betrachtungen eines Naturforschers über Palästina. (Donnerstag 6—7 Uhr.)

Die Vorlesungen und Übungen (je 5—6 Stunden) finden im Realgymnasium am Zwinger statt. Der Kartenverkauf erfolgt im Sekretariat der Freien jüdischen Volkshochschule, Agnesstraße 5, II. Stock, täglich, außer Sonnabend 10—12, 4—5 Uhr. Preise der Vortragszyklen: Für Jugend-Bereine pro Person 1,50 Mark, für Mitglieder 2,50 Mark, für Nichtmitglieder 4,— Mark. Für den Lichtbildvortrag eine Mark Zuschlag.

Wir bitten, rückständige Mitgliedsbeiträge — mindestens 4 Mk. — für das Jahr 1924 während der oben angegebenen Zeit zu zahlen oder baldmöglichst dem Postcheckkonto Breslau 11 784 Sally Cohn zu überweisen.

Listen zur Eintragung neuer Mitglieder liegen jederzeit im Sekretariat der Volkshochschule aus.

Bewährte Mitglieder der Synagogenhöre haben die Absicht, einen Jüdischen Musikverein

zu gründen. Sangeskundige oder instrumentalkundige Damen und Herren, die hierfür Interesse haben, belieben ihre Adressen schriftlich dem Bureau der Synagogengemeinde, Wallstraße 9, bekanntzugeben.

Der Israelitische Frauenverein

gewährt bedürftigen Frauen zu ihrer Entbindung Unterstützungen. Meldungen sind zu richten an die Vorsitzende des Vereins, Frau Clara Schottländer, Tautenbühlplatz 6 (persönlich zu sprechen nur zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags).

Die Alt-Glogauer Synagoge, G. V.

hielt am 21. September ihre jahresmäßige Generalversammlung ab. Der Vorstand konnte in dieser berichten, daß infolge Stabilisierung der Währung und durch die von der Synagogengemeinde gewährte Subvention die Finanzbasis wieder eine gesunde geworden ist. Der Bericht des Vorstandes, wie auch derjenige der Kassenrevisorin gab in zur Bemängelung keinen Anlaß. In der dann folgenden Ergänzungswahl für den Vorstand wurden die Herren Adolf Seidenmann und Lazarus Wislicki gewählt.

Großloge für Deutschland VIII des Unabhängigen Ordens ihre Briefe (U. D. V. V.).

Ein hochherziger Freund der Bestrebungen der Großloge hat dieser die Summe von 1500 Mk. zur Prämierung geeigneter Schriften für die reifere jüdische Jugend zur Verfügung gestellt. Es sollen drei Preise zur Verteilung kommen: ein erster von 750 Mark, ein zweiter von 500 Mark, ein dritter von 250 Mark. Erwünscht ist eine Erzählung oder Novelle, die jüdisches Leben oder jüdische Gestalten derartig schildert, daß die jüdische Sittenlehre für Juden und Christen anschaulich hervortritt, ohne daß eine Tendenz außerordentlich sich bemerkbar macht. Die Einreichung der Arbeiten hat bis zum 31. März 1925 an die Großloge für Deutschland, VIII, U. D. V. V., Berlin W, 62, Kleiststraße 12, zu erfolgen. Die Arbeiten sind mit einem Antwortschein zu versehen. Dieser muß auf einem verschlossenen Briefumschlag wiederkehren, der eine Karte mit dem Namen des Verfassers enthält. Die Prüfung der eingegangenen Arbeiten und die Zuerkennung der Preise wird durch eine Kommission erfolgen, welche die Jugendschriftkommission der Großloge für Deutschland ernannt. Die Verteilung der Preise erfolgt bis spätestens August 1925. Die preisgekrönten Arbeiten bleiben Eigentum der Großloge, die für ihre Verbreitung in geeigneter Weise Sorge tragen wird. Die Verfasser übernehmen die Verpflichtung, die Arbeit bis zum 1. November 1925 druckfertig herzustellen.

Die soziale Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen hat am 15. Oktober ihre Hauswirtschaftlichen Schule eröffnet. Der erste Kursus ist bereits abgelaufen, da 12 Mädchen an ihm teilgenommen. Der zweite Kursus beginnt am 17. Januar, zu dem wir Anmeldungen schon jetzt in unserem Bureau, Marktstraße 41, Telefon Ring 9692, entgegennehmen.

(J. K. V. A.) Die Vorstände auf der letzten Generalversammlung haben den Vorstand der Israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt und Beerdigungs-Gesellschaft dazu bestimmt, in diesem Jahre noch eine außerordentliche Generalversammlung zu veranstalten. Allseitige Teilnahme an dieser Versammlung ist dringend geboten, und die Gemeindeglieder werden darum aufgerufen, sich bald zu überzeugen, daß sie Mitglieder der J. K. V. A. und als solche in deren Mitgliederliste verzeichnet sind. Es ist in der Gemeinde nicht genügend bekannt zu sein, daß die Mitgliedschaft bei der J. K. V. A. besonders erworben werden muß, daß zu dieser Erwerbung aber auch aller Anlaß vorhanden ist. Verbindet sich doch mit der Mitgliedschaft neben anderen Ansprüchen auch der einzeln wesentlichen Ermäßigung der Beerdigungskosten, die nun einmal, früher oder später, für jedermann aufzuwenden werden müssen. Somit erwirkt die Mitgliedschaft bei der J. K. V. A. für einen Todesfall, also für die Zeit höchster Not in einem Hause und ohnehin größerer Ausgaben, deren sehr wesentliche Verminderung. Daß mit solcher Sicherheit der eigenen Angehörigen zugleich noch die gegenwärtigen Aufgaben unserer ehrwürdigen J. K. V. A. gefördert werden, sollte es jedem Gemeindeglied, wie ehedem, auch weiterhin eine Ehrenpflicht sein lassen, die Mitgliedschaft bei der J. K. V. A. zu erwerben. In dem Maße, in dem dieser Verpflichtung genügt werden wird, werden die Beschlüsse der bevorstehenden Generalversammlung und alles künftige Beginnen der J. K. V. A. zum Segen unserer nollebenden Glaubensgenossen und zur Ehre unserer ganzen Gemeinde sich auszuwirken berufen sein.

* Verein selbständiger jüdischer Handwerker, G. V., Breslau.

Die Mitgliederversammlung am 22. Oktober ehrte in üblicher Weise das Andenken der im Oktober des Jahres 1921 verstorbenen langjährigen Mitglieder Aron Kober und Ernst Krebs. Ausgenommen wurden vier ordentliche Mitglieder. Es wurde beschlossen, in Kürze wieder ein Mitgliederverzeichnis in Form einer Leitungsbeilage herauszugeben. Sodann hielt der Herr Rechtsanwalt und Notar Förder ein großzügiges, einständiges Referat über „Rassenfragen“, das den Beifall der Versammlung fand und eine lebhafteste Debatte auslöste. Mit Dankesworten an den Referenten schloß darauf der 1. Vorsitzende die gut besuchte und sachlich verlaufene Versammlung.

Ämliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Die Wählerliste zur Wahl für den ersten Verbandstag des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden liegt

in der Zeit vom 2. bis 11. November 1924 von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags im Sitzungssaal I des Gemeindehauses, Wallstraße 9, zur Einsicht aus.

Einsprüche sind bis zum 11. November 1924 bei uns anzubringen.

Breslau, den 16. Oktober 1924.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Wahlen zum ersten Verbandstage

des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden.

- Die Wahlen finden am 7. Dezember 1924, von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags statt. Das Wahllokal wird noch bekanntgegeben.
- Zur Einreichung von Kreiswahlvorschlägen und von Erklärungen über die Verbindung von Kreiswahlvorschlägen fordere ich hiezu auf. Die Kreiswahlvorschläge sind spätestens am 16. November 1924 beim Unterzeichneten (im Bureau der Synagogengemeinde, Wallstraße 9) schriftlich einzureichen. Sie müssen von mindestens 50 Wählern des Wahlkreises Breslau, der den Bezirk der Synagogengemeinde umfaßt, unterzeichnet sein. Die Namen der Bewerber sind in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen. In den Kreiswahlvorschlag darf nur aufgenommen werden, wer seine Zustimmung dazu spätestens am 16. November 1924 beim Unterzeichneten schriftlich erklärt hat. Im einzelnen Wahlkreis darf ein Bewerber nur einmal vorgeschlagen werden, widrigenfalls er in sämtlichen Vorschlägen des Wahlkreises gestrichen wird.
- Mehrere Wahlvorschläge können in der Weise miteinander verbunden werden, daß sie anderen Wahlvorschlägen gegenüber als ein einziger Wahlvorschlag zu behandeln sind. Voraussetzung ist dabei, daß die Verbindung von den Unterzeichnern der betreffenden Wahlvorschläge oder ihren Vertretern übereinstimmend, spätestens am 23. November 1924, beim Unterzeichneten schriftlich erklärt wird.
- Für die Kreiswahlvorschläge kann erklärt werden, daß ihre Plus- und Minus-Stimmen (§ 33 der Wahlordnung) einem der bekanntgegebenen Landeswahlvorschläge anzurechnen sind. Die Erklärung muß spätestens am 27. November 1924 bei dem Unterzeichneten eingereicht sein, widrigenfalls die Plus- und Minus-Stimmen des Wahlkreises beim Zutrittsverfahren für den Landeswahlkreis ausscheiden.
- In jedem Kreiswahlvorschlag muß ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter bezeichnet werden, die zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Kreiswahlleiter und dem Wahlausschuß bevollmächtigt sind.
- Die telegraphische Erklärung eines Bewerbers gilt als schriftliche Zustimmungserklärung, wenn sie durch eine spätestens am 18. November 1924 eingegangene schriftliche Erklärung bestätigt wird. (Vgl. unter 2.)

Breslau, den 15. Oktober 1924.

Der Kreiswahlleiter des Wahlbezirks Breslau
Goldfeld, Geheimer Justizrat.

Bekanntmachung betr. die Bestellung der Kreiswahlleiter für die Wahlen zum Preussischen Landesverband.

Hierdurch bringen wir zur Kenntnis, daß gemäß § 8 der Wahlordnung die folgenden Herren zu Kreiswahlleitern bzw. Stellvertretern ernannt worden sind:

Wahlkreis-Nr.	Bezeichnung des Bezirks	Wahlkreisleiter	Stellvertreter
1	Ostpreußen Westpreußen Sonst. Verw.-Bez.	San.-Rat Dr. Stein, Königsberg, Bergplatz 15	Bureaudirekt. Rosenthal, Königsberg, Lindenstr. 11/15
2	Groß-Berlin	Moriz Rosenthal, Berlin, Draniensburger Straße 29	Dr. Wolff, Berlin, Draniensburger Str. 29
3	Brandenburg Pommern Grenzmark	Rechtsanw. Dr. Brod, Stettin, Mönchen- straße 20/21	Rechtsanwalt Richard Schaefer, Stettin, Hohenzollernstr. 10
4	Breslau	Geh. Rat Goldfeld, Breslau, Wallstr. 9	Verlagsbuchhändler Markus, Breslau, Wall- straße 9
5	Schlesien	Justizrat Hirschberg, Breslau, Wallstr. 5	Justizrat Kochmann, Gleiwitz
6	Sachsen	Stadtrat Eug. Beßall, Magdeburg	Alfred Schattmann, Magdeburg
7	Schleswig-Holstein Hannover	Amtsgerichtsrat Geh. Justizrat Bohm, Hannover, In der Steinriede 7	Beeidigt. Bücherrevisor Manfred Berliner, Hannover, Maschstr. 8
8	Westfalen	Justizrat Dr. Cohn, Münster	Rabbiner Dr. Steinthal, Münster
9	Frankfurt a. M.	Prof. Dr. Aron Freimann, Frankfurt (Main) Fahrgasse Nr. 146.	Rechtsanwalt Dr. Rudolf Geiger, Frank- furt a. M., Fahrgasse Nr. 146
10	Hessen-Nassau	Rechtsanwalt Dr. Goldschmidt, Cassel, Spohrstraße 1	Kommerzienrat Gust. Plaut, Cassel, Kaiser- straße 9
11	Köln	Rechtsanwalt Dr. Oscar Eitel, Köln, Käsen- straße 28	Rechtsanwalt Dr. Siegm. Klein, Köln, Blumenthalstraße 23
12	Rheinprovinz	Geh. Rat Grünebaum, Düsseldorf, Graf-Rede-Straße 31	Justizrat Heinrich Levison, Düsseldorf, Königsplatz 19

Berlin, den 15. Oktober 1924.

Preussischer Landesverband jüdischer Gemeinden.
Freund.

Verzeichnis der dem Landesverband angehörigen Gemeinden der Provinzen Ober- und Niederschlesien.

Regierungsbezirk Breslau.

Barnsdorf, Breslau, Brieg, Frankenstein, Glatz, Landeshut, Groß-
Wartenberg, Festenberg, Gohrau, Löwen, Müritsch, Namslau, Neumarkt,
Oels, Schweidnitz, Steinau a. O., Strahlen, Trachenberg, Trebnitz,
Waldenburg, Zittgenau.

Regierungsbezirk Liegnitz.

Bunzlau, Glogau, Görlitz, Grünberg, Hirschberg, Landeshut, Liegnitz,
Sagan, Zauer, Löwenbr.

Regierungsbezirk Oppeln.

Beuthen, Gleiwitz, Groß-Strehlitz, Grottau, Guttentau, Karlsruh,
Katticher, Konstadi, Kosel, Kreuzburg, Landsberg O.-S., Lancendorf, Leobschütz,
Reiße, Reusstadt, Oberrigau, Oppeln, Reiskreisam, Wischen, Ratibor,
Rosenthal, Zabrze (Hindenburg).

Die Angriffe der Deutsch-Völkischen gegen unsere jüdischen ehren-
amtlich tätigen Mitbürger in der Stadtverordneten-Versammlung vom
2. Oktober 1924 haben in weitesten Kreisen gerechte Bestimmung erregt.
Die erforderlichen Schritte zur Wahrung und Verteidigung der Rechte der
jüdischen Bevölkerung sind eingeleitet. Wir bitten unsere Mitbürger, sich
trotz ihres berechtigten Antritts durch die Angriffe einer einzelnen Gruppe
nicht in der weiteren Ausübung ihrer Pflichten gegen die Allgemeinheit
beitragen zu lassen.

Vorstand und Repräsentantenversammlung der Synagogengemeinde Breslau.

Zachs. Peiser.

Zentral-Verein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens.

Ortsgruppe Breslau.

Dr. Tarnowski.

Bekanntmachung.

Eine beschränkte Anzahl von Wahlordnungen für die Wahl zum
ersten Verbandstag des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden
können im Gemeindebureau, Wallstraße 9, an Interessenten abgegeben
werden.

Öffentliche Sitzung der Repräsentanten-Versammlung

Sitzungsaal Wallstraße 9, II.

Donnerstag, den 30. Oktober 1924, abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Verwaltungsbericht.
3. Interpellation Kalisch und Gen. betr. die künftigen Zweig-gottesdienste.
4. Antrag Jacobsohn betr. Palästina-beihilfe.
5. Antrag Jacobsohn betr. Auffüllung der Stiftungen.
6. Satzungsänderung (Verlängerung der Amtsdauer der Repräsentanten),
1. Lesung.
7. Jubiläumsgabe für Jüdisches Schwesterheim.
8. Instandsetzungsarbeiten „Alte Synagoge“.
9. Dachreparatur „Alte Synagoge“.
10. Grundsatz für das Gemeindeblatt.
- 10a) Kosten für die Wahl zum Preussischen Landesverband.
Geheim-Sitzung.

Der Vorsitzende:
Peiser.

Vorsichtsfunktionen in der Neuen Synagoge 1924/1925.

- Herr Max Seuer: Januar—Juni,
Lehrer Schönfeld: Februar—August,
Adolf Danziger: März—September,
Justizrat Bresläuer: April—Oktober,
Jacob Blau: Mai—November,
Rechtsanwalt Dr. Mark: Juni—Dezember.

Monats-Vorsteher der Alten Synagoge.

Chefchwan: Herr Leo Zabit.
 Kislau: Herr Dr. med. William Boh.
 Leibth: Herr Alfred Freundthal.
 Schwat: Herr Dr. Georg Loh.
 War: Herr Hermann Karger.

Sprechstunden der Rabbiner.

Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein, Am Anger 8, Telefon Rina 4760,
 9 1/2 bis 10 1/2 Uhr.

Badzeiten in der Gemeindepiscinanstalt, Wallstraße 7.

Montag bis Freitag: 5-7 Uhr nachmittags.
 Sonnabend nur auf vorherige Bestellung.
 Sonntag geschlossen.

Geflügel-Schlachthaus, Goldene Madegasse 8, geöffnet: 8-12 und
 3-4 Uhr

Geflügel-Schlachthalle, Markthalle II, Gartenstraße, geöffnet 9-11 Uhr.

Bekanntmachung.

Das Eindecken der Gräber bzw. das Niederlegen und Verpacken von
 Rosen und Rizsträußern während der Wintermonate wird nur auf
 besondere Bestellung ausgeführt.

Die Ausführung geschieht im November. Es wird höflich gebeten,
 diesbezügliche Aufträge bis 1. November ex. den zuständigen Friedhofs-
 verwaltungen zugehen zu lassen.

Austritt aus der Synagogen-Gemeinde.

Schnittler Elias Watsmann, Sedanzstraße 5, bei Fischr.

Austritte aus dem Judentum.

Kaufmann Max Freund, Holteistraße 45.
 Landwirt Alfred Schottländer, Althofdürr, Kreis Breslau.
 Kaufmann Hermann Sächs, Lessingstraße 19.
 Bereh. I. Oberingenieur Susse Loewentraut, geb. Loewe, Gustav-Friedmannstr. 13.

Austritte aus dem Judentum haben u. a. folgende Wirkung:
 Verlust des Anrechtes auf Beerdigung auf den jüdischen Friedhöfen.
 Verlust d. s. Rechtes auf reservierte Grabstellen.
 Verlust des Anspruchs auf Belassung des Eigentumsplatzes in den Synagogen.
 Verlust der Mitgliedschaft bei der J. K. B. A. und der Vergünstigungen
 bei d. r. Gemeinde und Krankenhaus.
 Fortzahlung der Kultussteuer nach Maßgabe des preussischen Gesetzes vom
 30. November 1920.

Konfirmationen im November 1924.

Neue Synagoge.

- 1. 11.: Klaus Gajmann, Sohn des verstorbenen Dr. Max Gajmann,
 Charlottenstraße 14.
- 1. 11.: Ernst Apfel, Sohn d. s. Herrn Sigmund Apfel und
 Ehefrau Regina, geb. Gotthilf, Charlottenstraße 12.
- 1. 11.: Heinz Süßmann, Sohn des Herrn Alexander Süßmann und
 Ehefrau Rosa, geb. Landsberger, Gutenbergstraße 12.
- 8. 11.: Franz und Heinz Steinis, Söhne d. s. Herrn Eugen Steinis und
 Ehefrau Alice, geb. Simon, Kurtfürstenstraße 19.
- 22. 11.: Kurt Böhm, Sohn des Herrn Julius Böhm und Ehefrau Helene,
 geb. Sachs, Scharnhorststraße 7.

Harnischw. Alte Synagoge.

- 25/10.: Rudolf Freyman, Sohn des H. Siegmund F., Kaiser-Wilhelm-
 Straße 7.
- 8/11.: Edmund Goldschmidt, Sohn des H. Fritz G., Kommandoweg.
- 8/11.: Bruno Binetter, Sohn des H. Rabb. Dr. J. B., Hilschenstraße 63.
- 22/11.: Walter Marcus, Sohn des H. Raphael M., Kaiser-Wilhelm-Str. 81.
- 22/11.: Walter Singer, Sohn des im Felde gefallenen Friedhof-Inspektor
 Otto S., Gajel.
- 29/11.: Ernst Kroner, Sohn des H. Georg K., Augustastr. 56.
- 29/11.: Ariad Kronsohn, Sohn des H. Rissat K., Augustastr. 55.

Rhedigerheim.

- 15/11.: Moriz Jerslaw, Sohn d. s. H. Nathan J., Victoriastraße 4.

Centralverein deutscher Staatsbürger jüd. Glaubens.
 Ortsgruppe Breslau. / / Landesverband Niederschlesien.

Der Reichstag ist aufgelöst!

Am 7. Dezember finden die Neuwahlen statt. Wie im Mai, so will auch
 jetzt der C.-V. in vorderster Reihe den Kampf gegen antisemitische Ver-
 leumdung aufnehmen. Dieser Kampf fordert Opfer von uns! Wir ver-
 kennen nicht die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Tages und rechnen
 deshalb nur mit zeitgemäßen Beiträgen für den Wahlfonds. Aber ein
 Opfer erwarten wir von **Jedem**, der seine Ehre von unseren Gegnern
 nicht wehrlos beflecken lassen will. Nicht ein Tag darf verloren gehen,
jede Mark ist für uns wertvoll! Zögern Sie nicht mit der Übersendung
 Ihres Beitrages, lassen Sie alle kleinlichen Rücksichten und Bedenken
 beiseite. Für uns Juden gilt es in erster Reihe, dem Feind entgegenzu-
 treten, der unsere Ehre mit Füßen tritt, unser Deutschtum leugnet, unsere
 Daseinsberechtigung bestreitet: den Antisemiten aller Schattierungen.

**Deshalb, Glaubensgenossen,
 tut Eure Pflicht!**

Zahlstelle: John Levi, Vereinskonto.
 Postscheck-Konto: Breslau 27332.

Der Vorstand.

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Neue Synagoge.

Die fett gedruckten Zahlen geben den Gottesdienst in der Hauptsynagoge, die anderen den Gottesdienst in der Wochentags-Synagoge an.

31. Oktober/1. November: Vorabend 4½, Predigt 5, vormittags 9, Jugendgottesdienst 3, nachmittags 4½, Schluß 5,10.
 2.—7. November: morgens 7½, abends 4½.
 7./8. November: Vorabend 4½, vormittags 9, Predigt 9½, Jugendgottesdienst (Krankenhaus) 3½, nachmittags 4½, Schluß 5.
 9.—14. November: morgens 7½, abends 4½.
 11./15. November: Vorabend 4½, Predigt 4½, vormittags 9, Jugendgottesdienst 3, nachmittags 4½, Schluß 4,50.
 16.—21. November: morgens 7½, abends 4½.
 21./22. November: Vorabend 4½, vormittags 9, Raimondeweih, 9½, Predigt 9½, nachmittags 4½, Schluß 4,45.
 23.—28. November: morgens 7½, abends 4½.
 28./29. November: Vorabend 4½, Predigt 4½, vormittags 9, Jugendgottesdienst 3, nachmittags 4½, Schluß 4,40.
 30. November — 5. Dezember: morgens 7½, abends 4.
 5. 6. Dezember: Vorabend 4, vormittags 9, Predigt 9½, Jugendgottesdienst (Krankenhaus) 3½, nachmittags 4, Schluß 4,40.

Wochenabschnitte:

1. November: Thoravorlesung 1. B. M. Kap. 6, B. 9 bis Kap. 7, B. 24.
 8. November: Thoravorlesung 1. B. M. Kap. 12, B. 1 bis Kap. 13, B. 18.
 15. November: Thoravorlesung 1. B. M. Kap. 18, B. 1 bis B. 33.
 22. November: Thoravorlesung 1. B. M. Kap. 23, B. 1 bis Kap. 24, B. 9.
 29. November: Thoravorlesung 1. B. M. Kap. 25, B. 19 bis Kap. 26, B. 12.
 6. Dezember: Thoravorlesung 1. B. M. Kap. 28, B. 10 bis Kap. 29, B. 17.

Alte Synagoge.

- 1.—11.: Vorabend 4½, morgens 6¼ u. 8¼ Uhr, Schriftklärung 10 Uhr, Schluß 5,10 Uhr.
 2.—7. 11.: morgens 6¼ Uhr, abends 4½ Uhr.
 8. 11.: Vorabend 4½, morgens 6¼ u. 8¼ Uhr, Ansprache, 10 Uhr, Schluß 5 Uhr.
 9.—14. 11.: morgens 6¼, abends 4½ Uhr.
 15. 11.: Vorabend 4½, morgens 6¼ u. 8¼ Uhr, Schriftklärung 10 Uhr, Schluß 4,55 Uhr.
 16.—21. 11.: morgens 6¼ Uhr, abends 4½ Uhr.
 22. 11.: Vorabend 4½, morgens 6¼ u. 8¼ Uhr, Ansprache 10 Uhr, Raimondeweih 10¼ Uhr, Schluß 4,11 Uhr.
 23.—28. 11.: morgens 6¼ Uhr, abends 4½ Uhr.

Verein „Machsike Thora“

Von Freitag, den 31. Oktober beginnend, findet in unserem Vereinslokal, Wallstraße 5, ein fortlaufender **Vortragszyklus**

des Herrn Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann über **„Mizwaus Haschem“**

statt. Vortragszeit eine Stunde nach Beginn des Gottesdienstes in der Storch-Synagoge. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Moderne jüdische Literatur

und allgemeine moderne jüdische Autoren.

Ritualien, geschmackvolle Chanukka-leuchten, Kiddusch- und Mazzoth-Decken.

Gebelud-Verlag

Jakob B. Brandeis

Breslau

T. I. R. 73, Karlstraße 20

Israelitische Kranken-Verpflegungs-Anstalt

Höhenzöllernstr. 96 **הכרת קדישא** Postscheckkonto 3501

Unsere großen, dringlichen Aufgaben bedingen die regste Förderung unserer Anstalten durch jedes Gemeindeglied. Wir ersuchen ergebenst, die noch ausstehenden Werkkarten ausgefüllt uns baldmöglichst zuzustellen. Den Leistungsschwachen soll die Mitgliedschaft auf Antrag verbilligt werden, um so dringlicher werden die bestehenden Gemeindeglieder gebeten, ihren Beitritt mit möglichst hohem Jahresbeitrag zu erklären.

Der Vorstand der Israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt und Beerdigungs-Gesellschaft.

Bei jeder freudigen und traurigen Veranlassung müssen Sie

Das große Hilfswerk

der **Chewraß „Amiluß Chessed Umischan Aweilim“ e. V. Breslau**

(Krankenunterstützungs- und Minjanverein).

durch reichliche Spenden unterstützen.

Postscheckkonto: Breslau 70021.

Zionisten

die noch keiner Ortsgruppe angehören, werden gebeten, ihre Adresse mitzuteilen an

Breslauer Zionistische Vereinigung

Gartenstraße 7

(Fernsprecher Ring 7585 Nebenstelle)

Die Wahlen

zum

Preuß. Landesverband Jüdischer Gemeinden

stehen vor der Tür. Unsere Kandidaten treten ein für:

Stärkung des Verbandes und Erweiterung zu einer Gesamtorganisation aller Deutschen Juden ohne Unterschied der Richtung;

Pflege und Förderung eines bewußten positiven Judentums; Würdige und selbstbewußte Vertretung der gesamten Interessen der Juden in Preußen, insbesondere ihrer staatsbürgerlichen und rechtlichen Stellung; Kampf gegen den Antisemitismus;

Schutz der ungestörten Ausübung des jüdischen Religionsgesetzes;

Maßnahmen zur Demokratisierung aller jüdischen Gemeinden und ihrer Einrichtungen;

Kampf gegen die Entrechtung ausländischer Juden im Gemeindeleben;

Förderung des jüdischen Mittelstandes, insbesondere des Handwerks;

Propagierung und Förderung produktiver Berufe unter der jüdischen Jugend;

Förderung jüdischer Schulen;

Heranbildung von Rabbinern, Lehrern und Kultusbeamten; Sicherstellung der Besoldung und der Alters- und Hinterbliebenen-Versorgung der Beamten der jüdischen Gemeinden und der jüdischen Anstalten;

Regulierung und Zentralisierung des jüdischen Fürsorgewesens;

Ausbau der jüdisch-sozialen Hilfe;

Förderung des jüdischen Aufbaus Palästinas;

Anschluß an den Jüdischen Welthilfsverband für soziale Hilfe

Politische und soziale Fürsorge für die Ostjuden.

Wer mit uns für diese Ziele eintritt, der

Wähle am 7. Dezember

die Liste

Jacobsohn — Dr. Rabin

Vereinigte Zionistische und Misrachistische Gruppen in Breslau.

29. 11.: Vorabend 4, morgens 6 $\frac{1}{2}$ u. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ansprache 10 Uhr.
 Schluß 4,37 Uhr.
 30. 11.—5. 12.: morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, abends 4 Uhr.
 Sidra am 25. 10. בראשית 1. 11. נח, 8. 11. כך, 15. 11. וירא, 22. 11. ה' ערה, 29. 11. הולדה.
 Haftarah am 25. 10. בה אשר, 1. 11. רבי עברה, 8. 11. למטה האמר ויפק, 15. 11. ואשה אחת, 22. 11. הימלך דוד, 19. 11. משה רבנו.

Jugendgottesdienst der Neuen Synagoge.

Die Gottesdienste beginnen
 in der Neuen Synagoge nachmittags 3 Uhr,
 in der Synagoge des Krankenhauses nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

November:

- 1. Neue Synagoge.
- 8. Krankenhaus.
- 15. Neue Synagoge.
- 29. Neue Synagoge.

Dezember:

- 6. Krankenhaus.
- 13. Neue Synagoge.

Januar:

- 17. Neue Synagoge.
- 24. Krankenhaus.
- 31. Neue Synagoge.

Februar:

- 7. Neue Synagoge.
- 21. Neue Synagoge.
- 28. Krankenhaus.

März:

- 7. Neue Synagoge.
- 21. Krankenhaus.
- 28. Neue Synagoge.

Jugendgottesdienst der Alten Synagoge.

- 25. 10.: Alte Synagoge, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.
- 1. 11.: Krankenhaus, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.
- 8. 11.: Alte Synagoge, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.
- 15. 11.: Alte Synagoge, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.
- 22. 11.: Krankenhaus, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.
- 29. 11.: Alte Synagoge, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.
- 6. 12.: Alte Synagoge, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.
- 13. 12.: Krankenhaus, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.
- 17. 1.: Alte Synagoge, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.
- 24. 1.: Alte Synagoge, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.
- 31. 1.: Krankenhaus, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.
- 7. 2.: Alte Synagoge, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.
- 14. 2.: Alte Synagoge, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.
- 21. 2.: Krankenhaus, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.
- 28. 2.: Alte Synagoge, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Freie Jüdische Volkshochschule Breslau.

Eröffnung des Wintersemesters 1924/25:
 Sonntag, 2. November, vorm 11 Uhr,
 Lessing-Logé, Agnesstr. 5.

durch einen Vortrag von Martin Buber
 „Das prophetische Wort“.

Eintrittspreis: Mitglieder bei Abholung der Karten
 im Sekretariat bis 26. Oktober frei
 Familienangehörige von Mitgliedern Mk 0,75
 Nichtmitglieder Mk 1,50
 Das Vorlesungs-Verzeichnis ist im redaktionellen
 Teil bekannt gegeben.

Soziale Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen u. Mädchen

Wir suchen Beschäftigung für unsere Arbeitshube in Näh-,
 Ausbesserungs- und Stoffarbeiten. Außerdem für sehr be-
 dürftige jüdische Schneider Art II, die Sachen sehr gut aus-
 bessern und ausbügeln. Auf Wunsch Abholung. Wir bitten
 telefonische Anfragen an unser Büro.

Karlstraße 44 Telefon Ring 9692

Soziale Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen u. Mädchen

In unserer Arbeitshube finden noch tüchtige Ausbesserinnen
 und Schneiderinnen Beschäftigung. Ebenso eine Arbeiterin
 für eine Schneidrin. — Webungen

Karlstraße 44 Telefon Ring 9692

Jüdisch-liberaler Jugendverein „Abraham Geiger“, Breslau.

Geschäftsstelle: Breslau 7, Höfchenstr. 61, II.
 Vereinslokal: Vereinszimmer d. Konzerthaus,
 Gärtenstr., Portal I, links.

Unsere Veranstaltungen finden regelmäÙig
 jeden Dienstag abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr statt
 Unsere Bibliothek steht den Mitgliedern
 wieder im Vereinslokal zur Verfügung

Zu der am 2. November d. J., nach 5 Uhr,
 im Saale der Lessingloge Agnesstraße 5,
 stattfindenden

Feier des 25jährigen Bestehens des Jüdischen Schwesternheims

beehren wir uns unsere Mitglieder und
 unsere Gönner ergebenst einzuladen.
 Breslau, im Oktober 1924.

Der Vorstand des Jüdischen Schwesternheims E. V.

Chanukkah-Titus-Sabbatleuchter

in künstlerisch vollend. Ausführung.



sind das schönste Festgeschenk
 Fabrik kunstgewerbli. Metallarbeiten

Georg Frey & Co. Breslau I

Preisliste Nr. 4 auf Wunsch.

E. Juncker

Inh. Rosa Honigbaum

Gartenstr. 53-55 (Liebichhaus)

Feinste Konfitüren
 Schokoladen, Keks

Man findet
 doch immer
 etwas als
Geschenk
 im
Kunstgewerbehaus
 „Schlesien“

Junkerstraße 9

Fest-Dichtungen

Hochzeits-Tafellieder,
 Toaste, 109

Humor und Ernst

fertigt in bekannt
 vortrefflicher Ausführung.

Ludwig Bornau
 Herßelnstr. 49, II.

Musikalien

jeder Art

Violin- und Lautensaiten
 Notenleihbibliothek

E. Bedier

Inh.: Julius Sachs

Schweidnitzer Stadtgraben 13
 neben dem Reisebüro.

Weingroßhandlung G. Blumenthal & Co.

Ring Nr. 19 Tel.: R. 741

empfehlen

alle Sorten Weine, Schaumweine und
 Spirituosen in bekannter Güte

כשר { Rhein-, Rot-, Süß- und
 Palästina-weine

Spez.: Alte, abgelagerte, auserlesene Marken



BRESLAU
 Gneisenauplatz 1,
 Tel. R. 2262

Inhaber Max Fink.

Empfangsfertige Rundfunk-Anlagen

von 28 Mk. an

Telefonanlagen, Klingelanlagen,
 Postnebenstellenanlagen aller Art.
 Alarmanlagen, Elektrische Uhren.

Verlangen Sie kostenlos Auskunft
 oder Vertreterbesuch.

GRABMALKUNST

SCHLES. STEININDUSTRIE A.-G. VORM.
 KUNZEL & HILLER, KARL NEUSTADT & Co.
 BRESLAU, NEUE SANDSTRASSE I, TELEFON RING 1938
 U. GEGENÜBER LETZTER HELLER T. O. 979

7. 3.: Alte Synagoge, nachmittags 3 1/2 Uhr.
 14. 3.: Krankenhaus, nachmittags 3 1/2 Uhr.
 21. 3.: Alte Synagoge, nachmittags 3 1/2 Uhr.
 28. 3.: Alte Synagoge, nachmittags 3 1/2 Uhr.

Beerdigungen. Friedhof Cosel.

17. 9.: Maria Boldeš, geb. Salina, Kaufmannstr., Tauentzienplatz 8.
 17. 9.: Geza Wam, Kaufmann, Klostertstraße 28.
 18. 9.: Dorothea Marcus, verw. Pferd händlersfr., Museumplatz 10.
 19. 9.: Heinz Geminder, Kind, Kreiburgstraße 46.
 21. 9.: Sophie Bifarski, geb. Adler, Kaufmannstr., Bembel D.-S.
 23. 9.: Ludwiga Koistopf, Kind, Neudorfstraße 47.
 23. 9.: Jenny Besta, Kaufmannstr., Viktoriastraße 79.
 26. 9.: Ador Wolff, Kaufmann, Viktoriastraße 41.
 26. 9.: Frieda Lechnitzer, a. b. Boehm, Mess. roasse 1.
 2. 10.: James Pollack, Kaufmann, Gräbchenstraße 6.
 2. 10.: Ernst Aber, Kaufmann, Berlin.
 3. 10.: Cäcilie Wolfsohn, a. b. Stwiledi, Kaufmannstr., Voigtstraße 38.

3. 10.: Kalma Kornfeld, Buchhalter, Bendzin.
 5. 10.: Wilhelm Stahl, Kaufmann, Goethestraße 57.
 7. 10.: Salomon J dwabniki, Student, Tbernia.
 15. 10.: Curt Chranowski, Kind, Salsstraße 27.
 15. 10.: O' a Bok, geb. Ebstein, verw. Kaufmann, Auguststraße 96.
 15. 10.: Wilhelm Karschinski, Vorjennaler, Köschenstraße 90.

Friedhof Lohstraße.

14. 9.: Gertrud Blak, Kaiser-Wilb Im-Strasse 173.
 Theodor Wehl, Reichenbach i. Schl., überführt nach Reichenbach.
 19. 9.: Minna Hauptmann, geb. Sachs, Kreiburgstraße 5.
 24. 9.: Marie Knoch, geb. Wallblach, Kirchallee 23.
 28. 9.: Adelheid Schrubski, geb. Brauer, Neudorfstraße 2.
 *5. 10.: Femi Epstein, geb. Silbermann, Sadowastraße 66.
 10. 10.: Marie Schweitzer, geb. Braunstein, Berlin.
 12. 10.: Mathilde Buch, geb. Pollack, Kaiser-Wilhelm-Strasse 109.
 16. 10.: Seraphine Brüt, geb. Lichthaim, Riezenhals.
 17. 10.: Mathilde Fleischmann, geb. Schönlanf, Gräbchenstraße 17.
 21. 10.: Alfred Widzwiniski, Kurassierstraße 28.
 22. 10.: Max Schwab, Goethestraße 46.
 22. 10.: Rosalie Sternberg, geb. Salinger, Gutenbergstraße 8.

SPORTHAUS KOBS

Höfchenstraße Nr. 75
Fernsprech-Anschluß 40909

SPEZIALHAUS
für Turn-, Spiel- und
Sportbedarf

Turngeräte / Faltsboote
Wanderausrüstungen



Nur erstklassige Ware / / Solide Preise

Kol tauw, das neue Nährmittel

ist nahrhafter, bekömmlicher und billiger als Gänsefett. Im Gebrauch, als Aufstrich und zum Kochen von Gänsefett nicht zu unterscheiden. Aerztlich bestens empfohlen.

Kol tauw wird aus edelsten Rohstoffen hergestellt und ist frei von jedem chemischen Zusatz.

Kol tauw befreit die jüd. Hausfrau von dem Zwange, jeden geforderten Preis für Gänse zu zahlen.

Kol tauw ist stets frisch bei allen jüd. Fleischern und Kolonialwaren-Handlungen in Breslau zu haben.



Prima
Seiden-
flor

185

Breslau 5, Gartenstr. (Liebig)

Siegfried Gadiel

Möbeltransport
zwischen beliebigen Orten

Wohnungstausch
Reichh. Möbressenmaterial

Antonienstraße 40

Fernruf R. 2571 Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag.

Elegante Maßanfertigung
feinster

Damen- u. Herrenschuhe

Pollack

Gartenstraße 38

gegenüber Breslauer Konzerthaus

Gedenket der frierenden Glaubensgenossen!

Beachten Sie unseren
Ihnen zugehenden Aufruf

Chewrass „Gm'loss Chessed Umischan Aweilim“

e. V. Breslau
(Krankenunterstützungs- und Minjanverein)

Spenden erbeten auf Postscheckkonto
Breslau 70024

Kunst-Stopferei!

Alle Risse, Brandschäden in
Teppichen, Garderoben usw.
werden billigst gestopft
Schicke auch ins Haus

Jaraczewer, Nikolai-Stadtgrab. 15.
Fernruf Ohle 7871 am Königsplatz

Vorzügl. e Qualitätssorten bis zu den feinsten Spitzen

Moselwein, Rheinwein, Bordeaux*), Burgunder*), Tokajer, Südwein, Cognac, Jamaika-Rum,
Batavia-Arrak, Likör

*) rot und weiß

Weingroßhandlung Heinrich Büchler / Telephon Ohle 4209 / Nikolaistraße 7
gegenüber ojschowsky

Voranzeige!

Die soziale Gruppe für erwerbstätige Jüd. Frauen u. Mädchen

Vorranstaltet am Sonntag, den 23. November, 8 1/2 Uhr abends, in den Räumen des Friebergers einen

Tee-Abend mit künstlerischen Darbietungen

zu Gunsten ihrer Hausgehilfinnen-Schule.

Aus dem Programm:

- Ansprache Frau Abgeordnete Rosa Pommeranz-Melzer.
- Bibelrezitation Frau Irene Triesch, Berlin.
- Kammermusik.
- Gesangsvorträge Frau Marga Dannenberg.
- Tanzvorführung des Stadttheater-Ballets.

Eintrittspreis inkl. Tee und Gebäck 6.60 Mark.

Billetverkauf: Barasch, Ring, Handarbeitsgeschäft Bandmann & Co, Kaiser-Wilhelmstraße 13 und in unserem Büro, Karlstraße 44.

Etagenheizung

vom Zimmerheizkessel die idealste Heizung für Etagenwohnungen u. Villen.

Ferner Zentralheizungen aller Art (Lieferung, Reparaturen u. Überwachung)

Ob-Ingenieur J. Fränkel

In Firma: Bruno Runge Kürassierstraße 22 * Fernsprecher Ring 7983

Herren- Damen- Kinder- Hüte

Gut- Kösenthal

Blücherplatz 5

Spez.: Trauerhüte

Kaufmännische Privat-Schule

Strelewicz

Inh. F. Moops Ohlauerstr. 1/2, Ecke Ring, Tel. Ring 8021

Buchführung Stenographie Maschine und alle anderen

Handelsfächer

Anmeldungen täglich Prospekte gratis.



Konditorei am Karlsplatz 3

Telephon: Ring 299 und Ring 7475

Hauptgeschäft: Karlsplatz 3 :: Fil. I: Bohrauer Str. 37

Sämtliche erstklassigen Gebäcke und Eisspeisen

auf telephonischen Anruf sofort durch Autos frei Haus

Firma gegründet 1900

Oberschles. Hausbrand-Steinkohlen-Stein- u. Braunkohlen-Briketts

Schmiedekohlen-Anthracit Gas- u. Hütten-Koks Brennholz

liefern unter Garantie von hoch- prima Qualität, vollen Gewichtes und exakter Bedienung

Wilhelm Loske & Co. Brennstoff-Groß- u. Kleinhandel Brikett-Fabrik u. Brennholz-Sägewerk BRESLAU

Hauptkontor: Kürassierstr. 24 Betriebsstätte und Niederlage Otenerstr. 57/61 Telefon: Ring 2570 von 8-4 Uhr

Lieferung in Breslau jede Menge von 3 Ztr. aufwärts franko Keller, nach Auswärts nur Waggonweise dir. ob Grube.

ff. Konfitüren, Schokoladen

„Borchard-Stübel“

Inhaber: Max Stäubler Junkernstr. 26 gegenüber Hotel „Goldene Gans“

Lehrling aus gut. Familie mögl. Fortbildungsschulfrei. suchen Hahn & Schüftan, Karlstraße 22 Strumpfwaren, Trikotagen, Wolllwaren.

Jung. Mädchen sehr kinderlieb, i. Haushalt gewöhnt, sucht geeigneten Wirkungskreis in gutem jüdisch. Hause Angebot- Postamt 4 A Z. 100.

Neueste Französische Bücher Zeitschriften und Modestätter preiswert bei Cäcil. Sachs, Viktorstr. 64 werktäglich von 3-6 außer So. u. abend.

Israel. Töchterpensionat Kapellenstraße, 81 Wiesbaden Telephone 654

Gründliche wissenschaftl., häusl. und gesellschaftl. Ausbildung, Hauswirtschaftskunde u. Nahrungsmittel-Lehre

Näheres und Prospekte durch Fräuf. Hermine Wolff, Vorsteherin.

Felix Simenauer

Malermeister

Breslau 16 • Parkstraße 38/40

Fernspr. Ohle 4066

empfiehlt sich zur

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

Damen u. Kindergarderobe sowie Umänderungen fertigt preiswert M. Münzer, Schuhbrücke 18, 3 Etlg fr. Blumenfeld, Kat. owl z

R. Signus Macni. Inh.: Louise Donrachowski Höfchenstr. 35 Seifen Parfünerien Alle Artikel für die Haut- u. Mundpflege = Haushalts-Seifen = Seifenpulver Bürstenwaren

Achtung!

Vornehme Herren- und Damen-Pelzkonfektion nach Maß, sämtliche Umarbeitungen fertigt

B. Lesmann, Friedrich-Karlstr. 15 Telefon 4.65J

Eleg. Kinderwagen, Kinderbettstellen, Kinderklappstühle, Puppenwagen kauft man am besten u. billigsten bei Ehrlich, Sonnenstr. 40 Tel. Ohle 9036

KÜNSTLERISCHE REKLÄME-ENTWÜRFE JULIUS BENJAMIN MALER & GRAPHIKER

S. DRAIER Atelier zur Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach den neuesten Modellen Stoffe zur Verarbeitung werden angenommen Poststraße 3 (Alter Weinstock) Telephone Ohle 492 :: Gegründet 1895



HERZ-STIEFEL
LUDWIG HERZ
 Breslau, Blücherplatz Nr. 4.

Abonniert die
„Jüdische Zeitung für Ostdeutschland“!

Sie ist die einzige wöchentlich erscheinende
 jüdische Zeitung des deutschen Ostens
 Sie orientiert über alle Ereignisse im Leben
 der Juden in aller Welt.
 Sie nimmt zu allen jüdischen Fragen Stellung
 im Sinne eines aufrechten, positiven
 Judentums.

Man abonniert direkt beim Verlag
 Freiburger Straße 10, Fernsprecher Ring 1542
 oder bei seinem Postamt.

Brillenbedürftige

wenden sich am besten an das

Ocularium, Ohlauerstr. 84.

Einziges Spezial-Institut mit kostenloser
 ärztlicher Verordnung von Augengläsern

Brillen u. Klemmer in allen Preislagen.

Beste oberschlesische Steinkohle
 Briketts - Koks - Brennholz
 Holzkohlen

liefert zu billigsten Preisen

Gegründet 1870 **A. Pototzky, Odertorbahnhof Platz 8** Fernruf Ring 648.

Kurgarten-Kleinburg

Kürassierstraße 12/18

Empfehle meinen neuzeitl. eingerichteten

Festsaal

sowie Klub-, Gesellschafts- und Spiel-
 zimmer zur Abhaltung von Festlich-
 keiten jeglicher Art zu kulantesten
 Bedingungen

Jeden Sonntag und Donnerstag

Kurgarten-Ball

M. Schnell & Co.

כשר Gartenstr. 53/55. כשר

Frühstückstube

1a Wurstwaren

Spezialität:

Täglich frische, feinste Aufschnitte

Zu Festlichkeiten: Garnierte Schüsseln, Salate

**Herren- und
 Knabenkleidung**

Für jede Figur!
 Für jeden Geschmack!

Riefenauswahl!
 Bekannt niedrige Preise!

Sonderabteilung für
Maßanfertigung

**Adolf
 Krenzberger**

Reuschestr. 7, Ecke Büttnerstr.



**Glaserarbeiten u.
 Reparaturen**

führt sauber und
 billig aus.

Mamroth,
 Bischofstr. 15, III.
 Telephon 40887.

Grösste Auswahl
 in

**Spielwaren
 Puppen - Klinik**

G. Wittchow

Höfchenstrasse 62
 an der Schillerstr.

Inserate

in unseren Blät-
 ter teilen die größten

Erfolge!

Musik-Instrumente
Musikalien

Sprechapparate, Platten, Radio

Bücherstube
Graph. Kabinett

Hainauer

Schweidniger Straße 52

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Radio-Apparate, -Zubehör und -Anlagen

Richard Gellert

Gräbshenerstraße 39

Fernsprecher R. 7903

1a Referenzen

Erststell.

Hypotheken-Kapital

auf Breslauer Wohn- und
 Geschäftshäuser offeriert
 zu günstigen Bedingungen
 bei schnellstem Abschluß.

Ludwig Kornblum, Breslau.

Viktoriastraße 85. Telephon Ohle 9517.
 (früher Kattowitz, über 20 Jahre Bankvertreter)

Elegante Pelze
 *
Haus der Pelzmode
 Schorsch & Baum
 Breslau 1 Junkernstraße 22/24

Konditorei Kaffee Bestellgeschäft
Süßbäckerei
 Breslau Reusche-Str. 11-12
 Tel. R. 6276

Herrenstraße 7 •• Tauentzienstraße 2

Friedenspreise
 bei besten Qualitäten und Riesenauswahl!

Breslau

Herren-, Damen-, Kostüm-, Anzug- und Mantelstoffe, feinste blaue und schwarze Tuche, Kammgarne, Chevots, Homespunne, Gabardine, Covercoat, Marengo, Noppen, Reitkord, Wetterloden und Manchester

Breslau

TUCH Lager Carl **KORTE** ←

Vorwerkstr. 43 • Poststr. 3 • Matthiasstr. 62

Kohle, Koks, Briketts, Brennholz
 liefert zu niedrigsten Preisen
Herrmann Jereslaw G. m. b. H.
 Gegründet 1873 Berliner Straße 30 Fernr.: Ring 1186

Breslauer Luxus-Fuhrwesen
 vorm. C. Heymann
 Gegründet 1736 Breslau VIII Telefon Ring 170
 Klosterstr. 97

Elegantes Kutsch-Fuhrwerk für alle Gelegenheiten
 Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen

Oscar Unikower • Ingenieur
 Gartenstraße 89 • Fernsprech-Anschluß: Ring 598
 Abteilung I:
Gas-, Wasser- und Kanalisationsanlagen
 Moderne Bade- und Wascheinrichtungen
 Abteilung II:
Elektrische Licht- und Kraftanlagen
 Motoren Beleuchtungskörper

M. J. Cigarette
 D & PAULS
 Duftreif wie der Name

MÖBEL

Speise-Zimmer
Herren-Zimmer
Schlaf-Zimmer
Klubgarnituren

S. Brandt & Co

Garten-Strasse 65!

50jähriges Geschäftsbestehen
Robert Prinz, Reuschstr. 47/48!
Tel. Ring 2955
Beleuchtungskörper aller Art
für elektr. Licht und Gas
Ausführ. elektr. Licht- u. Kraftanlagen
Rundfunkapparate
und Zubehör zum Selbstbauen

כשר
Weine und Spirituosen
Spezial.
Palästina-Weine
in hervorragend. Qualität,
zu billigsten Preisen.
Berthold Danzig
Weingroßhandlung
Gegründet 1904
Wallstr. 21. Tel. R. 6408.



Weisse Filzhüte 5.95
Sammet- (Silkine) Hüte 8.75
Velourhüte 16.50

en gros **Breslauer Hutfabrik** en detail
Am Rathaus 16/17 · Goldarbeiterfeite

Geschenkwerte

jeder Art und in jeder Preislage empfiehlt
Koebner'sche Buchhandlung
Inh. **Barasch & Riesenfeld**
Schmiedebrücke 17/18.
Abt. Antiquariat: Ursulinerstraße 27/28.



Flor de Sala 20 Pf. feinste Sumatra — Felix Brasil
Zigarren-Spezial-Geschäft Karl Baumgarten, Breslau 13
Neudorfstraße 92, Ecke Augustastraße
Zweiggeschäft: Kaiser Wilhelmstraße 64, Eckhaus Viktoriastraße
Zigaretten alle bekannten Marken
Schaufenster beachten

Weissenberg & Brauer

Schweidnitzer Straße 3-4
Seidenband u. Spitzen
Größte Spezialität!

Ehe Sie

TAFELSILBER

in echt Silber oder Prima Alpaka Silber kaufen, holen Sie bitte meine Offerte ein
Julius Lemor & Silberwarenfabrik
BRESLAU 6, Fischergasse 11 / Gegründet 1818 / Großes Lager in der Fabrik
— Renovationen und Wiederversilberungen —

Armbanduhren

Platin Gold Silber Nickel
mit prima Schweizer Uhrwerken
Unübertroffene Auswahl!
Billigste Preise!
Arnhold Rosenthal,
Neue Schweidnitzer Straße 5.



Zu Festlichkeiten

verleiht
Glas, Porzellan, Bestecks
auf Wunsch streng rituell
Richard Grün
Ausstattungs-geschäft
Neue Graupenstraße 16

כשר Instandsetz. von Tephilin
Mesus.etc.übern.Weinstock,
Alsenstr. 93. Anmeld.übern.
Buchhdlg. Rothenberg, Antonienstr. 16.

Bruno Kohn, Installationsmeister

Gegründet 1887
Krullstr. 7 :: Telephon Ring 898
Neuanlagen u. Reparaturen
von Gas-, Wasser-, Heizungs-
und Kanalisations -Arbeiten.
Reparaturen an Gaskochern u. Badeöfen.

Erstklassige Equipagen

empfeht
Petrak Nachf., Benno Czerniejewsky
Wreschen I. Posen
Fischergasse Nr. 16. — Telefon R. 1278.

Kaffeemaschinen

Original Eide
Original Wiener
Pfeif- und
Sprudelmaschinen
in Messing und Nickel
Herz & Ehrlich, Rdt.-Gef.
Breslau 1, Bismarckplatz 1a

Die Stamm-Numeranten.¹⁾

Ein Beitrag zur Geschichte der Juden in Breslau und eine Anregung zur jüdischen Familienforschung.

Von Rabbiner Dr. H e p p n e r, Archivar der Gemeinde.

Zur Zeit Friedrich d. Gr. bestand die jüdische Gemeinde in Breslau 1. aus den General-Privilegierten²⁾, die in Handel und Wandel christliche Rechte besaßen und deren Vorrechte erblich waren, 2. aus den Privilegierten³⁾, die nur mit einigen Arten von Waren handeln durften und deren Rechte zwar nicht erblich waren, aber bei „offenen Privilegiis“ auf die Kinder übertragen wurden, 3. aus den Tolierierten⁴⁾, die lebenslängliches Aufenthaltrecht besaßen, aber meist auf Trödel- und Hausierhandel beschränkt waren, 4. aus den Fixentristen⁵⁾, die gegen Erlegung einer bestimmten jährlichen Abgabe — fix Entree — die Erlaubnis bekamen, sich eine Zeitlang in Breslau aufzuhalten und 5. aus den Schutzgenossen⁶⁾, zu welchen die Gemeindebeamten und Privatangestellten gehörten und die keinerlei Handel betreiben durften⁷⁾. Dieser großen Verschiedenheit der Gemeindeglieder machte die am 21. Mai 1790 erschienene „Vorschrift, wie es künftig mit dem Judentum in Breslau zu halten sey“⁸⁾ ein Ende, und

es gab nur noch: General-Privilegierte, Stammbäter (Stamm-Numeranten), Tolierierte und polnische Grenzjuden⁹⁾. Die Stamm-Numeranten auch „Breslauer Schutzjuden“ genannt, durften die Zahl 160 nicht überschreiten; sie wurden aus den bisherigen Privilegierten, Tolierierten, Fixentristen und Schutzgenossen herausgesucht und mußten dafür je 50 bis 200 Taler zahlen. Ein jeder von ihnen durfte einen Sohn verheiraten, dem nach dem Tode¹⁰⁾ des Vaters dessen Nummer zufiel. Wollte noch ein zweiter Sohn sich verheiraten, so konnte dieses nur geschehen, wenn er Breslau verließ und sich an einem anderen Orte besetzte oder, wenn die Braut eine Stamm-Nummer besaß, also die Zahl 160 nicht überschritten wurde. Starb ein Stamm-Numerant, so konnte die Witwe, wenn die Nummer von ihr herrührte, eine zweite Ehe eingehen, aber nur mit einem in Breslau Geborenen oder zum mindesten mit einem Inländer. Stammte das Recht aber von dem Verstorbenen, so fiel es einem seiner Kinder oder, wenn solche nicht vorhanden waren, einem seiner Geschwister zu. Waren aber auch diese nicht da, oder waren sie zu arm, um von dem Rechte Gebrauch zu machen, so konnte die Witwe, falls sie vermögend war und sich eines guten Rufes erfreute, Anspruch auf die Nummer machen und sich mit einem „Eingeborenen“ verheiraten. War jedoch dieses alles nicht der Fall, so kam die freigewordene Nummer an die Gemeinde, welche inzwischen das jährliche Schutzgeld zu entrichten hatte und von dem zurückerstattet werden mußte, der später die Nummer erhielt. Auch dieser mußte ein in Breslau Geborener sein und ein Vermögen von mindestens 1000 Talern besitzen. Witwen und Kinder, die infolge ihrer Armut von der Stamm-Nummer keinen Gebrauch machen konnten, sich sonst aber für eine solche eignen, sollten, wenn sie wieder Vermögen erlangt hatten und eine Kafanz eingetreten war, besonders berücksichtigt werden. — Die 160 Schutzjuden hatten das Recht, ihre Söhne studieren zu lassen, allerlei „mechanische Künste“ zu treiben, zu mädeln und mit allem zu handeln, was den Juden nicht generaliter verboten war, und sie durften, ebenso wie die General-Privilegierten „Diensthoten und wirkliches Gesinde — aber nur Inländer — nach ihrem wirklichen häuslichen Bedarf“ halten. — Diese beiden Kategorien, die General-Privilegierten und Stamm-Numeranten, bildeten die jüdische Gemeinde und hatten die Berechtigung, aus ihrer Mitte einen Oberältesten und zwei Älteste zu wählen, denen ein Syndikus beigegeben wurde, welcher die Bücher und Protokolle

¹⁾ Nach dem im Archiv der Synagogen-Gemeinde Breslau vorhandenen „Stammbuch der Breslauer Juden-Gemeine“ 1791, Teil 1 und 2 (angelegt vom Königl. Kammer-Calculator Zimmermann) = St. B. und den diesbezüglichen Gemeindeakten (G. A.).

²⁾ 1776 gab es in Breslau 17 und 1791 29 General-Privilegierte. Die Namen derselben sind: Lippm. Meyer, Hirsch Simon, Witwe Freundel geb. Kuh, Abrah. Joel Rauen, Berent Fraendel, Raph. Gab, Isaac Gab, Jac. Wolf, Jsr. Panofka, Abrah. Magdeburg, Meyer Hzig, Jos. Jon. Fraendel, Löbel Mos. Heymann, Sorel Jos. Jon. Fraendel, Joel Wolf David, Jsl. Löbel Joachim, Hirsch Jac. Gotheiner, Rafael Kuh, Mos. Isaac Fleisch, Dr. Koref, Mich. Schlesinger, Mendel Panofka, Joach. Binstl, Jsl. Mos. Ries, Hirsch Vortenstein, Isaac Levy Popdamer, Meyer Hzig, Joseph Weit, Abrah. Danziger. (St. B.). Jene 17 bestanden aus 58 Familienmitgliedern und 411 Diensthörner.

³⁾ 1776: 19 mit 103 Familienmitgliedern und 183 Diensthörner.

⁴⁾ 1776: 152 mit einer Klientel von 1329 Personen.

⁵⁾ 1776: 34 mit einer Seelenzahl von 163 Personen.

⁶⁾ 1776 gehörten zu diesen 62 Beamte, darunter der damalige Kassierer und spätere Landrabbiner Jsl. Löw Berliner und die Ärzte Dr. Koref und Dr. Warburg; 1791 ist Dr. R. General-Privilegierte (vid. Anm. 2).

⁷⁾ Zimmermann, Gesch. und Verfassung der Juden in Schlesien, Breslau 1791, S. 37 und 38 (Z.). — R d n e und S i m o n, Die früheren und gegenwärtigen Verhältnisse der Juden des Preuß. Staates, Breslau 1843, S. 226 (R. u. S.). — B r a u n, Gesch. der Juden in Schlesien (Seminar-Bericht 1913), S. 10 und 11 (Dr. Schl.).

⁸⁾ Den Wortlaut derselben siehe R. u. S. S. 226 ff. — Die Grundlage dieses Gesetzes bilden die vom ersten Vorsteher Simon Hirsch mit Unterstützung des Königl. Hofagenten Lippmann Meyer und des Assessors der Judengemeinde Friedr. Alb. Zimmermann dem Minister eingereichten Vorschläge (G. A., siehe auch F r e u d e n t h a l, Die ersten Emanzipationsbestrebungen der Juden in Breslau, in Frankel-Gräpischer Monatschr., Jahrg. 37, S. 192).

⁹⁾ Diese mußten ein von der Breslauer Kammer zu bestimmendes Entree-Geld entrichten; sie waren aber nicht berechtigt, ihre Frauen und Kinder nach Breslau zu bringen, sie durften nur im jüdischen Herbergen wohnen und nicht über 4 Wochen bleiben. (Z., S. 52.)

¹⁰⁾ Daß diese Bestimmung nicht immer innegehalten wurde und daß sogar in sehr vielen Fällen die Nummer schon bei Lebzeiten auf eines der Kinder, Geschwister und bisweilen auch auf entferntere Verwandte übertragen wurde, ergeben die Verhandlungen in den G. A. und die Bemerkte im St.-Buch.

zu führen hatte. Als solcher fungierte der Assessor der Königl. Juden-Kommission Lewin Benjamin Dohm¹¹⁾, der auch die Verhandlungen mit den Stamm-Numeranten geführt und unterzeichnet hat. —

Die Namen der Schutzjuden sind: 1. Gerson Löbel Guttman (Waren-Makler; verheiratet in erster Ehe mit Behle Fischel und in zweiter mit Bräunche Minden aus Berlin, übertrug 1797 seine Stamm-Nummer auf seinen Sohn Fischel Wolff und starb im Februar 1798). 2. Wolf Israel Kalisch (Handelsmann; erste Frau Rivel Hirsch, zweite Fradel, an anderer Stelle „Treine“ genannt, Tochter des General-Privilegierten Heyman, übertrug 1808 seine Nummer auf seine Tochter Beate¹²⁾, verheiratete Isaac Joel Bloch. Dieser war langjähriger Vorstand der P⁷ und starb am 25. 9. 1833. Wolf Israel Kalisch starb am 31. 12. 1814). 3. Wolf Marcus Wiener (bereiste die Messe; ledig, die Nummer wurde noch bei Lebzeiten des Inhabers auf den Bruder Salomon Marcus Wiener aus Potsdam und von diesem im Jahre 1809 auf seine Tochter Betty-Sabette, die ihren Vetter Salomon Isaac Wiener heiratete, übertragen). 4. Löbel Mos. Cassierer (Handelsmann; Frau Berchen Ruben; 1809 wird die Nummer auf den ältesten Sohn Moses Löbel Cassierer übertragen). 5. Isaac Meyer Liegnitzer (Handelsmann; verheiratet mit Chaja Seelig). 6. Moses Wendig Oppenheimer (bereiste die Messe; Frau Serel Loebel; Nummer 1802 auf den Sohn Loebel Moses Oppenheimer übertragen). 7. Gottschalk Abraham Wartenberg (Handelsmann; verheiratet mit Gütel Victor Levy; seine 1781 geborene Tochter Esther ist im Jahre 1795 mit Benjam. Jes. Berliner verlobt und eine andere Tochter Rache, 1786 geboren, im Jahre 1805 mit Scheffel Jes. Fraendel, diesen soll einst die Stamm-Nummer 7 zufallen). 8. Schabje Abraham Zülhauer (Handelsmann; Ehefrau Golde Pippmann Lübner; bestimmt 1799, daß die Nummer nach seinem Tode seiner Tochter Schöne, verheiratet an Jzig Mos. Rawitscher aus Rawicz zufallen soll). 9. Alexand. Sam. Sander (Handelsmann; verheiratet mit Gütel Loebel; seine Tochter Serel ist an R. Wolf Benjam. Ginsberg verheiratet). 10. Joach. Nathan Friedländer (Geldwechsler; Ehefrau Genendel Israel; sein Sohn, Scheffel heiratete 1796 Rahle Henschel und seine Tochter Bgbele den Joel Singtang. Ein zweiter Schwiegersohn war Mendel Levin Broese¹³⁾, der durch seine 1796 geschlossene Ehe mit Zerel Friedländer Anspruch auf die Stamm-Nummer 10 erhielt). 11. Isaac Abraham Freund (Rauchwarenhändler; seine Nummer wurde, da er sich taufen ließ, im Jahre 1804 auf seine unverheiratete Schwester Esther übertragen). 12. Jak. Mos. Breinisch (Handelsmann; Ehefrau Liebe Mendel; seine Tochter Josef heiratete 1804 einen Eibesbüß aus Dresden). 13. Fabian Israel Lappe (Handelsmann; erhielt 1795 das General-Privileg des 1794 verstorbenen Isaia Löbel Joachim und übertrug dafür auf die Pflegetochter desselben Esther Abraham, welche sich mit Joel Nathan Joachimsthal aus Posen verheiratete, die Stamm-Nummer 13). 14. Löbel

¹¹⁾ Geboren 1754, war einer der Begründer der „Gesellschaft der Brüder“ und von 1785 bis zu seinem am 2. Mai 1825 erfolgten Tode Vorsteher derselben. Zu Ehren des Berliner Kriegsrats Christ. Wilh. Dohm, der nächst Lessing als erster Christ für die Menschen- und Bürgerrechte der Juden ein- und aufgetreten war, hatten Levin Benjamin und sein Vater Jakob den Familiennamen „Dohm“ angenommen. Ein Bild von L. W. Dohm hängt im Zimmer des Verwaltungsdirektors unserer Synagogen-Gemeinde.

¹²⁾ Für die Uebertragung muß jedesmal ein Betrag gezahlt werden. So hätte Beate 10 Taler zum Fonds der Wilh.-Schule zu zahlen; ferner an Stelle des Vaters den jährlichen Kanon von 20 Talern, während ihre Mutter als General-Privilegierte jährlich 60 Taler entrichten mußte.

¹³⁾ Auch Brese oder Breslauer, starb am 22. 6. 1827. Er war ein Verehrer und Schüler Mos. Mendelssohns und auch literarisch tätig. Als nach dem Tode Friedrich Wilhelms II. am Sonntag, den 3. Dezember, in den beiden größten Synagogen Breslaus Totenseiern stattfanden, sprach M. L. Broese in der Synagoge der „Gesellschaft der Brüder“, Antonienstraße 30 (jetzt 18/20, Synagoge zum Tempel).

Joseph Asch (Handelsmann; geboren 1737, verheiratet mit Charve Victor und gestorben am 28. 6. 1809. Seine Stamm-Nummer erhielt sein Sohn Aron Löbel Asch, geboren 1767 und verheiratet mit Nanette Baruch aus Troppau. Er war Inspektor im Fraendelschen Zufluchtsaufse). 15. Isaac Löbel Asch (geboren 1763 als Sohn des Löbel Jos. Asch und verheiratet mit Rahel Pippmann Freund. 16. Nath. P. m. Reichenbach (Handelsmann; geboren 1751 und verheiratet mit Josef Moses). 17. Abraham Hirsch Fochem Schweizer (geboren 1735, verheiratet mit Rahel Loebel und gestorben am 9. 2. 1819, war Vieh-Makler). 18. Marcus Abraham Hirsch Schweizer (Rauchwarenhändler; geboren 1773, verheiratet mit der General-Privilegierten Liebchen Meyer. Die Nummer wurde 1800 auf den Bruder Salomon Schweizer und 1802 auf den Schammeß Simon Mend. Tracauer übertragen). 19. Moses Koppel Peister (Pferdehändler; geboren 1751, verheiratet mit Hindel Samuel, übertrug 1801 seine Nummer auf seinen Sohn Koppel Moses Peister). 20. Meyer Herz Cohen (war Fourage-Lieferant und stammte aus Eisenstadt, woselbst er am 1. 2. 1740 geboren wurde. Seine Frau Feutel Wolf Pic war eine Breslauerin. (Fortsetzung folgt.)

Repräsentanten-Versammlung

vom 27. November 1924.

Sitzungsbericht von Dr. Rechinik.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verliest der Vorsitzende Justizrat Peiser eine Beschwerde des jüdisch-liberalen Vereins über die Verfassung der Genehmigung, die Stimmlisten abzuschreiben. Geheimerat Goldfeld macht auf die Mißstände, Gefahren und Störungen aufmerksam, die das Abschreiben und Herausgeben der Listen zur Folge haben könnte. Justizrat Peiser und Justizrat Kalisch hält die Auffassung des Vorstandes für nicht berechtigt; mit der Ablehnung werde nur bewirkt, daß der jüdische Wahlkampf auf die Strafe getragen werde. Die Versammlung billigt diese Auffassung.*)

In die in der letzten Sitzung eingesetzte Kommission für die künftige Gestaltung der Zweiggottesdienste werden die Herren Fritz Goldschmidt, Dr. med. Schachtel und Sanitätsrat Horn abgeordnet, obgleich der Vorstand diese Kommission neben der Zweiggottesdienstkommission und der Baukommission für unnötig hält.

Die in der letzten Sitzung in erster Lesung einstimmig angenommene Satzungsänderung, wonach die Amtsdauer der 1924 ausscheidenden Repräsentanten und Repräsentantenstellvertreter bis Ende 1925 verlängert wird, wird in zweiter Lesung ebenfalls einstimmig angenommen.

Beim Verwaltungsbericht entspinnt sich zu Punkt 1 eine längere Aussprache. Der Vorstand berichtet nämlich, daß er auf den Antrag von Rechtsanwalt Jacobsohn, die Jahresbeihilfe an den Zentralverein zu streichen, nichts veranlassen werde, da dieser Beitrag für 1924/25 bereits ausgezahlt und überdies schon bei früherer Gelegenheit dem Zentralverein mitgeteilt worden sei, daß er die von der Gemeinde gewährten Beihilfen nur für Abwehrzwecke verwenden dürfe. Rechtsanwalt Jacobsohn führt hierzu aus: Eine Trennung lasse sich nicht durchführen, da der Zentralverein keine getrennten Rassen führe. Der Zentralverein habe mangels einer anderen Wahlparole eine antizionistische aufgestellt, die von Rabbiner Dr. Goldmann-Leipzig offiziell verteidigt worden sei. Die Zionisten würden bei dem nächsten Haushalt mit allem Nachdruck gegen einen Beitrag an den Zentralverein auftreten, weil die Gemeinde die Vertreterin aller Gemeindeglieder, also auch der Zionisten, sei. Für dieses Jahr ziehe er seinen Antrag zurück. Justizrat Kalisch erwiderte

*) Der Vorstand hat inzwischen beschlossen, den Parteien auf Antrag das Abschreiben der Wählerlisten zu gestatten.

Die Schriftl.

dem Antragsteller: Trotz der Zurückziehung des Antrages dürften die Ausführungen von Rechtsanwalt Jacobsohn nicht unwiderprochen bleiben. Der Zentralverein sei die Kampforganisation gegen den Antisemitismus. Zu seinen Aufgaben gehört an erster Stelle, die Liebe zum deutschen Vaterlande zu pflegen. Mit dieser Aufgabe seien die national-jüdischen Bestrebungen des Zionismus nicht vereinbar, der überhäupt keine religionspolitische, sondern eine staatspolitische Partei sei. Rechtsanwalt Jacobsohn entgegnet, daß es auch andere Abwehrorganisationen, z. B. den Bund der jüdischen Frontsoldaten, gebe und daß ein großer Teil der deutschen Juden nicht der Ansicht des Zentralvereins und des Herrn Justizrat Kalisch sei, wie die Wahl ergeben werde.

Die nächsten Punkte, nämlich die Erhöhung der staatlichen Sätze der A.B.D., die Sondervergütung für die ständigen Choristen, die Verlängerung des zinslosen Darlehens von 3000 Mark an die Jüdische Mittelstandshilfe G. V., die Herstellung eines zweiten Leichenwagens, die Instandsetzung des Grabdenkmals von Ferdinand Lassalle zu seinem 100. Geburtstag am 11. April 1925, die Auflösung der L. L. Frändel'schen Familienstiftung und Ueberweisung ihres Vermögens zu wohltätigen Zwecken, sowie die Annahme der Schenkung eines silbernen Thoraschildes von Herrn Ludwig Lehfeldt in Breslau, Tauenzienstraße 6, zum Andenken an seine verstorbene Mutter, Frau Auguste Lehfeldt, gegen die Verpflichtung, 30 Jahre lang am Jahrestage ihren Namen in der Alten Synagoge zu verlesen, werden ohne längere Aussprache genehmigt.

Die Versammlung nimmt ferner Kenntnis davon, daß der Vorstand Fräulein Irma Rosenthal in Breslau, Gabitzstraße 21, die fast 9 Jahre die Registratur im städtischen Wohlfahrtsamt geleitet hat, als Registratorin zunächst auf Probe eingestellt habe, und daß Fräulein Erna Sandberg, die Leiterin der Kasualienabteilung, infolge ihrer Verlobung mit dem 31. 12. 1924 aus dem Dienste der Gemeinde ausscheidet, die Stelle aber mit Rücksicht auf die neu eingestellte Registratorin zunächst nicht besetzt werden soll.

Der Vorstand macht ferner im Verwaltungsbericht ausführliche Mitteilung über die Anlegung eines neuen Feldes auf Friedhof Cosel nach dem verbesserten Plane von Inspektor Piepes und über die Aufbringung der hierzu erforderlichen Kosten von zunächst 8000 Mark, und über die Einrichtung eines besonderen Urnenhaines auf Friedhof Cosel in dem eingesenkten Teile am Walde und seine gartenarchitektonische Ausgestaltung. Herr M. Hoffmann vom Vorstande ergänzt diese Mitteilungen an der Hand von vorgelegten Plänen.

Des weiteren werden die Kosten des Büroumbaus und der Instandsetzung des Hauses Wallstraße 9 mit zusammen 49 224,55 Mark, die Verstärkung des Haushaltstitels „Einmalige Unterstützungen“ um 15 000 Mark und die Neueinstellung eines Haushaltstitels „Bespisung des Mittelstandes“ mit 6000 Mark genehmigt, desgleichen die Anstellung des bisherigen Hilfsstellens Heinrich Pabel als Hausmeister und Schulpedell.

Darauf berichtete der Vorsitzende Justizrat Peifer an der Hand der Akten über eine Eingabe von Justizrat Kallmann, Frankfurt a. M. über den angebotenen Verzicht auf die Nacherbenschaft von Frau Wolff-Wiesbaden. Mit Rücksicht auf die Sachlage und die vorangegangenen Verhandlungen mit dem Vorstande wird dieser von der Versammlung ermächtigt, gegen eine Abfindungssumme von 300 Mark auf die Nacherbenschaft zu verzichten.

Bei der Beschlussfassung über die erhöhten Sätze der A.B.D. stellt der Repräsentant, Lehrer Freundlich, an den Vorstand folgende Anfragen:

1. Ist es gelungen, Herrn Oberkantor Borin in Breslau zu halten?
2. Was gedenkt der Vorstand zu tun, um den Abstand der jetzigen Bezüge der Oberkantoren von den übrigen Beamtengehältern auszugleichen?

3. Warum erkennt der Vorstand den Beamtenauschuß als solchen nicht mehr an?

Gheimrat Goldfeld bejaht die Frage zu 1 und erklärt zur 2. Frage, daß die Angelegenheit der Gehaltskommission überwiesen worden sei. Die 3. Frage könne er nur persönlich beantworten, da der Vorstand noch nicht Stellung genommen habe. Der Beamtenauschuß, mit dem der Vorstand bisher gern und erfolgreich zusammen gearbeitet habe, und dies auch weiter tun wolle, habe beansprucht, bei der Gehaltsregelung für die I. Kantoren mitzuwirken. Dazu fehle ihm aber die gesetzliche Befugnis, da er nicht die Vertretung sämtlicher Beamten und Angestellten im Sinne des Betriebsratgesetzes sei, sondern nur die ihm angeschlossenen Beamten und Angestellten vertreten könne. Daraufhin habe der jetzige Beamtenauschuß sein Amt niedergelegt, was zu bedauern sei; denn es sei zu überlegen, ob nicht die Beamtenvertretung nach dem jetzigen Verfahren praktischer sei als nach dem Betriebsratgesetz. Schließlich überreicht Herr Lehrer Freundlich eine Resolution der Gehaltskommission, wonach diese bedauert, daß sie bei der Regelung der Bezüge für die Oberkantoren nicht gehört worden sei, obgleich nach ihrer Ansicht hierzu Zeit gewesen wäre, und die Erwartung ausspricht, daß der Vorstand die Gehaltskommission künftig in allen Fällen hören werde.

Vom Deutsch-Israelitischen Gemeindebund.

In der Sitzung des Ausschusses des Deutsch-Israelitischen Gemeindebundes vom 19. November 1924 stand die Wahl des 1. Vorsitzenden als Nachfolgers für den verstorbenen Professor Kalischer auf der Tagesordnung. Von dieser Wahl ist jedoch abgesehen worden, weil der Ausschuß von dem Gedanken ausging, daß der Deutsch-Israelitische Gemeindebund als Dachverband (Deutscher Verband jüdischer Gemeinden) der Landesverbände zu dienen bestimmt sei, und daß es sich deshalb empfehle, der künftigen Organisation die Wahl ihres Vorsitzenden zu überlassen.

Der Ausschuß hat den stellvertretenden Vorsitzenden der Synagogengemeinde Breslau, Landgerichtsdirektor Geheimen Justizrat Goldfeld, einstimmig in seine Körperschaft zugewählt und ihn, neben dem Professor Dr. Sobernheim und dem Justizrat Salomon, mit dem Amt eines stellvertretenden Vorsitzenden betraut.

Wohlfahrtsbriefmarken für die deutsche Nothilfe.

Unseren Gemeindemitgliedern ist der Aufruf betreffend die Deutsche Nothilfe durch die Post zugegangen. Wir veröffentlichen ihn nochmals auf Seite 66 des Blattes und bitten erneut ergebenst, Wohlfahrtsbriefmarken bei uns entnehmen zu wollen. Wie bereits wiederholt ausgeführt, fließen uns 50 Prozent des Reinertrages zu. Wir werden hierdurch in die Lage versetzt, die große Not, insbesondere die des jüdischen Mittelstandes, zu lindern.

Fürsorge für die jüd. Insassen in Anstalten.

Die jüdischen Insassen der Pflege- und Heilanstalt Herrnpfotz werden von Ehrendamen unserer Gemeinde in regelmäßigen Zeitabschnitten besucht, wobei denselben Liebesgaben (kleine Erfrischungen usw.) gereicht werden. Zur Zeit sind dafelbst 9 jüdische Personen untergebracht, die sich sehr wohl fühlen und dankbar anerkennen, daß ihnen die Sorge für ihr Alter oder für ihren Lebensunterhalt genommen worden ist. Ärzte und Anstaltsleitung erkennen es dankbar an, daß wir diesen Hilfslosen unsere besondere ergänzende

Fürsorge zu Teil werden lassen. Uebrigens geschieht dies auch ständig für jüdische Insassen, die sich in anderen öffentlichen Anstalten Breslaus oder Umgebung befinden.

Den Ehrendamen, die sich gern und willig dieser mühevollen Aufgabe unterziehen, sei an dieser Stelle unser Dank ausgesprochen.

Bekanntmachung.

In der Neuen Synagoge findet vom Freitag, den 5. Dezember d. Js. ab zunächst bis 20. Februar 1925 neben dem bisherigen Freitagabendgottesdienst ein zweiter gleichartiger Gottesdienst um 7 Uhr abends statt. Am Chanuka-Sabbath findet nur ein Freitag-Abendgottesdienst um 4 1/4 Uhr statt.

Aus dem Vereinsleben.

Freie jüdische Volkshochschule Breslau.

Zweites Halbjahr (Januar/März 1925.)

Eröffnung: Sonntag, den 18. Januar, vorm. 11 Uhr, durch einen Vortrag im großen Saal der Lessing-Vloge, Agnesstr. 5. (Näheres wird noch bekanntgegeben.)

Vorlesungs-Verzeichnis:

1. Studienrat Dr. Willy Cohn: Moses Mendelssohn und seine Zeit. Donnerstag 8-9 Uhr. Beginn: 22. Januar.
2. Frau Dr. Elise Fuchs-Hes: Religion und Religiosität im Judentum. Montag 8-9 Uhr. Beginn: 19. Januar.
3. Dozent Dr. J. Heinemann: Uebungen zum Gebetbuch. Montag 7-8 Uhr. Beginn: 19. Januar.
4. Gemeinderabbiner Dr. Moses Hoffmann: Jüdische Geschichte von der Verkörperung des ersten bis zur Verkörperung des zweiten Tempels. Dienstag, 8-9 Uhr. Beginn: 20. Januar.
5. Dozent Dr. Albert Lewkowitz: Die jüdischen Denker des 19. Jahrhunderts in ihrer Auffassung vom Wesen des Judentums. Mittwoch, 8-9 Uhr. Beginn: 21. Januar.
6. Professor Dr. Siegfried Marc: Die Stellung Spinozas in der Philosophiegeschichte der Neuzeit. Dienstag, 7-8 Uhr. Beginn: 20. Januar.
7. Dozent Dr. J. Rabbin: Erklärung ausgewählter Stellen aus den Propheten (in deutscher Uebersetzung). Donnerstag, 7-8 Uhr. Beginn: 22. Januar.

Die Vorlesungen und Uebungen (je 5-6 Stunden) finden im Realgymnasium am Zwinger statt. Zur Abhaltung von Uebungen ist eine Anzahl von mindestens 20, von Vorlesungen von mindestens 30 Hörern erforderlich.

Der Kartenverkauf erfolgt zu den unten angegebenen Preisen im Sekretariat der Freien jüdischen Volkshochschule, Agnesstraße 5, II. Stock, wochentags von 10-12 und 4-5 Uhr. Er beginnt am Montag, den 5. Januar, und endet am Sonntag, den 18. Januar. Nach dieser Zeit gelde Entrittstickets erhöhen sich ausnahmslos um 1.- Mark pro Person. Schriftliche und telephonische Bestellungen (Ring 1836) werden entgegengenommen.

Preise der Vortragskassen: Jugend-Vereine (bei Beteiligung von mindestens 5 Mitgliedern) à 1.50 Mark; Mitglieder und bis 2 Familienangehörige à 2.- Mark; Nichtmitglieder à 3.- Mark.

Der Mitglieder-Beitrag für das Jahr 1925 ist auf 4.- Mark festgesetzt. Die Einlösung der neuen Mitgliederkarten kann jederzeit im Sekretariat erfolgen. Der Mitglieder-Beitrag kann auch auf das Postfach-Konto Nr. 11784, Breslau, Sally Cohn, überwiesen werden. Listen zur Eintragung neuer Mitglieder liegen im Sekretariat aus.

Freiwillige Spenden sind erwünscht.

Sportklub „Hakoah“, Wien.

Die zweite Palästina-Ägyptenreise der Wiener „Hakoah“ (vom 25. Dezember bis 20. Januar) findet sowohl in Ägypten als auch in Palästina regles Interesse. In Ägypten hat sich zum Empfang der Reisegesellschaft und zur Durchführung des Programmes ein Komitee gebildet, das aus den prominentesten Persönlichkeiten des Nil-Landes besteht. Das Protektorat über alle Festlichkeiten und Veranstaltungen hat S. M. König Fuad I. übernommen. Dem Komitee gehören unter anderem an: der ehemalige Finanzminister Erz. Gasar Baly Pascha, sein Nachfolger Erz. Catawi Pascha, der bekannte notable Picciotto Pascha, Baron de Menasse, der Großindustrielle Ciruel Bey usw. Die Einladung zu einer Festvorstellung in der königlichen Oper ist bereits erfolgt. In Palästina steht an der Spitze des Empfangs-Komitees der Präsident der Pal. Exekutive Colonel Kisch, der bereits in einem eben eingelangten Schreiben Mitteilungen über das reichliche Festprogramm, das in Palästina vorgesehen ist, bekanntgibt.

Die Empfangs-Komitees in beiden Ländern haben genauestens darauf geachtet, daß das vorgesehene reichhaltige Reiseprogramm in keiner Weise durch die Festlichkeiten beeinträchtigt erscheint. Dieses Reiseprogramm ist derartig zusammengestellt, daß die Teilnehmer neben der Gelegenheit, Land und Leute kennenzulernen, auch die Annehmlichkeit einer Winter-Ferienreise nach dem Süden haben sollen. Auskünfte erteilt das Reisebüro der „Hakoah“ Klubheim Wien II, Schiffamtsgasse 15, Tel. 42-2-51.

Verein für jüdische Geschichte und Literatur.

Im Januar finden folgende Vorträge statt:

„Die Hetiter und ihre Bedeutung für den alten Orient“ von Herrn Prof. Ungnad, hier, am Dienstag, den 6. Januar um 8 1/4 abends im großen Lessingaal, Agnesstraße 5, und „Mag Brod als Dichter und Denker“ von Dr. Felix Weislich, Prag, am Donnerstag, den 22. Januar, um 8 1/4 abends, Lessingloge, Agnesstraße 5. Eintritt frei!

Verein jüdischer Musik- und Kunstfreunde.

Die Zusammenkünfte dieses neu gegründeten Vereins finden von nun ab jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, im ständigen Vereinslokal, Freiburgerstraße 9, I. Restaurant Kornhäuser, statt. Anmeldungen schriftlich an Herrn Oberkantor Borin, Hohenzollernstraße 105.

Das Kinderlandheim des Jüdischen Frauenbundes Ortgruppe Breslau.

hat am 15. Dezember wiederum seine Pforten einer Schar von erholungsbedürftigen Kindern geöffnet. Diese Kinder, die zum Teil dem guten Mittelstande angehören, haben auf unsere Ankündigung im vorigen Gemeindeblatt hin ihre Pensionszahlung für sich und gleichzeitig für ganz unpemittelte Kinder geleistet, d. h. 4 Mark pro Tag. Ferner haben sich, wie bereits im Sommer, edle Menschen gefunden, die mit der Zahlung von 60 Mark pro Monat die Pensionschaft für je ein Kind in unser Heim übernahmen. Ihre Namen sind in unserm goldenen Buch verzeichnet worden. Der Vorstand und die Repräsentanten der Synagogengemeinde Breslau hat in großzügiger Weise dazu beigetragen, daß wir durch die in den Etat für die Zwecke der Kindererholungsfürsorge gesteckte Summe es ermöglichen konnten im Jahre 1924 eine große Anzahl gänzlich unbemittelter Kinder den Segen der Erholung zu geben. So wird unsere Arbeit gefördert und die Verschickung der Kinder in andere Provinzen und ins Ausland immer mehr eingeschränkt.

Am 15. Januar 1925 wollen wir in beschränkter Anzahl jüdischen Damen und Mädchen des Mittelstandes unser Heim öffnen. Der Pensionspreis beträgt (für Stadt und Provinz) 3 Mark pro Tag. Meldungen bei Frau Beate Gattmann, Freiburgerstr. 11, Frau Paula Olschuborski, Zwingerplatz 2, Frau Emmy Vogelstein, Anger 8 und im Bureau der Kinderfürsorge, Wallstr. 9. Dort werden auch Meldungen für Aufnahme erholungsbedürftiger Kinder entgegengenommen.

Verein selbständiger jüdischer Handwerker E. V. zu Breslau.

Unsere Versammlung am 18. November wies einen guten Besuch auf und wurde in Abwesenheit des 1. Vorsitzenden Emil Grün-peter durch den 2. Vorsitzenden Moriz Wolff eröffnet. Anerkennenswert war der starke Wille, der hier zur Einheit und Zusammenarbeit zutage trat, so daß die umfangreiche Tagesordnung: „Wahlen zum Landesverband jüdischer Gemeinden — Generalversammlung der Chevra Kadisha im Dezember — Neuherausgabe eines Mitglieder-verzeichnisses — Einbesicherung der Lehrlinge zu Chanuka“ u. a. m. glatt bewältigt wurde. Die Versammlung ehrte in üblicher Weise das Andenken der vor Jahren im November verstorbenen Mitglieder Dr. Louis Neustadt, Kürschnermeister Rudolf Bidel und des Kürschnermeisters Karl Boden. Aufgenommen wurde ein ordentliches Mitglied. Unter „Verschiedenes“ erfolgten noch einige Mitteilungen des 2. Vorsitzenden Moriz Wolff. Er nahm während der Versammlung verschiedentlich Gelegenheit, fruchtbar in die Diskussion einzugreifen und gab verschiedene Aufklärungen und Ratschläge. L. Fr.

Schreibt die jüdischen Vereine in Breslau.

Es empfiehlt sich, daß alle in Breslau bestehenden Vereine (auch Ortsgruppen, Stiftungen usw.) unserem Büro ihre genaue Anschrift mitteilen. Hierbei dürfte es zweckmäßig sein, die Satzungen beizufügen und folgende Angaben zu machen:

- Name des Vereins;
- Vorsitzender (Name und Adresse);
- Telefon, Sprechzeit, regelmäßige Zusammenkünfte usw.;
- Zuschriften an (genau Adresse);
- Zweck des Vereins.

Dabei macht es keinen Unterschied, ob der Verein humanitären, gemeinnützigen, religiösen oder gesellschaftlichen Zwecken dient. Durch die gewünschten Angaben und deren ständiger Ergänzung würden wir stets in der Lage sein, allen Interessenten Auskunft zu geben, sowie etwaige Weitergabe von Schriftsachen usw. ohne Zeitverlust zu veranlassen. Zuschriften an unser Büro, Wallstraße 9, erbeten.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Bekanntmachung.

Von dem Preussischen Landesverbande jüdischer Gemeinden bin ich zum Wahlkreisleiter für den 5. Wahlkreis (Bezirk Ober- und Niederschlesien außer der Gemeinde Breslau) ernannt.

Die Wahl von Abgeordneten zum Landesverband findet am Sonntag, den 1. Februar 1925 in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags statt. In Gemeinden mit weniger als 100 Seelen (nicht etwa Wahlberechtigten!) kann die Wahlzeit auf 3 Stunden herabgesetzt werden (aber nur am vorgeschriebenen Wahltag!).

Auf Grund des § 12 der Wahlordnung fordere ich hiermit zur Einreichung von Kreiswahlvorschlägen sowie von etwaigen Erklärungen über die Verbindung von Kreiswahlvorschlägen auf.

Diese Kreiswahlvorschläge müssen spätestens bis zum 11. Januar 1925 schriftlich bei mir eingereicht werden. Später eingehende Vorschläge werden nicht berücksichtigt. Sie müssen, wenn sie gültig sein sollen, von mindestens 50 Wählern des Wahlkreises unterzeichnet sein. Die Namen der Bewerber sind in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen.

In einen Kreiswahlvorschlag darf nur aufgenommen werden, wer seine Zustimmung dazu schriftlich spätestens am 11. Januar 1925 bei mir eingereicht hat.

In dem Wahlkreise darf ein Bewerber nur einmal vorgeschlagen werden; widrigenfalls wird er in sämtlichen Vorschlägen des Wahlkreises gestrichen.

Mehrere Wahlvorschläge dürfen in der Weise miteinander verbunden werden, daß sie anderen Wahlvorschlägen gegenüber als ein einziger Wahlvorschlag zu behandeln sind. Dabei ist Voraussetzung, daß die Verbindung von den Unterzeichnern der betreffenden Wahlvorschläge oder ihren Vertretern übereinstimmend spätestens am 13. Januar bei mir schriftlich erklärt wird.

Für die Kreiswahlvorschläge kann erklärt werden, daß ihre Plus- und Minusstimmen (§ 33 der Wahlordnung) einem der bekanntgegebenen Landeswahlvorschläge zuzurechnen sind; die Erklärung muß spätestens am 21. Januar 1925 bei mir eingereicht sein, widrigenfalls die Plus- und Minusstimmen des Wahlkreises beim Zuteilungsverfahren für den Landeswahlkreis ausscheiden.

In jedem Kreiswahlvorschlag muß ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter bezeichnet sein, die zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Wahlkreisleiter und dem Wahlausschuß bevollmächtigt sind.

Eine telegraphische Erklärung eines Bewerbers gilt als eine schriftliche Zustimmung, wenn sie durch eine spätestens am 13. Januar 1925 eingegangene schriftliche Erklärung bestätigt wird.

Justizrat F i r s c h b e r g,

Kreiswahlleiter des V. Wahlkreises (Nieder- und Oberschlesien, außer Breslau).

Bekanntmachung.

Die nächste Nummer des Gemeindeblattes erscheint rechtzeitig vor der am 1. Februar 1925 stattfindenden Wahl zum Preussischen Landesverbande jüdischer Gemeinden.

Manuskripte erbitten wir bis spätestens Freitag, den 16. Januar 1925, mittags 12 Uhr.
Die Schriftleitung.

Bekanntmachung.

Herr Rabbiner Dr. S a e n g e r wohnt vom 17. 12. 1924 ab Schweidnitzer Stadtgraben 8, I. Telefon: N. 6584. Sprechstunden: 9-10 Uhr (außer Dienstag und Donnerstag).

Verzeichnis der dem Landesverband angehöriger Gemeinden der Provinzen Ober- und Niederschlesien.

Regierungsbezirk Breslau.

Bernstadt, Breslau, Brieg, Frankenstein, Glaz, Landek, Groß-Bartenberg, Festsberg, Guhrau, Löwen, Militisch, Ranslau, Reumarkt, Dels, Schweidnitz, Steinau a. D., Strehlen, Trachenberg, Trebnitz, Waldenburg, Striegau.

Regierungsbezirk Liegnitz.

Bunzlau, Glogau, Görlitz, Grünberg, Hirschberg, Landeshut, Liegnitz, Haynau, Sagan, Jauer, Löwenberg.

Regierungsbezirk Oppeln.

Beuthen, Gleiwitz, Groß-Strehlitz, Grottkau, Guttentag, Karlsruhe, Katscher, Konstadt, Kojel, Kreuzburg, Landsberg O.-S., Langendorf, Leobschütz, Reisse, Reustadt, Oberglogau, Oppeln, Peistretscham, Piitschen, Ratibor, Rosenberg, Jabrze (Hindenburg).

Nachtrag zum vorstehenden Verzeichnis.

Nachträglich sind noch die Gemeinden Freiburg, Neusalz, Reichenbach, Sprottau und Münsterberg beigetreten.

Neuanschaffungen der Bibliothek der Synagogen-Gemeinde

seit März 1924.

- Grunewald, Max: Monistische Märchen.
 Goldischer, Artur: Reise durch das jüdische Palästina.
 Kroyanker, Gustav: Juden in der deutschen Literatur.
 Freund, Dr. Ismar: Der Jüdenhaß.
 Baed, Leo: Die romantische Religion.
 Goslav, Hans: Die Sexualethik.
 Michel, Wilhelm: Verrat am Deutschtum.
 Landauer, Gustav: Shakespeare.
 Breuer, Falk: Nest's Heimkehr.
 Weismann, Chaim: Israel und sein Land.
 Condenshove, Graf Heinrich: Das Wesen des Antisemitismus.
 Popper-Lynkens: Ueber Religion.
 Radel, Arno: Jüdische Liebeslieder.
 Goldheim: Zion. Handbuch.
 Wassermann, Jak.: Der Geist des Pilgers.
 Theilhaber: Dein Reich komme.
 Merschlowski: Die Geheimnisse des Opens.
 Bengelion: Das Ende vom Lied.
 Gronemann: Sawdosch und Japsenstreich.
 Weiß: Rose ben Maimon.
 Rundi: Palästina.
 Yeabrot: Central-Conference of American Rabbis.
 Ziegler: Das magische Judentum.
 Heimann: Das Weib des Akiba.
 Kinkel, Walter: Hermann Cohen.
 Alechem, Scholem: Stenpenju.
 C. N. Zeitung. I. Jahrg. 1922.
 Klöbel: Geschichte eines Eisenbahnwagens.
 Deutsche-Israelitische Zeitung. 39. Jahrg. 1922.
 Abeles: Loms Reise durch die jüdische Märchenwelt.
 Agnon, S.: Der Berstojene.
 Weismann, Frieda: Schabbos.
 — Rose.
 Welles, Dr. S.: Vom wahren Leben.
 Loewy, Leo: Gott und Mensch.
 Festschrift der Stadt Breslau. Steinige Städteordnung.
 Heinemann, Dr. F.: Die religiöse und bürgerliche Verfassung der Juden im königlich-preussischen Staat.
 Die Synagoge in Offen.
 Melamed, Dr. S.: Psychologie des jüdischen Geistes.
 Rosenzweig, Franz: 60 Gedichte Juda Halevis.
 Achad Haam: Am Scheidewege.
 Sachheim, Artur: Das jüdische Element in der Weltliteratur.
 Hoffmann, Dr. D.: Midraisch hagadol zu Exodus.
 Epstein, Dr.: Der Gaonäische Kommentar zu Tamaroth.
 Lushan, Felix: Böller, Rassen, Sprachen.
 Heinemann: Vom jüdischen Geist.
 Förder: Antisemitismus und Justiz.
 Döllinger: Juden in Europa.
 Zweig, Stefan: Die Augen des ewigen Bruders.
 Necht, Lazarus: Gedenschrift.
 Rosenberg: Methodik des jüdischen Religionsunterrichtes.
 Ziegler: Die sittliche Welt des Judentums.
 Marti: Zeitschrift für alttestamentarische Wissenschaft. Jahrg. 1923.
 Scholz, Heinr.: Der Unsterblichkeitsgedanke.
 — Religionsphilosophie.
 Berger: Sittah (Roman).
 Eliasberg: Ostjüdische Erzähler.
 Feiner: Gabriel Rieker.
 Baer: Protokollbuch der Judentum von Chebe.
 — Untersuchungen über Quellen und Komposition d. Schevet Jehudah.
 Hänel: Das Erkennen Gottes.
 Heinemann: Philosophische Werke. IV.
 Vogelstein: Um Wahrheit, Recht und Frieden.
 Carter, Howard und Mace, A. C.: Tut — euf — amun.
 Nobel: Gabe zum 50. Geburtstag.

Wiedereintritt in das Judentum.

(Wiedereintritte und Uebertritte werden nur auf besonderen Wunsch veröffentlicht.)

Krumholz, Hermann, Cafetier, Gräbichenerstr. 19/21, mit Wirkung vom 1. April 1924 ab.

Austritte aus dem Judentum.

Keine.

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Neue Synagoge.

- Am Freitag Abend findet außer dem Gottesdienst zu Beginn des Sabbats ein zweiter Abendgottesdienst um 7 Uhr statt.
21.-26. Dezember: morgens 7 1/4, abends 4.
21. Dezember: Chanukka-Vorabend 4, Predigt 4 1/4.
26. Dezember: Freitag Abendgottesdienst 4 1/4 (Predigt).
27. Dezember: Vormittags 9, Predigt 9 1/4, nachmittags 4 1/4, Schluß 4.45.
28. Dezember bis 2. Januar: morgens 7 1/4, abends 4 1/4.
2. Januar: Freitag Abend: erster Gottesdienst 4 1/4, zweiter Gottesdienst 7 (Predigt).
3. Januar: vormittags 9, nachmittags 4 1/4, Schluß 4.50.
4.-9. Januar: morgens 7 1/4, abends 4 1/4.
9. Januar: Freitag Abend: erster Gottesdienst 4 1/2 (Predigt), zweiter Gottesdienst 7.
10. Januar: vormittags 9, nachmittags 4 1/2, Schluß 4.55.
11.-16. Januar: morgens 7 1/4, abends 4 1/4.
16. Januar: Freitag Abend: erster Gottesdienst 4 1/2, zweiter Gottesdienst 7 (Predigt).
17. Januar: vormittags 9, Predigt 9 3/4, nachmittags 4 1/2, Schluß 5.5.
18.-23. Januar: morgens 7 1/4, abends 4 1/4.
23. Januar: Freitag Abend: erster Gottesdienst 4 3/4 (Predigt), zweiter Gottesdienst 7.
24. Januar: vormittags 9, Neumondweihe 9 1/2, Predigt 9 3/4, nachmittags 4 3/4, Schluß 5.15.
25.-30. Januar: morgens 7 1/4, abends 4 3/4.
30. Januar: Freitag Abend: erster Gottesdienst 5, zweiter Gottesdienst 7 (Predigt).
31. Januar: vormittags 9, nachmittags 5, Schluß 5.25.
1.-6. Februar: morgens 7 1/4, abends 5.

Jugendgottesdienst.

- 17. Januar: Synagoge 3.
24. Januar: Krankenhaus 3 1/4.
31. Januar: Synagoge 3.

Thoravorlesung:

- 27. Dezember קק I. B. M. Kap. 41, B. 1 bis Kap. 41, B. 52.
3. Januar יוש I. B. M. Kap. 44, B. 18 bis Kap. 45, B. 24.
10. Januar יחי I. B. M. Kap. 47, B. 28 bis Kap. 48, B. 22.
17. Januar שמה II. B. M. Kap. 1, B. 1 bis Kap. 2, B. 25.
24. Januar וארא II. B. M. Kap. 6, B. 2 bis Kap. 7, B. 7.
31. Januar כח II. B. M. Kap. 10, B. 1 bis Kap. 11, B. 10.

Alte Synagoge.

- 20. Dezember: Vorabend 4, morgens 6 3/4 und 8 3/4, Schriftklärung 10, Neumondweihe 10 1/4, Schluß 4.36.
21. Dezember: Chanukabeginn abends 4.
21.-26. Dezember: morgens 6 3/4, abends 4.
27. Dezember: Vorabend 4, morgens 6 3/4 und 8 3/4, Ansprache 10, Predigt 10 1/4, Schluß 4.39.
28. Dezember bis 2. Januar 1925: morgens 7, abends 4.
3. Januar: Vorabend 4.10, morgens 6 3/4 und 8 3/4, Ansprache 10, Schluß 4.44.
4.-9. Januar: morgens 7, abends 4 1/4.
10. Januar: Vorabend 4.15, morgens 6 3/4 und 8 3/4, Ansprache, Schluß 4.55.
11.-16. Januar: morgens 7, abends 4 1/4.
17. Januar: Vorabend 4 1/2, morgens 6 3/4 und 8 3/4, Ansprache, Schluß 5.5.
18.-23. Januar: morgens 7, nachmittags 4 1/2.
24. Januar: Vorabend 4 3/4, morgens 6 3/4 und 8 3/4, Predigt, Schluß 5 1/4.
28.-30. Januar: morgens 7, abends 4 3/4.
31. Januar: Vorabend 4 3/4, morgens 6 3/4 und 8 3/4, Ansprache, Schluß 5.25.
1.-6. Februar: morgens 6 3/4, abends 4 3/4.
Sidra am 20. Dezember 1924, יוש, 27. Dezember דאש, 3. Januar 1925, יוש, 10. Januar יחי, 17. Januar שמות, 24. Januar וארא, 31. Januar כח.
Haftarah am 20. Dezember 1924, כה אמר, 27. Dezember רני, 3. Januar 1925, יהי דבר ה' אלי, 10. Januar יקרבו ימי דור, 17. Jan. הכאים ירש, 24. Jan. אמר ה' בקבוצי, 31. Jan. דבר ה'.

Vorzügliche Qualitätssorten bis zu den feinsten Spitzen. Moselwein, Rheingewein, Bordeaux, Burgunder, Tokajer, Südwein, Cognac, Likör, Jamaika-Rum, Batavia-Arrak. Weingroßhandlung Heinrich Büchler, Telephon Ohle 4209, Nikolaistraße 7 gegenüber Bielschowsky.

Grösste Auswahl in Spielwaren, Puppen - Klinik, G. Wittchow, Höfchenstrasse 62 an der Schillerstr.

Verblüffende Heilerfolge bei Asthma. Chronischem Bronchialkatarrh, Herzschwäche, Lungentuberkulose und Schlaflosigkeit. Wer auf sein Leid zurücksehen will wie auf einen bösen Traum, der nie wiederkehrt, der nehme die Professor Dr. Ruhnke Maske. 2-3 mal täglich wenige Minuten lang ohne alle Umstände und ohne Betupfung anzuwenden. Tausendfach erprobt und glänzend begutachtet von medizinischen Autoritäten ersten Ranges. Drei Größen, für Männer, Frauen, Kinder. Preis mit nie verlagender Inbalierverrichtung 26.50 Mark franco Nachnahme. Ausführliche Broschüre kostenlos. Gesellschaft für medizinische Apparate m. b. H., Schlachtensee-Berlin, Albrechtstraße 23d.

5% Rabatt an Stelle Rabattmarken trotz niedrigster Preise auf Wasch-Artikel, Toiletteartikel, Seideln Konserven, Konfitüren, Delikatessen und sämtliche anderen Kolonialwaren. David Spiro, Freiburger Straße 16, Tel. Ring 6722.

Israel. Töchterpensionat Wiesbaden, Kapellenstraße 81, Telephon 684. Gründliche wissenschaftl., häusl. und gesellschaftl. Ausbildung, Hauswirtschaftskunde u. Nahrungsmittel-Lehre. Näheres und Prospekte durch Fräul. Hermine Wolff, Vorsteherin.

Elegante Maßanfertigung feinsten Damen- u. Herrenschuhe. Pollack, Gartenstraße 38, gegenüber Breslauer Konzerthaus.

Hand- und Staubtuch-Verleihinstitut, empfiehlt sich zur gefl. Beachtung. Frau Justizrat Brieger, Reuschestraße 2, Telephon Ring 7739.

כשר Weine und Spirituosen Spezial. Palästina-Weine in hervorragend. Qualität, zu billigsten Preisen. Berthold Danzig Weingroßhandlung, Gegründet 1904, Wallstr. 21. Tel. R. 6408.

Prima Stopf-Gänse כשר Fettgänse, Gänsetelle, Gänsefett, Mazzes und Mazzesmehl. Ida Roth, Höfchenstr. 14, Fernruf Ohle 1974.

Ich biete an: Sämtliche כשר Fleisch- und Wurstfabrikate allerfeinsten Rügenwalder Qualität. Man fordere Bestellungen ein. Rügenwalder Wurst- und Säugetwarenfabrik, כשר Leo Aron, Rügenwalde.

Eleg. Kinderwagen Große Metallbettstellen, Kinder - Metallbettstellen, Holz-Kinderbettstellen, Kinderklappstühle, Puppenwagen. kauft man am besten und billigsten bei Ehrlich, Sonnenstr. 40, Tel. Ohle 9036.

Öffnungszeiten:

- a) Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße: vormittags 8-1 Uhr und nachmittags 3-4 Uhr.
- b) Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Markthalle): vormittags 9-12 Uhr.
- c) Badeanstalt: Sonntag bis Donnerstag täglich 4-7 Uhr nachmittags. Freitag 3-4 Uhr nachmittags. Sonnabend geschlossen.
- d) Bibliothek und Lesehalle: Sonntag 10-12 Uhr vormittags. Mittwoch 6-7½ Uhr nachmittags.

Unter Aufsicht der Gemeinde stehen:

- a) die Fleisch- und Wursthandlung von Heinrich Grünpeter, Goldene Rabegasse 15; die Filiale Grünpeter, Höfchenstraße, für sämtliche Wurstwaren; für Fleisch nur in abgeteilten Stücken, die vorher im Hauptgeschäft bestellt werden müssen; Tobias Hartmann, Neue Graupenstraße 16; Heinrich Sachs Nachf., Goldene Rabegasse 14;
- b) die Geflügelhandlungen von Auguste Weichmann, Goldene Rabegasse 27a; Georg Wolff & Alexandrowicz, Markthalle Gartenstr.; Jacob Silber, Antonienstraße;
- c) die Restaurants von Eva Blüh, Antonienstraße 18; Geschw. Ruschin (Vojningloge), Kamezstraße 5; Hann Littmann, Antonienstraße 16.

SPORTHAUS KOBS
Höfchenstraße Nr. 75
Fernsprech-Anschluß 40909

Wintersport-Artikel

Skihölzer für Kinder und Erwachsene mit Bindung und Stöcken Mark 20.—
Skianzüge / Skistiefel / Wollwaren
Gummimäntel / Passende Geschenke

Barmizwah - Geschenk - Literatur
Klassiker, moderne Autoren, usw.
in größter Auswahl stets vorrätig
Bücher - Diele, Kaiser - Wilhelm - Straße 21
Inhaber F. Gurassa und E. Meidner

כשר Gänseeschmalz כשר
gar. rein beste Qualität
Pfd. Mk. 3.25
Der Versand erfolgt in Weißblechbüchsen Inhalt 5 und 2½ Pfd.
Um Gelegenheit zu geben sich von der hervorragenden Qualität des Gänseeschmalzes zu überzeugen, bringe auf Wunsch kleinere Weißblechbüchsen Inhalt 1 Pfd. als Päckchen zum Versand.
Alfred Kohn
Berlin N 31, Pulbuser Str. 2
Telephon Humboldt 5843

Moderne Jüdische Literatur
und allgemeine moderne jüdische Autoren.
Ritualen, geschmackvolle Chanukka-leuchter, Kiddusch- und Mazzoth-Deckchen.
Gebetbuch-Verlag
Jakob B. Brandels
Breslau
Tel. R. 2023. Karlstraße 20.

Wir bitten

die Zeitung aufzubewahren, da sie wichtige Mitteilungen für den ganzen Monat enthält.

Empfehle zu billigsten Tagespreisen
feinste Raudtner Molkereibutter
täglich frisch.
Koscher Pflanzenbutter, Pflanzenfett und Jemilwürfel
Flora Ucko, Markthalle Gartenstr., Stand 107/8

Weingroßhandlung G. Blumenthal & Co.
Ring Nr. 19 Tel.: R. 741
empfehlen
alle Sorten Weine, Schaumweine und Spirituosen in bekannter Güte
כשר { Rhein-, Rot-, Süß- und Palästina-weine
Spez.: Alte, abgelagerte, auserlesene Marken

DIE BEACHTUNG DER INSERATE LIEGT IM INTERESSE DER MITGLIEDER

Siegfried Gadiel
Möbeltransport
zwischen beliebigen Orten
Wohnungstausch
Reichh. Adressenmaterial
Antonienstraße 40
Fernruf R. 2571 Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag.

Brillenbedürftige
wenden sich am besten an das
Ocularium, Ohlauerstr. 84.
Einziges Spezial-Institut mit kostenloser ärztlicher Verordnung von Augengläsern
Brillen u. Klemmer in allen Preislagen.

BRESLAU SCHATZKY BERLIN

Kalender • Plakate • Packungen
Etiketten • Blocks • Reklameartikel

sowie sämtliche Drucksachen für Privat, Handel und Industrie preiswert und schnell

An die verehrlichen Gemeindemitglieder!

Die Deutsche Nothilfe, welche im vergangenen Jahre erhebliche Beträge zur Linderung Leiblicher Nothstände im Reiche aufgebracht, insbesondere großzügige Volksspeisungs-Aktionen durchgeführt hat, wird auch in diesem Winter eine **Opferwoche** veranstalten, um neue Mittel für diesen Zweck zu beschaffen. Der Grundgedanke der Deutschen Nothilfe als einer Notgemeinschaft des ganzen Deutschen Volkes, wird durch die eintheilliche Beteiligung aller öffentlichen und freien Wohlfahrtsorgane in der Opferwoche im ganzen Reichsgebiet zum Ausdruck kommen.

Als einen neuen Weg der Spenden-Sammlung werden die schon bekannten **Wohlfahrtsbriefmarken** in großem Umfange durch die Reichspostverwaltung den Landesauschüssen der deutschen Nothilfe und den einzelnen Wohlfahrtsverbänden zur Verfügung gestellt. Die Wohlfahrtsmarken sind Postwertzeichen. Von dem Reinertrag der 10 Pfennigbriefmarken, z. B. welche zu 40 Pf. das Stück verkauft und von 10 Pf. der Reichspostverwaltung für den Frantaturentwert zurückerstattet werden, **verbleiben 15 Pf. den vertreibenden Stellen.** 15 Pf. Anteil entsprechend; er beträgt immer 50% des Reinertrages.

Wir sind aufgefordert worden, uns an der Werbearbeit zu beteiligen. Da auch die nicht jüdischen Charitativen Verbände sich in den Dienst der Sache gestellt und für sich den Vertrieb von Wohlfahrtsmarken übernommen haben, halten auch wir es für unsere Pflicht, trotz der Ungunst der Zeit, an der Werbung für die Opferwoche teilzunehmen.

Mit Rücksicht darauf, daß von dem Erlös jeder Marke **unserem Wohlfahrtsamt 50% verbleiben** und der sich ergebende Reinertrag **auch zum Teil** allen anderen Wohlfahrts-Einrichtungen in unserer Gemeinde zugute kommen wird, bitten wir unsere Gemeindemitglieder ergebenst:

**Wohlfahrtsbriefmarken noch baldigst in unserm Büro, Wallstraße 9
Sitzungszimmer 1 d. J. vorm. 9—1 Uhr gest. entnehmen zu wollen.**

Es kommen Marken zu 5, 10, 20 und 50 Pf. zum Verkauf.

Auf Wunsch erfolgt Zusendung der Marken, falls dies schriftlich oder telephonisch (Ring 1612) erbeten wird. Durch die Entnahme von Marken an **unserer Stelle** helfen Sie Not und Elend lindern; befinden sich doch unter den Hilfsbedürftigen viele unserer Gemeindemitglieder, die einjt' bessere Lage gesehen und dem Mittelstande angehört haben. Gerade diesen Kreisen beizustehen, soll uns eine heilige und ernste Pflicht sein.

Breslau, im Dezember 1924.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Eduard Sachs. Geh. Justizrat, Landgerichtsdirektor i. R. Goldfeld. Emil Waldstein.
Jüdisches Zentralwohlfahrtsamt der Gemeinde Breslau.

Erich Bayer. Kurt Brienzler. Frau I.-R. Ollendorff, Vorsitzende. Louis Neumann. Eugen Berle. Siegfried Preuß.
Isidor Rosenmann. Blürodirektor Olsfer. Frau Rabb. Dr. Vogelstein. Jacob Wolffohn.

GRABMALKUNST

SCHLES. STEININDUSTRIE A.-G. VORM.
KUNZEL & HILLER, KARL NEUSTADT & Co.
BRESLAU, NEUE SANDSTRASSE 1. TELEFON RING 1938
G. GEGENÜBER LETZTER HELLER T. Q. 1979

Man findet doch immer etwas als **Geschenk** im **Kunstgewerbehaus „Schlesien“** Junkerstraße 9

Neueste **Französische Bücher Zeitschriften und Modestätter** preiswert bei **Cäcilie Sachs** Viktorstr. 54 werktäglich von 3—6 außer Sonnabend.



**Herrn-
Damen-
Kinder-
Hüte**

**Hut-
Rosenthal
Blücherplatz 5
Spez.:
Trauerhüte**



**Antiquariat u. Buchhandlung
N. Gamosch**
Kupferschmiedestr. 13
und Schuhbrücke 27
empfiehlt sehr preiswerte
**Geschenk-
und wissenschaftliche Literatur**
jeglicher Art

Kol tauw, das neue Nahrungsmittel

ist nahrhafter, bekömmlicher und billiger als **Gänsefett**. Im Gebrauch, als Aufstrich und zum Kochen von Gänsefett nicht zu unterscheiden. **Medizinisch bestens empfohlen.**

Kol tauw wird aus edelsten Rohstoffen hergestellt und ist frei von jedem chemischen Zusatz.

Kol tauw befreit die jüd. Hausfrau von dem Zwange, jeden geforderten Preis für Gänse zu zahlen.

Kol tauw ist stets frisch bei allen jüd. Fleischern und Kolonialwaren-Handlungen in Breslau zu haben.

Um die Ruhe und die Würde des Gottesdienstes zu gewährleisten, sind die Aufseher unserer beiden Gemeinde-Synagogen angewiesen, höflich, aber entschieden ihres Amtes zu walten. Bei wiederholten Verfehlungen haben sie Namen und Platz-Nr. festzustellen und dem Vorstande zu melden. Nötigenfalls wird der Vorstand mit Entziehung der Platzkarte vorgehen.

Grabstellen Friedhof Lohestraße.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die neuen Grabstellen (Mittelreihe) auf Friedhof Lohestraße nur in einem Todesfalle und nur an Mitglieder der Synagogen-Gemeinde zu Breslau verkauft werden. Die daneben liegende Grabstelle kann in einem solchen Falle für den überlebenden Ehegatten (nicht auch für andere Angehörige) reserviert werden.
Der Vorstand.

Jüdische Familienforschung

(vergl. den Aufsatz von Dr. Arthur Czelliger in Berlin, Potsdamerstr. 4). Wer an den Bestrebungen der Gesellschaft für jüdische Familienforschung Interesse hat, wird gebeten, sich an den Gemeindecatholik Rabbiner Dr. Heppner, Antonienstraße 24, oder an den Verwaltungsdirektor Dr. Rechnitz, Wallstraße 9, zu wenden.

**Konfirmationen
Neue Synagoge.**

- 27. 12. 24 Fredi Krotoschiner, Sohn des Herrn Max Krotoschiner und Ehefrau Elli geb. Baron, Bölsferstr. 20.
- 3. 1. 25 Fritz Danziger, Vater Herr Max Danziger und Mutter Margarete geb. Goldberg, Kaiser-Wilhelm-Straße 68.
- 3. 1. 25 Bernhard Bornstein, Sohn des Herrn Benno Bornstein und Ehefrau Gertrud geb. Lomnitz, Goethestr. 72.
- 10. 1. 25 Werner Heymann, Sohn des Herrn Karl Heymann und Ehefrau Käthe geb. Landsberg, Kaiser Wilhelmstr. 91.
- 10. 1. 25 Felix Laucher, Vater verstorben, Mutter Betty geb. Brenner, Herderstr. 32.
- 17. 1. 25 Walter Strauß, Vater verstorben, Mutter Doris geb. Eisner, Freiburgerstr. 11.
- 24. 1. 25 Zion Reumann, Vater Max Reumann, Mutter Berta geb. Boroschek, Goethestr. 49.
- 31. 1. 25 Max David, Vater verstorben, Mutter Käthe geb. Reichenbach, Antonienstr. 36/38.
- 31. 1. 25 Heinz Simenauer, Vater Felix Simenauer, Mutter Clara geb. Lehr, Parkstr. 38/40.



Dr. phil. MARIA BASSEWITZ
Dr. med. HANS BRINITZER

Verlobte

Breslau Görlitz

Dezember 1924

Bei jeder freudigen und traurigen Veranlassung müssen Sie

Das große Hilfswerk

der
Chewraß „Gmiluß Chessed Umischan Aweilim“ e. V. Breslau
(Krankenunterstützungs- und Minjanverein).
durch reichliche Spenden unterstützen.
Postcheckkonto: Breslau 70021.

Für die mir anlässlich der Barmizwah meines Sohnes **Walter** erwiesenen Aufmerksamkeiten sage ich allen Bekannten, Freunden und Gönnern meinen innigsten Dank.
Frau Ernestine Singer, geb. Gans, Gabel-Breslau 17.

Mosaisches Kind (v. n. 2 J.) wird in gute liebevolle Pflege bei anst. jüd. Familie genommen.
Offert. unter J. B. 700 an Geschäftsst. d. Blattes.

Alt. jüd. Büro-Angestellter sucht 8 Jahre beim Magistrat (Registratur) tätig. Schreiben u. zuberlässig such. Stell. auch halbtags.
Anspr. beschr. Off. L. B. 600 Exped. dieses Blattes.

Kellermeister
gute Kenntnisse in Spirituosen, sucht per 1. Januar Stellung. Off. u. J. J. 500 a. d. Geschäftsst. d. Blattes.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen gewandten jüngeren Herrn als
Sekretär.
Jüdischer Schulverein E. V.
Schriftliche Meldungen z. H.
R. A. Dr. Grzebinasch, Höfchenstr. 5.

Perfekte Stenotypistin
die der franz. u. engl. Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, per 1. Januar oder später für ein am Sabbat geschlossenes Metall-Geschäft nach Halberstadt gesucht.
Offert. u. M. H. 232 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ertelle Unterricht in **tür Vortrag, Bühnensprechtechnik, Rezitation, Bühne.**
Übernehme das Einstudieren von Rollen und gesamten Aufführungen. Mäßige Honorare.
Anmeldung. tägl. 2-3 od. nach schriftl. Vereinbarung.
James Eisner, Breslau 3, Freiburger Straße 11.

Kaufmännische Privat-Schule Strelewicz
Inh. F. Moops
Ohlauerstr. 1/2, Ecke Ring
Tel. Ring 8021
Buchführung Stenographie Maschine
und alle anderen **Handelsfächer**
Anmeldungen täglich
Prospekte gratis.



Pelz Besatz Felle
Erich Loser
Breslau Hummerlei 43

Zionisten
die noch keiner Ortsgruppe angehören, werden gebeten, ihre Adresse mitzuteilen an
Breslauer Zionistische Vereinigung
Gartenstraße 7
(Fernsprecher Ring 7585 Nebenstelle.)

Jüdisch-liberaler Jugendverein „Abraham Geiger“, Breslau.
Geschäftsstelle: Breslau 7, Höfchenstr. 61, II. I.
Vereinslokal: Vereinszimmer des Konzerthauses, Gartenstraße Portal I, part. links.
Unsere Veranstaltungen finden regelmäßig jeden Dienstag abends 8^{1/2} Uhr statt.
Im Januar kommen wir an folgenden Abenden zusammen:
6., 13., 20., 27. Januar.
Vor Beginn der Vereinsabende: Bibliotheks-Ausgabe.
— Gäste bei allen Veranstaltungen willkommen —

Die „Jüdische Jugendgemeinschaft Hajom“
(früher Frauen- und Kinder-Abteilung des Sportvereins Bar Kochba)
weist hierdurch nochmals auf ihr am
28. Dezember, nam. am 4 Uhr
in der Aula des Magdalenen-Gymnasiums stattfindendes

Kinder-Chanukkahfest
hin. — Aus dem Programm:
Chanukkaspiele, Turnvorführungen Kindersymphonie von Haydn usw.
Eintrittskarten für Erwachsene **75 Pfg.**
für Kinder **50 Pfg.**
sind zu haben bei: Hansa Radler, Gartenstraße 5, Hermann Tischler, Haus- und Küchengeräte, Goldene Radegasse 1 und an der Kasse.

Barmizwah Alte Synagoge.

10. 1. 25 Martin Markiewicz, Sohn des Herrn Hermann Markiewicz, Weiße Ohle 9.
 17. 1. 25 Philipp Jacobsstamm, Sohn des Herrn Jacob Jacobsstamm, Trinitasstr. 8.
 31. 1. 25 Fritz Wenglowitz, Sohn des Herrn Max Wenglowitz, Reuschestr. 23.

Beerdigungen.**Friedhof Lohestraße.**

- 23./11. Handel Feige geb. Schaul, Lothringerstr. 9.
 27./11. Julius Schapky, Augustastr. 78.
 29./11. Luzia Mendelssohn geb. Eisner, überführt nach Beuthen D./S.
 10./12. Moriz Moskowitz, Steinstr. 14.

Friedhof Cosel.

- 21./11. Johannes Herbert Blum, Schüler, Gartenstr. 40.
 21./11. Ernst Peter Borchheim, Kind, Reichspräsidentenplatz 13.
 23./11. Dagobert David, Kfm., Briesg.

- 28./11. Marcus Kempe, Kfm., Zimmerstr. 12.
 30./11. Emma Gräffner, Insassin, Kirch-Allee 35.
 2./12. Klara Hammerstein, Kfmstr., Augustastr. 79.
 4./12. Berta Glogauer geb. Freund, Gastwirtsstr., Nachodstr. 15.
 4./12. Toni Piel geb. Königsberger, Kfmstr., Breitestr. 6/7.
 4./12. Johanna Asch geb. Friedländer, Ww., Altbücherstr. 15/16.
 5./12. Aron Jaschlowitz, Kfm., Goethestr. 95.
 7./12. Adolf May, Priv., Körnerstr. 38.
 7./12. Johanna Horwitz geb. Asch, Kfmw., Gabitzstr. 80.
 7./12. Egon Stalla, Kind, Schulgasse 24.
 10./12. Rosalie Oppenheimer geb. Fuß, Kfmw., Einbaumstr.
 11./12. Linna Grünpeter geb. Knopf, Gabitzstr. 68.
 11./12. Werner Goldstein, Kind, Goethestr. 29.
 12./12. Heinrich Landsberger, Rentner, Schwerinstr. 43.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt
 die Schriftleitung keine Verantwortung.

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Ritualkommission der Gemeinde für die Zuverlässigkeit der im Anzeigenteil des Gemeindeblatts empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

LIBERALER VEREIN DER SYNAGOGENGEMEINDE ZU Breslau

Unsere Mitglieder

fordern wir hierdurch auf, den Jahresbeitrag für 1924/25 in der festgesetzten Höhe von

Mk. 10.-

umgehend an den Schatzmeister unseres Vereins Herrn Ernst Schlesinger, Menzelstraße 51 einzusenden.

Postscheckkonto Breslau 47851

Die Wahlen zum preussischen Landesverband stellen an unsere Organisation große Anforderungen, denen wir nur dann gerecht werden können, wenn unsere Mitglieder ihre Beitragsleistungen ordnungsmäßig erfüllen.

Gleichfalls bitten wir unsere Mitglieder um Spenden zum Wahlfonds!

Der Vorstand:

I. A.: Bielschowsky Brienitzer Bayer Ernst Schlesinger, Schatzmeister.

An die Breslauer Gemeindemitglieder!

Am 1. Februar 1925 findet die Wahl zum Landesverbande statt.

Der preußische Landesverband jüdischer Gemeinden hat außerordentlich große Aufgaben zu erfüllen.

Zu diesen gehören insbesondere die Vertiefung des religiösen Lebens, die Förderung des Religionsunterrichtes, Schaffung und Erhaltung von gemeinsamen Einrichtungen und Anstalten zur Förderung und Verbreitung jüdischer Wissenschaft, die Hebung der Stellung unserer jüdischen Kultus- und Gemeindebeamten, Ausgestaltung der sozialen Fürsorge, Erhaltung und Unterstützung leistungsschwacher Gemeinden, und darüber hinaus

die Vertretung der preußischen Juden
nach außen, die Mitwirkung an allen
gesetzlichen Maßnahmen, welche die
jüdische Religionsgemeinschaft betreffen.

Wem die gesunde liberale Entwicklung des Judentums, und die Anerkennung, sowie die Festigung seiner Stellung im Staate am Herzen liegt, der wähle in die Versammlung nur **liberale Männer und Frauen.**

Erfüllt von Begeisterung für die unvergänglichen, von den Vätern überkommenen religiösen Werte des Judentums, durchdrungen von der Treue zur deutschen Heimat, lehnen wir alle nationaljüdischen Bestrebungen mit Entschiedenheit ab.

Wir achten die religiöse Überzeugung aller Richtungen und werden für deren Wahrung stets eintreten.

Wir fordern aber die gleiche Achtung und das gleiche Recht auch für unsere liberale Auffassung des Judentums und werden mit allem Nachdruck eine lebendige Entwicklung der jüdischen Religion, unserer Kultuseinrichtungen und unseres Religionsunterrichtes zur Durchführung bringen.

Männer und Frauen!

Wer mit uns so Judentum und moderne Kultur für uns und unsere Kinder dauernd im Einklang erhalten will, der übe

am 1. Februar 1925

sein Wahlrecht aus, und wähle die liberale Liste:

**Alfred Blischowsky, Justizrat Kallisch, Max Gins, Curt Brientzer, Frau Paula Ollendorf, Dr. Tarnowsky
Sanitätsrat Dr. Jungmann, Lehrer Freundlich, Ignatz Walsch, Rechtsanwalt Spitz**

Liberaler Verein der Synagogengemeinde zu Breslau.

כשר

Neueröffnung

כשר

Meinen werten Gästen zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich mein Restaurant und Stadtküche unter Aufsicht des Rabbins der hiesigen, jüdischen Gemeinde am

Sonntag, den 22. Dez. in der **Freiburger Straße 9**

eröffne. Diners für Hochzeiten und Festslichkeiten jeglicher Art in und außer dem Hause.

Um gültigen Zuspruch bitten

Willy Kornhäuser, früher Oekonom der Lessing-Loge
Telefon Ohle 7159

Musikalien

Sprechapparate, Platten, Radio

Bücherstube
Graph. Kabinett

Hainauer

Schweidniger Straße 52

Equipagen-Verleih-Geschäft

Otto Pusch

Breslau 13 Neudorfstr. 72
Feinsprech-Anschluß Ohle 1366

empfeilt elegante
Braut-Coupés
in weißer und bla Seide
auf Gummirädern

ebenso in anderen
Ausführungen

Zuverlässige Lohnwagen werden von uns gestellt oder nach Belieben.
Bitte die Firma genau zu beachten!

Omnibusse
in allen Größen

Bespannung
von Monats- und
Reklamefahrten



Firma
gegründet
1900

Oberschles.
Hausbrand-
Steinkohlen-
Stein- u. Braunkohlen-
Briketts
Schmiedekohlen-Anthracit
Gas- u. Hütten-Koks
Brennholz

liefert unter Garantie von hoch-
prima Qualität vollen Gewich-
tes und exakter Bedienung

Wilhelm Laske & Co.
Brennstoff-Groß- u. Kleinhandel
Brikett-Fabrik u. Brennholz-Sägewerk
BRESLAU
Hauptkonton Kúrass'gstr. 24
Betriebsstätte und Niederlage
Olenerstr. 57/61
Telefon: Ring 2570
von 8-4 Uhr

Lieferung in Breslau jede
Menge von 3 Ztr. aufwärts
franko Keller, nach Auswärts
nur Waggonweise dir. ab Grube.

ff. Konfitüren, Schokoladen

„Borchard-Stübel“

Inhaber: **Junkernstr. 26** gegenüber Hotel
„Goldene Gans“
Rag Straußler

M. Schnell & Co.

כשר Gartenstr. 53/55. כשר

Frühstückstube

1a Wurstwaren

Spezialität:

Täglich frische, feinste Aufschnitt.
Zu Festlichkeiten: Garnierte Schüsseln, Salate

Hermann Tischler

Goldene Radegasse 1 an der Reuschstr.
früher Krotoschin

empfeilt zu billigsten Preisen

Glas, Porzellan, Emaille, Bürsten,
Bunzlauer Tonwaren usw.

Beleihung
Kauf, Verkauf, Commission, Vorsch.
von Brillanten u. Werten jeder Art.
von **Felix Sonnenfeld, Breslau**
Ohlauerstr. 46^a Eing. Neue Gasse

Beleihe auch größere Objekte.

„Photoplastik“

Werkstätte

für stereoskopische Photographie

(Plastisch wirkende Bilder)

Schönes und billiges Chanukka-Geschenk!

Aufnahmen zu jeder Zeit
nach telefonischem Anruf **Ohle 4678**

BRESLAU

Steinstr. 3/5 hptr. Gartenstraße 30 I.
(Am Reichspräsidenten-Platz) (Ecke Höfchenstraße)

Spez.: Aufnahmen im eigenen Heim
und Aufnahmen für Reklamezwecke

Sprechzeit: Montag bis Freitag vorm. 11 $\frac{1}{2}$ —1 Uhr.
Steinstr. 3/5.

Hilde Warschauer — Frida Salzberger-Schüler

כשר Hermann Brauer Ww. כשר

Wurst- u. Konservenfabrik unter Aufsicht des Bresl. Rabbins

gegr. 1900 **BRESLAU, Alsenstraße 46** gegr. 1900
Telefon Ring 2458 - ab 4 Uhr, Ohle 2389

empfeilt;
Prima Dauermurst Kochwurst

Alle Sorten
zu sehr billigen Preisen. Von 5 Pfd. an sort. Lieferung frei Haus.
Aufträge nach auswärts werden schnellstens erledigt.

Stadtverkaufsstellen

unter Aufsicht der Gemeinde:

David Spiro, Freiburgerstr. 16

Singer Nachf. g., Sonnenstr. 9

Jedwab & Rothenberg, Büttnerstr. 7

Sonstige Verkaufsstellen:

Ida Roth, Höfchenstr. 14

Cassiel, Neudorfstr. 84, a. d. Viktoriastr.



Herrmann

Stehr

Viktoriastraße 109
liefert

Gas- u. elektr.

Beleuchtungs-

körper

Radio-Apparate

elektr.

Lichtanlagen

billigst

Jüdische Männer und Frauen!

Der Preussische Landesverband, die erste öffentlich-rechtliche Zusammenfassung eines erheblichen Teiles des deutschen Judentums, hat sowohl die Aufgaben zu lösen, die das preussische Judentum besonders angehen, als auch die preussische Judenheit zu einem wirkenden Faktor zu machen innerhalb der Gesamtjudenheit. Neben der Pflege der überlieferten Schätze der Vergangenheit verlangen wir vom Landesverband umfassende Mitarbeit an den Zukunftsaufgaben.

Im einzelnen erheben wir folgende Forderungen:

1. **Sammlung aller jüdischen Kräfte zur Einheit.** Gleiches Recht für alle Richtungen im Judentum, die der Erhaltung des Judentums dienen. — Gleichberechtigung der ausländischen Juden im jüdischen Leben, Gleichberechtigung der Frauen.
Wirksame politische Vertretung nach außen — Schaffung eines umfassenden sozialen Hilfswerks — restlose **Demokratisierung** der jüdischen Körperschaften.
2. In kultureller Beziehung:
Erziehung eines von jüdischem Geiste und jüdischem Bewußtsein durchdrungenen Geschlechts. Der Jugend muß das Judentum lebendig und lieb-gemacht werden. Die **jüdische Schule** ist zu fördern; neue jüdische Schulen aller Art sind ins Leben zu rufen. Das Hebräische ist als Sprache unserer Vergangenheit und als lebende Sprache zu pflegen.
Hierzu brauchen wir einen hochstehenden **Lehrerstand**, dessen Unabhängigkeit und wirtschaftliche Gleichstellung mit den vom Staat angestellten Lehrern gesichert werden müssen.
3. **Der Kampf gegen die Feinde des Judentums ist in würdiger Form zu führen.** Nur **jüdische Leistung**, nicht Befeuerung, erzwingt Achtung.
4. Das deutsche Judentum hat an dem vom Völkerbund gewährleisteten **Aufbau der jüdischen Heimstätte in Erez Israel** ideell und materiell mitzuarbeiten.
Die Regelung der jüdischen Emigration, insbesondere aus den Ländern des Ostens, gehört zu unserem Pflichtenkreise.
5. Das **jüdische Handwerk** und die **Produktivierung** der jüdischen Jugend sind zu fördern.

Juden! Nicht durch schöne Abstraktionen kann das Judentum aus seiner gegenwärtigen Zerrüttung gerettet und für alle Dauer in seiner Reinheit und Kraft erhalten werden;
unsere Zukunft liegt in der jüdischen Tat!

Ihr alle tragt Verantwortung! Wahlrecht ist Wahlpflicht!

Wählt am 1. Februar die Liste:

Rechtsanwalt Jacobsohn, Dozent Dr. Rabin, Frau Dr. Else Fuchs-Hes, Hugo Lesser, Regierungsrat Dr. Marcus, Dr. William Boss, Studienrat Dr. Willy Cohn, Frau Edith Lachmann, Rechtsanwalt Dr. Galland, Lippmann Bloch

**Breslauer Zionistische Vereinigung
Misrachi, Ortsgruppe Breslau.**



HERZ-STIEFEL

LUDWIG HERZ

Breslau, Blücherplatz Nr. 4.

PAUL'S
Kensidii
RIESEN-CIGARETTE
Aus reinen Orienttabaken
Pf

PAUL'S TABAK - U. ZIGARETTENFABRIK A.-G. - BRESLAU 3

M. Pech, A.-G. f. sanitären Bedarf

Breslau, Schmiedebrücke 12

28 eigene Verkaufsstellen.

Ultrrenommiertes Spezialgeschäft für sämtliche Artikel zur Kranken-, Wochen- u. Säuglingspflege

Kindermöbel aller Art · Bidets · Bandagen

Leibbinden · Gummistrümpfe · Senkfüßeinlagen

Beachten Sie unsere Schaufensterauslagen!

Herrenbekleidung
nach Maß

*Erstklassige Stoffe
Hervorragende Verarbeitung
Elegante Paßform
Mäßige Preise*

Adolf Kreuzberger

Schlesiens größtes Spezialhaus
Reusche-Strasse 7.

Rohle, Koks, Briketts, Brennholz

liefert zu niedrigsten Preisen

Herrmann Jereslaw G. m. b. H.

Gegründet 1873 Berliner Straße 30 Fernr.: Ring 1186

Großes Chanukkah-Kinderfest

mit anschließendem

Teeabend für Erwachsene

mit künstlerischen Darbietungen erster Kräfte
sowie Tombola.

Vorführung des berühmten Filmes des Wiener
Hilfswerks

„Opfer des Hasses“

am

Sonntag, den ^{1. Teweth 5668} 28. Dez. 1914 in beiden Sälen der Lessing-Loge

Beginn des Kinderfestes präzise 4,30 Uhr nachm.

„ „ Teeabends „ 8,30 „ abends

**Der Reinertrag fließt dem Keren-
Hatorah Fond in Deutschland zu.**

Vorverkauf der Eintrittskarten bei Ww. Mayer,
Brandeis, Aklarz, Grünpeter.

Der Festausschuß.

Wahlen zum Verband preußischer Synagogengemeinden

Am 1. Februar 1925 sollen die Wahlen zum Verband preußischer Synagogengemeinden stattfinden. Zum ersten Male sollen die Juden in Preußen zur Wahlurne treten, um Abgeordnete für den Verbandstag zu wählen, der berufen sein soll, die gemeinsamen Angelegenheiten der preußischen Judenheit der Regierung und den Behörden gegenüber, aber auch innerhalb der preußischen Synagogengemeinden zu vertreten.

Die Synagogengemeinde Breslau bildet einen eigenen Wahlbezirk. Ihre Mitglieder, Männer und Frauen, haben das Recht und die Pflicht, zehn Abgeordnete zu wählen.

Wir haben uns zu einem Ausschuss vereinigt, um die Interessen der konservativen Richtungen zur nachdrücklichen Vertretung zu bringen.

Wir **wollen** das deutsche Judentum auf positiv-traditioneller Grundlage erhalten und **wollen nicht** vorübergehenden Zeitströmungen entscheidenden Einfluß auf unseren heiligen Glauben gewinnen lassen.

Wir **wollen** deutsche Juden sein und **wollen** als solche unser Judentum als religiöse Gemeinschaft ausbauen und **wollen nicht** unsern Glauben zur Sache des Einzelnen herabdrücken lassen.

Wir **wollen** Zion als das heilige Land unserer Väter in der ihm als solchem zukommenden Bedeutung erhalten und aufbauen, wir **wollen** es als das Ziel und die Sehnsucht unserer religiösen Wünsche verehren, wir **wollen nicht** unser deutsches Vaterland als Gaststätte für uns und uns selbst als geduldete Fremde ansehen lassen.

Wir **wollen** unsere Jugend mit dem Geist werktätigen Judentums erfüllen; wir wollen **nicht** daß sie unter der Wirkung eines Scheinglaubens die Treue gegen ihre Ahnen aufgeben. Wir **wollen** den jüdischen Religionsunterricht erweitern und vertiefen; wir **wollen**, wo die Staatsschule einen konfessionellen Charakter trägt, auch die Errichtung jüdisch-konfessioneller Schulen; wir wollen **nicht** unsere Kinder schutzlos den Anfeindungen übelwollender Rasseverhetzung ausgesetzt sehen.

Wir **wollen**, daß ein jeder seine Lebenshaltung so einrichten könne, wie es seiner Überzeugung entspricht; wir wollen **nicht**, daß Minderheiten von Mehrheiten unter Gewissenszwang gehalten werden.

Wir **wollen**, daß unsere Rabbiner, Lehrer sowie alle Beamte unserer Gemeinschaft so gestellt werden, daß sie berufsfreudig wirken können, wir wollen **nicht**, daß sie bei Ausübung ihres Amtes infolge ungünstiger Anstellungsbedingungen nicht ihrer, sondern der Überzeugung ihrer Vorgesetzten folgen.

Wir **wollen** unsere Glaubensgenossen in der Ausübung ihres Berufs, insbesondere die jüdischen Handwerker stützen; wir wollen sie **nicht** der Willkür elenden Brotneids ausgeliefert wissen.

Wir **wollen** in Frieden mit unseren Mitbürgern leben; wir wollen **nicht** diesen Frieden durch Aufgeben unseres Glaubens erkaufen.

Wir **wollen** unsere Glaubensbrüder aus der Fremde in unserer Mitte und in ihren Heimatländern schützen; wir wollen **nicht**, daß sie wegen ihrer Zugehörigkeit zu unserer Glaubensgemeinschaft in ihren Rechten gekürzt werden.

Wer von den wahlberechtigten Juden der Synagogengemeinde Breslau dieses Judentum verwirklichen helfen will, der wähle am 1. Februar 1925 unsere Liste, beginnend mit dem Namen:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Moses Hoffmann, Justizrat Hirschberg

Breslau, im Dezember 1924.

Der konservative Wahlausschuß der Synagogengemeinde Breslau

Siegfr. Bendix, Dr. med. Bloch, Gustav Blumenthal, Rabb. Dr. J. Cohn, Dr. Ludwig Cohn, Heymann Daniel, Heimann Daniel i. Fa. Lichtenberg & Daniel, Hugo Elias, Frau Dina Falk, Sanitätsrat Dr. Freudenthal, Alfred Freudenthal, Dr. Raphael Gluskinos, Jacob Goldstein, Frau Luise Goldschmidt, Emil Grodnik, Salo Grünfeld, Apothekenbesitzer Hugo Heilborn, Dozent Dr. Heinemann, Mendel Hoffmann, Ludw. Herrstadt, Ofenbaumeister Ed. Isaak, Herm. Jakobowitz, Hermann Karger, Jos. Kober, M. Koppenheim, Frau Cäcilie Landsberg, Moritz Lelewer, Dr. Lewinski, Verlagsbuchhändler Marcus, Prof. Carl Markus, Raphael Markus, Siegmund Markus, Ad. Marcuse, Frau Dr. Helene Mauthner, Dr. Leo Münz, Siegfr. Nothmann, Heinr. Oschinski, Max Oelsner, Eugen Perle, Rechtsanwalt Dr. Pinczower, Rechtsanwalt Pollack, Artur Rautenberg, Frau Cilly Rosenfunkt, Dr. Theod. Rosenthal, Frau Berthold Rosenfeld, Dr. Josef Schlesinger, Max Simon, Rabb. Dr. Simonsohn, Elkan Weiss, Siegm. Weiss, Artur Wiener, Ad. Wolff, Leo Zadik.



Unterzeichneter Verein weist die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde auf die Inserate der selbständigen jüdischen Handwerker sowie auf das am Schluß der Inserate befindliche Mitgliederverzeichnis hin und bittet, sich im Bedarfsfalle im Interesse der guten Sache an die jüdischen Handwerker zu wenden. Für sachgemäße Ausführung, prompte Lieferung und billigste Preisstellung wird Sorge getragen.

Verein selbst. jüd. Handwerker E. V. Ortsgruppe Breslau

Leiter des Arbeitsnachweises: Diplom-Ing. L. Kempe, Zimmerstr. 10. Fernsprecher: Ohle Nr. 4721.

Fleischerei u. Wurstfabrik
unter Aufsicht des
Rabbinats

H. Grünpeter

Inh.: Emil Grünpeter

Hauptgeschäft:
Goldeneradegasse 15
Telefon: Ring 3579

Herstellung
feinster
Wurst-Konserven

Filiale:
Höfchenstraße 89
Telefon: Ring 6686

empfehl

allerfeinste **Fleisch- u. Wurstwaren**
sowie verschiedene Sorten **Aufschnitt**

3 mal wöchentlich „Rostwürstchen“
jeden Donnerstag „Lungenwürstchen“

„Aufschnittschüsseln“ in jeder Ausführung zu Festlichkeiten



Telephon: Ring 299 und Ring 7475

Hauptgeschäft: **Karlsplatz 3** :: Fil. I: **Bohrer Str. 37**

Sämtliche erstklassigen Gebäcke und Eisspeisen

auf telephonischen Anruf sofort durch Autos frei Haus

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Radio-Apparate, -Zubehör und -Anlagen

Richard Gellert

Gräbischenerstraße 39

Fernsprecher R. 7903

la Referenzen

S. DRAIER

Atelier zur Anfertigung feiner Herren-
Garderobe nach den neuesten Modellen.
Stoffe zur Verarbeitung werden angenommen

Poststraße 3 (Alter Weinstock)
Telephon Ohle 492 :: Gegründet 1895

Martin Herold

(Inh. Martin u. Josef Herold)

Werkstätte für moderne
:: Dekorations-Malerei ::

Ohle 5109

Armbanduhren

Platin

Gold

Silber

Nickel

mit prima Schweizer Uhrwerken
Unübertroffene Auswahl!
Billigste Preise!

Arnhold Rosenthal,

Neue Schweidnitzer Straße 5.

Glaserei, Bilder- und Spiegel-
Einrahmungen, Reparaturen

G. HAIN

Freiburgerstr. 5. Fernruf Ohle 1193.

Benno Czerniejewski

Telefon Ring 1271. i. Fa. Petrak Nachf. Telefon Ring 1278
Breslau, Fischergasse 16

Einziges
jüdisches
Hochzeitwagen
Beerdigungsequipagen, sowie Doktor-
wagen, ein- u. zwei-p. Omnibusse z. jed. Gelegenheit.
— Reelle, prompte Bedienung. —

Felix Simenauer

Malermelster

Breslau 16 • Parkstraße 38/40

Fernspr. Ohle 4066

empfehl sich zur

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

Brüno Kohn, Installationsmeister
Gegründet 1887

Krullstr. 7 :: Telephon Ring 898

Neuanlagen u. Reparaturen

von Gas-, Wasser-, Heizungs-
und Kanalisations-Arbeiten.

Reparaturen an Gaskochern u. Bädern.

Tel. R. 9797

Radio- u. Beleuchtungshaus

Inh.

Ludwig Blumenfeld

Weidenstr. 5, gegenüber d. Neuest. Nachr.

Installationsbüro

Elektr. Licht- und Kraftanlagen
Spezial-Abteilung: Radio und Zubehör

Sonderangebot: Doppelkopfhörer v. Mk. 6.75 an

Apparate 3.50

Montage wird gratis ausgeführt.

Tel. R. 9797

1874

50

1924

Jahre

ROBERT PRINZ, Reuschestr. 47/48

Telefon Ring 2958

Baubüro für

elektr. Licht- und Kraftanlagen

Beleuchtungskörper für Elektr. und Gas
Rundfunk und Zubehör zum Selbstbauen

Seit **30** Jahren
1894—1924
allseitig gerühmt

sind meine

Naturbutter-Pfannkuchen
Naturbutter-Weihnachtsstollen
Naturbutter-Oberschl. Hausbackkuchen
Naturbutter-Mürbeteuchen
Naturbutter-Karlsbader Hörnchen

Bruno Siedner
Feinbäckerei und Konditorei

Antonienstr. 8 / Telephon Ring 1237 / Vittoriastr. 104

Seden Freitag: Barches und Krautkuchen

Bei Ihren Einkäufen fragen Sie überall und immer, ob Sie reine Naturbutterware erhalten und Sie werden sehen, daß Sie in meinen Geschäften diesbezüglich gut und reell bedient werden.

Oscar Unikower • Ingenieur

Gartenstraße 89 • Fernsprech-Anschluß: Ring 598

Abteilung I:
Gas-, Wasser- und Kanalisationsanlagen
Moderne Bade- und Wascheinrichtungen

Abteilung II:
Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Motoren Beleuchtungskörper

**Glaserarbeiten u.
Reparaturen**

führt sauber und
billig aus
Mamroth
Bischofstr. 15, III.
Telephon 40887.

**Inseraten-
Vermittlung**

Julius Marcus

Breslau
Tautentzienstr. 149
Telephon Ohle 910



BRESLAU
Gneisenauplatz 1
Tel. R. 2262

Inhaber Max Fink.

Empfangsfertige Rundfunk-Anlagen
von **28 Mk.** an

Telefonanlagen, Klingelanlagen,
Postnebenstellenanlagen aller Art.
Alarmanlagen, Elektrische Uhren.

Verlangen Sie kostenlos Auskunft
oder Vertreterbesuch.



Konditorei Kaffee-Beleggeschäft
Hirschlik
Breslau
Reusche-Str. 11-12

Fernsprecher Ring 6276

I. Rakocz
BRESLAU 5
Gartenstr. 36
gegenüber dem Konzerthaus.
Fernsprecher 40644

Lederwaren-Geschäft

Eigene Werkstätten.

**Herren-Mode-
Magazin**

Meta Fränkel

Albrechtstraße 28/29
Hotel Post, gegenüber der Hauptpost
Gräbschenerstraße 4
2. Haus vom Simeonplatz
gegründet 1900

Spezialität:
Handschuhe für Damen u. Herren

Billigste Preise
Streng reelle Bedienung

Dacharbeiten

In Zink, Holzcement, Pappe, Schiefer-
Flachwerk führt fachgemäß aus

J. Kempinski
Dachdecker, Klempnermeister.

Installationsgeschäft für Gas und Wasser.
Holtzeistraße 38. Telefon Ring 7764.

Ia Referenzen.

Ordentliche Mitglieder

Architekten, Baumeister und Ingenieure: L. Brammer, Gallestr. 18, Tel. R. 1681. — M. Goldstein I. Fa. G. Goerke, Tautentzienpl. 10, Tel. R. 2695. — D. Weinstock, Werderstr. 33.

Baugeschäfte: J. Perl, Telegraphenstr. 3, Tel. R. 6681. — Th. Prinz, Kaiser Wilhelmstr. 138, Tel. O. 4410. — I. Rahmig, Schweidnitzerstr. 37, Tel. R. 7256.

Bäckereien und Konditorien: L. Hirschlick, Reuschestraße 11/12, Tel. R. 6276. — E. Seelig, Karlsplatz, Tel. R. 299. — B. Siedner, Antonienstr. 8, Tel. R. 1237.

Buchbinderei: M. Brieger, Schwerinstr. 2.

Buchdruckerei und Papierhandlung: S. Bardasch, Wallstr. 21, Tel. O. 4532. — M. Blumberg, Freiburgerstr. 10, Tel. R. 9672. — H. Jaschkowitz, Hofchenstr. 22, Tel. R. 6964. — J. Pasch I. Fa. S. Herrnsstadt, Karuthstr. 14, Tel. O. 5077.

Bürstenmacher: Eisenberg, Kaiser Wilhelmstr. 53.

Eisenbau-Werkstätten: M. Fisch & Co., Märkischestraße 10/12, Tel. R. 7054, 1855.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen: L. Blumenfeld, Weidenstr. 5, Tel. R. 9797. — E. Eichwald, Reußenohle 6, Tel. R. 8982. — R. Gellert, Gräbschenerstr. 39, Tel. R. 7903. — W. Jonas, Augustastraße 78. — R. Prinz, Reuschestr. 47/48, I. Tel. R. 2955. — M. Tondowsky, Kätzehöhe 5/7, Tel. O. 2662. — O. Unikower, Gartenstr. 89, Tel. R. 598.

Elektrogroßhandlung: L. Kempe, Zimmerstr. 10, Tel. O. 4721. — A. Loewenheim, Ohlauerstr. 34, Tel. R. 1445.

Elektrische Artikel: K. Sternberg I. Fa. „Elektra“, Nikolaistr. 16/17.

Fleischer und Wurstmacher: E. Grunpeter, Goldene-
radegasse 15, Tel. R. 3579. — M. Wisch, Westend-
straße 47, Stand I, Markthalle Gartenstr. —

Friseur: J. Müller, Viktoriast. 104. — L. Müller, Gartenstr. 13 (Bartzwicken).

Fuhrgeschäft: B. Czerniejewsky I. Fa. Petrak Nachf., Fischergasse 16, Tel. R. 1278.

Gas- und Wasseranlagen: B. Kohn, Krullstr. 7, Tel. R. 898. — O. Unikower, Gartenstr. 89, Tel. R. 598.

Glasermeister: B. Hartmann, Antonienstr. 36/38. — G. Hain, Freiburgerstr. 5 (Einrahmung), Tel. 0000.

A. Mamroth, Bischofstr. 15, Tel. 40 887.

Grabsteingeschäfte und Steinmetzmeister: O. Mandel, Frankfurterstr. 184. — K. Neustadt, Cesel, gegenüber „Letzten Heller“, Tel. O. 1979. — Schles. Steinindustrie A.-G. vorm. Künzel & Hiltner, K. Neustadt & Co., Neue Sandstr. 1, Tel. R. 1938. — M. Wolff, Lohestr. 21, Tel. R. 3357.

Handschuhe und Herrenwäsche: M. Fränkel, Albrechtstr. 28/29, Tel. R. 1578, und Gräbschenerstraße 4, Tel. 40 902.

Hutfabrik und Presserei: J. Löwy, Reuschestr. 47/48, Tel. O. 2767.

Klempnerei- und Bedachungsgeschäfte: L. Blau, Goldeneradegasse 10. — D. Katz, Sonnenstr. 2. — J. Kempinski, Holtzeistr. 38. — B. Sternberg, Gräbschenerstr. 85, Tel. R. 3205.

Kürschner und Pelzwaren: J. Joseph, Vorwerkstr. 9. — D. Kallmann, Sonnenstr. 30.

Malermmeister und Malergeschäfte: S. Cohn, Schillerstraße 10, Tel. O. 4648. — M. Herold, Yorkstr. 42, Tel. O. 5109. — J. Herold, Kurfürstenstr. 44, Tel. R. 9009. — F. Simenauer, Parkstr. 38/40, Tel. O. 4066.

Maschinenbäckerei: J. Heppner, Mehlgasse 49, Tel. O. 8660. — S. Jaschkowitz, Tautentzienstr. 26, Tel. R. 3120.

Ofenbauer und Töpfer: E. Isaak, Friedrichstr. 21.

Optiker: J. Garal, Albrechtstr. 4, Tel. O. 5154.

Putzgeschäft: H. Kott I. Fa. H. Siedner, Schmiede-
brücke 16/17, Tel. R. 3748.

Sattler- und Lederwarenhandlung: I. Rakocz, Gartenstraße 36.

Schlosserei und Kunstschlösser: D. Armer, Kupfer-
schmiedestr. 21, Tel. O. 1149. — E.-Königsberger,
Junkerstr. 34, Tel. R. 3849.

Schnelder: I. Ball, Friedrichstr. 20. — S. Drajer,
Poststr. 3, Tel. O. 492. — F. Englisch, Nikola-
straße 7. — H. Goldberger, Neudorfstr. 77. —
S. Guttman, Alsenstr. 21. — J. Klejner I. Fa.
Jaschonek & Klejner, Ernststr. 2, Tel. R. 1507. —
M. Ledermann, Graupenstr. 3/4. — E. Lewy,
Antonienstr. 22. — J. Lewy, Roßmarkt 12. —
B. Starkmann, Jahnstr. 30. — K. Steinitz,
Kupferschmiedestr. 17, Tel. O. 6193. — F. Syg-
muntowicz, Karlstr. 38. — J. Szczypanek, Schweid-
nitzerstr. 32, Hof, Tel. O. 8297. — J. Wittkowskl,
Nikolaistr. 58.

Schuhmacher: J. Ringer, Antonienstr. 8. — A. Rosen-
feld, Antonienstr. 5.

Seidenschirmfabrik: E. Aber I. Fa. Lichtschirm-
Gesellschaft, Taschenstr. 3/5, Tel. O. 8785. —
J. Growald, Friedrichstr. 21, Tel. O. 217.

Stahlwaren und Schleiferei: M. Richter, Neue
Schweidnitzerstr. 7/8.

Tapezierer und Dekorateur: D. Gottlieb, Viktoriast-
straße 51. — S. Scheer, Mehlgasse 38/40.

Telephon- und Alarmanlagen: M. Fink I. Fa. E. Eff-
lein, Gneisenauplatz 1, Tel. R. 2262.

Tischler: T. Koritowsky, Willmannstr. 11.

Uhrmacher und Juweliere: M. Abraham, Karuth-
straße 14. — W. Kaiser, Gräbschenerstr. 52. —
R. Kempe I. Fa. A. Berg, Gartenstr. 86, Tel.
R. 6563. — A. Rosenthal, N. Schweidnitzerstr. 5,
Tel. O. 5368. — H. Weib, Sonnenstr. 48.

Zahntechniker und Dentist: F. Besser, Goldenerade-
gasse 28.

Zentralheizung: J. Fränkel, Ingenieur. I. Fa.
B. Runge, Körsasserstr. 22, Tel. R. 7983.

Zigaretten: H. Paul, Berlinerplatz 1b, Tel. 40 891.

MÖBEL

Speise-Zimmer
Herren-Zimmer
Schlaf-Zimmer
Klubgarnituren

S. Brandt & Co
Garten-Straße 65

Goldmann & Co. o. G.

Breslau 5, Tauentzienplatz 6
empfiehlt sich zur Lieferung von
**bester oberschlesischer Hausbrandtöde,
Brauntöden-Briketts,
Steintöden - Briketts,
Gastöden, Hütentöden und Holz.**
Telefon Nr. Ring 8428 und 8429.
Geschäftszeit 8-6 Uhr.



MK. 7.75

Gold u. Silber

Brokathüte, elegante Formen
am billigsten

auf der **Goldarbeitersseite**

in der

Breslauer Hutfabrik
Am Rathaus 16/17.

Reserviert

für

**Bäckerei u. Konditorei
MAX BINDIG**

Herdainstraße 48

Fernspr. Ohle 5518

Musikalien

jeder Art

Violin- und Lautensaiten
Notenleihbibliothek

E. Becker

Mk.: Julius Sachs

Schweidnitzer Stadtgraben 13
neben dem Reisebüro.

Weissenberg & Brauer

Schweidnitzer Straße 3-4

Seidenband u. Spitzen
Größte Spezialität!

E. Junfer

Ind. Rosa Honigbaum

Gartenstr. 53-55 (Liebichhaus)

Feinste Konfitüren
Schokoladen, Keks

Zu Festlichkeiten

verleiht

**Glas, Porzellan,
Bestecks**

auf Wunsch streng rituell

Richard Grün

Ausstattungsgeschäft

Neue Graupenstraße 16



KÜNSTLERISCHE

REKLÄME-ENTWÜRFE

JULIUS RENJAMIN

MALER & GRAPHIKER

BRUNNENSTR. 15

Geschenkwerte

jeder Art und in jeder Preislage empfiehlt

Koebner'sche Buchhandlung

Inh. Barasch & Riesenfeld

Schmiedebrücke 17/18

Abt. Antiquariat: Ursulinerstraße 27/28.



BARUCH
LOEWY
NEBEN STADT-THEATER

**Kaffeemaschinen**

Original Eide
Original Wiener

Pfeif- und
Sprudelmachines
in Messing und Nickel

Herz & Ehrlich, Rdt.-Gef.
Breslau 1, Blücherplatz 1a

Breslauer Luxus-Fuhrwesen

vorm. C. Heymann

Gegründet 1736

Breslau VIII
Klosterstr. 97

Telefon Ring 170

**Elegantes
Kutsch-Fuhrwerk**

für alle Gelegenheiten

Vornehme Privat-Autos

Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen

**Sämtliche Rundfunkgeräte
und Zubehörteile**

nur erstklassige Fabrikate

Deutsche Radiophon-Vertriebs-G.m.b.H.

Geschäftsführer: Mallison, Junkernstraße 41/43.